

Erich Weismann

**Weismanns Petersburger
Lexikon von 1731**

Teil 3

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des
eBooks durch den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und
Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche
Genehmigung des Verlages unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH

SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE

Herausgegeben von
Olexa Horbatsch und Gerd Freidhof

Band 48

Weismanns

**PETERSBURGER LEXIKON
VON 1731**

(III)

Grammatischer Anhang

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN
1983

74.772-48

Bayerische
Staatsbibliothek
München

ISBN 3-87690-204-5

Copyright by Verlag Otto Sagner, München 1983.
Abteilung der Firma Kubon und Sagner, München.
Druck: Erich Mauersberger, 3550 Marburg/Lahn.

1005174

P84/4848

INHALTSÜBERSICHT

Peter Kosta, Frankfurt am Main:

Das Weißmannsche "Petersburger Lexikon" (1731) und das
"Leksikon trejazyčnyj" (1704) von F.P. Polikarpov 5

Norbert Brien, Wien:

Die Weißmannschen Wörterbücher - ein kurzer Vergleich der
Erst- und Zweitaufgabe 23

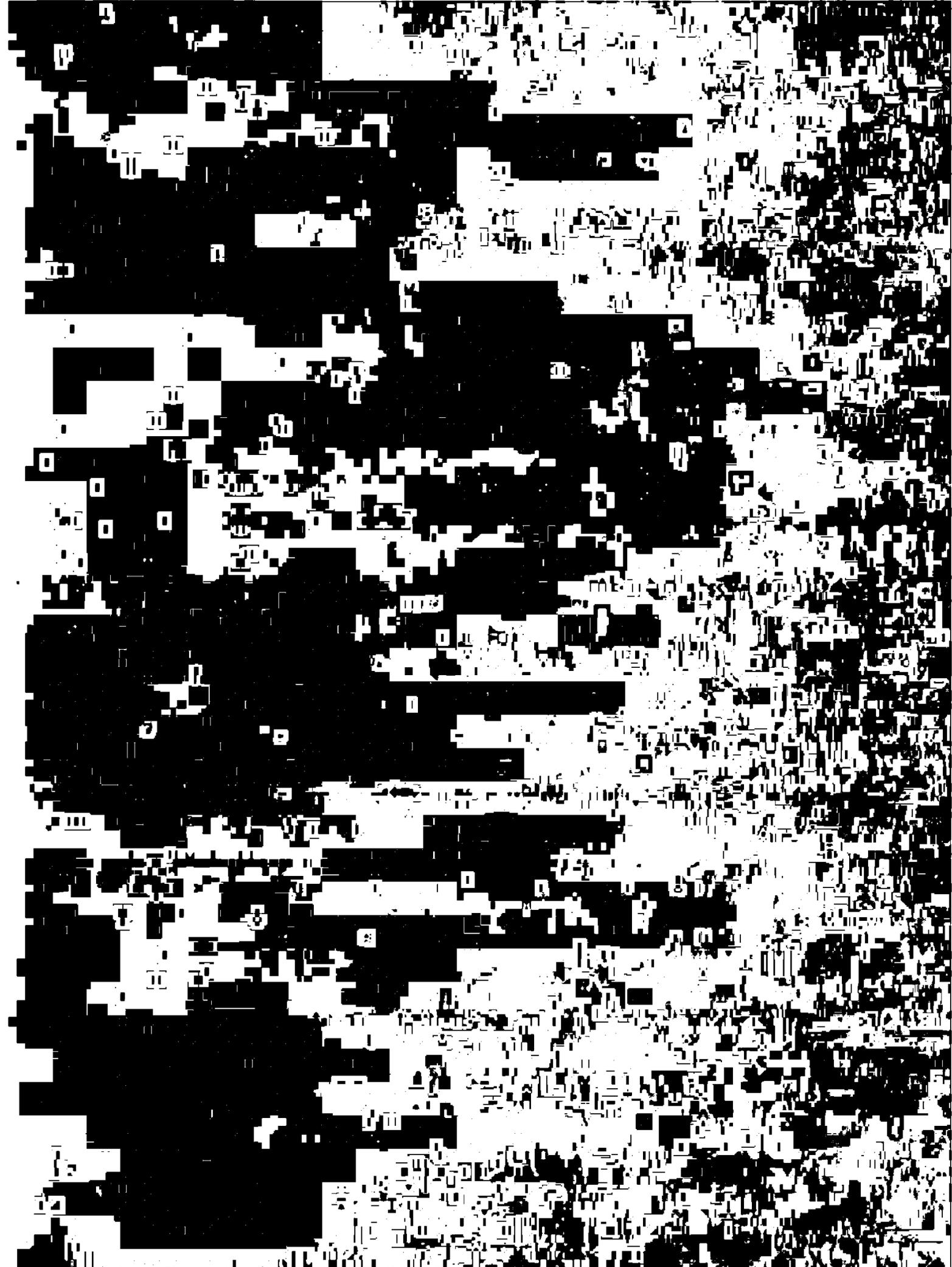
Heinz Geyr, Düsseldorf:

Zum Sprichwortbestand im dreisprachigen Petersburger
Lexikon von 1731 38

Michael Schütrumpf, Frankfurt am Main:

Die "Anfangsgründe der russischen Sprache" von
V.E. Adodurov 46

**Anfangsgründe der russischen Sprache (1731)
Faksimileabdruck**



Peter Kosta, Frankfurt am Main

DAS WEIßMANNSCHE "PETERSBURGER LEXIKON" (1731) UND DAS
"LEKSIKON TREJAZYČNYJ" (1704) VON F.P. POLIKARPOV

O. Sowohl in den älteren als auch in den neueren lexikographischen und allgemein beschreibenden Arbeiten zur russischen Lexik der ersten Hälfte des 18. Jh.s werden an erster Stelle, gleichsam in einem Atemzug, die polyglotten Wörterbücher (Wb.) von Polik(arpov) (1704) und Weißm(ann) (1731) genannt. Beide gehören sie wohl zu den wichtigsten und unentbehrlichsten Quellen des russischen Lexikons dieser Zeit; keine ernsthafte Untersuchung zur historischen Lexikographie und/oder Lexikologie kann es sich deshalb leisten, auf diese Wb. zu verzichten, und auch heute noch werden sie in der Regel in größere Wb. - so z.B. ins große Akademie-Wb. "Slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka" 1-17, M.-L. 1948ff. - eingearbeitet. Was ist eigentlich der Grund für diese bis in die heutige Zeit hinreichende Popularität? Wo liegen die Gemeinsamkeiten, und was unterscheidet die beiden Lexika?

Ich will versuchen, auf all diese und ähnliche Fragen eine passende Antwort zu finden, und meine dies am besten in einem kurzen Strukturvergleich leisten zu können. Unter letzterem verstehe ich einmal die lexikographische Seite, d.h. wie ist der Wortschatz angeordnet und beschrieben, zum anderen die strukturimmanente Seite der lexikalisch-semantischen Einheiten, also ihre paradigmatischen bzw. syntagmatischen Relationen (hier gezeigt am Bsp. der inter- und intralingualen Synonymreihen, vgl. 3.). Es ist somit, glaube ich, klar geworden, daß es mir keinesfalls um genealogische (genetische) Interdependenzen geht (diese sind wohl auszuschließen), sondern vielmehr um strukturell-typologisch bedingte Übereinstimmungen, die nicht zuletzt durch den gemeinsamen historischen Kontext der Wb. garantiert sind. In der Tat müßten beide Lexika in die Tradition der davor entstandenen mehrsprachigen Wb. gestellt werden, was sich freilich aus Platzgründen im Rahmen dieser Darstellung nur in verkürzter Form empfiehlt.

Wenn man die historische Entwicklung der Wortschatzbeschreibung zunächst ganz allgemein und im europäischen Gesamtkontext Revue passieren läßt, so stellt man fest, daß sich bei der Zu-

sammenstellung des Inventars stets zwei Prinzipien - sei es in Konkurrenz zueinander, sei es additiv - gegenüberstanden. Einmal das alphabetische Anordnungsprinzip, das im wesentlichen nach phonetischen, also formalen Gesichtspunkten vorgegangen ist, zum anderen die sachlich-thematische Zusammenstellung nach bestimmten Begriffsfeldern. Um die Jahrhundertwende ufernten diese in zwei verschiedene *Forschungsmethoden* aus: die *semasiologische*, die den Wortbestand nach seinen *Ausdruckeformen*, also alphabetisch ordnete, und die *onomasiologische*, die ihn nach Sachgruppen oder *Begriffsephären* klassifizierte. Heute ist man sich im allgemeinen über die Notwendigkeit einer Integration beider Methoden einig. So sagt Henne (1972) dazu:

"Zu postulieren ist nun eine Integration der beiden Wörterbuchmethoden, da nur auf dieser Basis die semantische Makrostruktur der Lexik eines Sprachsystems adäquat zu deskribieren ist: Anschließend an die semantische Deskription eines onomasiologisch konstituierten lexikalischen Paradigmas sollte die semantische Deskription der jeweiligen semasiologischen Paradigmen erfolgen. Dadurch würde ein Maximum an Identitäts- und Oppositionsstrukturen semantischer Merkmale herausgearbeitet."¹

Bevor ich dazu komme zu zeigen, nach welchen Anordnungsprinzipien die trilingualen Wb. von Polik. und Weißm. welches lexikalische Material verarbeiteten, sei einleitend noch das Wichtigste zur Autorenschaft, Genese und ursprünglichen Intention der Lexika gesagt.

1. Im Jahre 1704 (genau am 1.12.) erschien in Moskau das "Leksikon trejazyčnyj, sireč' rečenij slavenskich, ellinogrečeskich i latinskich sokrovišče..." (im folg. LP), welches von dem berühmten Moskauer Übersetzer, Direktor der Buchdruckerei ('pečatnyj dvor' seit 1701) und Lexikographen Fedor Polikarpovič Polikarpov-Orlov (geb. um 1670, gest. am 12. Jan. 1731)² zusammengestellt und von dessen griechischen Lehrern (an der "Slavjano-greko-latinskaja akademija" seit 1684 tätig), dem Gebrüderpaar Lichud (brat'ja Lichudy), sowie den Ukrainern Stefan Javors'kyj und Ra-fail Krasnopol's'kyj durchgesehen und ergänzt wurde (vgl. Vorwort). Es ist in seiner Art das erste gedruckte slavisch (=ksl.-russ.)-griechisch-lateinische Wb.; vor 1704 gab es zwar auch schon zahlreiche polyglotte Wb. auf russischem Boden. Diese waren aber erstens nur handschriftlich (hs) überliefert, und zweitens unterschieden sie sich vom LP durch den Bestand und durch

die Kombination der berücksichtigten Sprachen.³ Als mögliche Quelle des LP nennt uns Pekarskij das hs philologische Wb. von Epifanij Slavyneč'kyj.⁴ Wie die Untersuchung von Brailovskij⁵ gezeigt hat, handelt es sich hierbei jedoch um genetisch und strukturell grundverschiedene Arten von Lexika, so daß die Annahme von Pekarskij als weitgehend widerlegt gelten kann. Brailovskij⁵ äußerte hingegen die Vermutung, daß als Vorlage und Hauptquelle des LP das hs griechisch-slavisches-lateinische Lexikon von Slavyneč'kyj⁶ gedient haben kann. Seine Meinung wurde im wesentlichen durch neuere Untersuchungen bestätigt.⁷

Nach einem Erlaß des Moskauer Patriarchen Adrian (1690-1700) wurde dem damaligen Griechischlehrer Fedor Polik. (1684 bis 1698 an der "Slavjano-greko-latinskaja akademija" tätig) brieflich (25.5.1697) mitgeteilt, er möge das hs griechisch-slavisches-lateinische Wb. Slavyneč'kyjs "dopisati ves' podlinno po samomu prevodu; pročesti že i soveršenno spraviti". Derweil solle das Original gut aufbewahrt sein, und auch möge Polik. zusehen, daß das Wb. bei Zeiten fertiggestellt sei ("toj Epifaniem prevod i pismo knigu leksikon bereč' i ne morat' i na to tščatisja userdno, čtoby k tomu vremjani soveršiti", Russkij Filologičeskij Vestnik (RFV) 24 (1890) 232).⁸ Adrian wollte das Lexikon möglichst bald in den Druck geben. Vorgesehen war bereits Ostern 1698: "nastupnogo 1698 r. na Velikden' viddati du duku". 7 Jahre später und 4 Jahre nach dem Tode des Patriarchen erschien das LP; es ist nicht auszuschließen, daß wir es hier mit einer stark erweiterten Fassung von Slavyneč'kyjs Wb. zu tun haben. In jedem Falle müssen aber noch weitere Quellen für die Kompilation herangezogen worden sein, so daß weniger von einer einfachen Kopie⁹ als vielmehr von einer Anleihe gesprochen werden sollte.

Ebenso wie schon sein Erstlingswerk, der "Bukvar'" (1701)², war auch das LP primär für den Schulunterricht gedacht.¹⁰ Freilich ist bei Polik. das Pädagogische stets durch das Religiöse determiniert. So zielte schon sein "Bukvar'" darauf ab, die Dogmen des orthodoxen Glaubens den Schülern zu "vermitteln". Nicht zuletzt damit erklärt sich im LP die Rolle des Kirchenslavischen und die besondere Favorisierung des Griechischen (vgl. die Reihenfolge der Sprachen) gegenüber dem Lateinischen.¹⁰ Das Lateinische spielt - als Übersetzungssprache der *artes liberes* - eine eher schon zweitrangige Rolle.¹¹ Den Nutzen des LP für den russischen Leser sieht Polik. im Folgenden: "Pervee ubo poznaeši

slavenska jazyka svojstvo i prostranstvo kakovo i koliko. Vto-roe že jako na grečeskij i latinskij s rosskago prevodja, i čto libo naimenovati ne znaja, zde udob' oščutiši želaemoe, pri-smotrjajasja koeždo reči po alfavitu, siest' po azbuce. Potrebna že sija kniga i grammatičeskago sočinenija tščatelem, bez neja že aki pčele bez kril..." (Vorw. 'Čitatelju blagorazumnoj, uveščatel'noe izvjaščenie'). Trotz der allmählich abnehmenden Bedeutung der klassischen Sprachen (Griech., später auch Lat.) im Zeitalter der Aufklärung und der Hinwendung zu den westeuropäischen Sprachen im Sinne Peters d. Großen¹², blieb das LP noch in den 70-er Jahren des 18. Jh.s im Gebrauch¹³, erlebte aber keine Neuauflage.

2. Ausgerechnet im Todesjahr von Polik. erschien 1731 das von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg herausgegebene Weißmannsche Lexikon (im folg. WL). Nicht nur von der Zusammenstellung und Kombination der hier verarbeiteten Sprachen, sondern auch vom Gesamtcharakter her signalisiert dieses Wb. den Anbruch einer neuen Zeit. So stehen die modernen Sprachen, Deutsch und Russisch, auf einer Stufe mit der Wissenschaftssprache Latein. Neben dem bereits archaisch empfundenen und nur bestimmten Sphären genügenden Kirchenslavisch steht gleichberechtigt das lebendige Russisch (basierend v.a. auf der russ. Volks- und Umgangssprache sowie dem Amts- und Kanzleistil "prikaznyj jazyk"). Zahlreich und neu sind auch die hier verarbeiteten Fachtermini der verschiedenen Fach- und Verwendungsstile (s. 3.).

Ich will nur noch ganz kurz auf die Umstände hinweisen, die zur Entstehung dieses für die russische historische Lexikographie und Lexikologie sehr wichtigen Wb.s beigetragen haben, und lediglich ergänzend bzw. korrigierend zu einigen neueren Arbeiten Stellung nehmen. Sogleich will ich mich dann etwas eingehender dem strukturellen Teil des Vergleichs zuwenden (vgl. 3.).

Die Literatur zum WL läßt sich grob in drei Gruppen einteilen¹⁴: Erstens allgemein beschreibende Arbeiten biographischen bzw. bibliographischen Charakters; zweitens Untersuchungen zur historischen Lexikologie des Russischen, die das WL als lexikographische Quelle benutzen¹⁵, und drittens Arbeiten, die sich mit spezielleren Aspekten des WL befassen. Anfangs beschränkten sich die Forscher auf eine allgemeinere Beschreibung des Lexikons; sie versuchten die Frage der Autorenschaft bzw. der zuständigen Bearbeiter zu klären und sind dabei auf die Problematik der Vor-

lage gestoßen. Immerhin war es ein Zeitgenosse, der sich in seiner 1776/77 erschienenen "Geschichte der Akademie der Wissenschaften" über die Bearbeiter des WL erstmalig ausläßt. Gemeint ist kein geringerer als das Akademiemitglied G.F. Müller, der uns den aus Thorn gebürtigen Martin Schwanwitz (bei Müller als Schwanewitz wiedergegeben) als Bearbeiter der deutschen Sprache nennt. Ein Mißverständnis bei Pekarskij (Istorija Imperatorskoj Akademii nauk v Peterburge, t. I, SPb. 1870) hat Schwanwitz den Ruf eines "ungebildeten" (nevežestvennyj) Preußen eingebracht, eine Meinung, die sich wie ein roter Faden durch die ganze Forschungsgeschichte zieht. Selbst in den neueren Arbeiten von Alekseev¹⁶, Geyr¹⁷ und Istrina¹⁸ wird dieses Vorurteil nicht abgebaut, sondern unkritisch von der älteren Literatur (Pekarskij, Bulič usw.) übernommen. Erst die neueste Untersuchung von Keipert¹⁹ sah sich zu einer partiellen - m.E. plausiblen - Revision der alten Auffassung genötigt. Als ihr Ergebnis bleibt festzuhalten, daß die Vorwürfe von G.F. Müller, die von Pekarskij falsch interpretiert wurden, weniger Schwanwitz' Unfähigkeit galten, die oberdeutschen (fränkischen) Provinzialismen nicht ausgemerzt zu haben, sondern sich an alle verantwortlichen Akademiemitglieder richteten, die zumeist aus südwestdeutschem (also oberdeutschem) Gebiet stammten und die Rolle des Oberdeutschen im WL überschätzten. Die eigentliche Aufgabe von Schwanwitz ist indessen nicht klar definiert. Bei Müller (zitiert nach Keipert, a.a.O., 83) heißt es lediglich: "Man glaubte, für die deutsche sprache sey der informator *Schwanewitz*, ein preusse, der nicht studirt hatte, zulänglich." Somit bleibt zu vermuten, daß es sich entweder um eine allgemeine Überarbeitung der deutschen Spalte handelte, oder darum, den deutschen Lemmata russische Äquivalente zuzuordnen.²⁰ Die Bearbeiter der lateinischen Spalte waren die Russen I.S. Gorlickij, M.P. Satarov und I.I. Iljinskij, die nach Ausweis von Müller "gar kein deutsch verstanden" (zitiert nach Keipert, a.a.O.).

Als Vorlage zum WL (1731) diente bekanntlich eine der Auflagen des im 17. Jh. in Deutschland weit verbreiteten Lexikons von Erich (Ehrenreich, Ericus) Weißmann (Weismann, Weissmann) (geb. 1641, gest. 1717), des "Lexicon Latino-Germanicum" (Stuttgart 1674). Unklar ist, ob es sich bei dem o.g. "Lexicon" um die erste Auflage handelte, und ob damals bereits der deutsch-lateinische Teil existierte. Immerhin steht fest, daß die nächstfolgenden

Auflagen stets aus zwei Teilen bestanden: einem lateinisch-deutschen und einem deutsch-lateinischen.²¹ Brien²² geht davon aus, daß als Vorlage "der deutsch-lateinische Teil diente, von welchem höchstwahrscheinlich eine russische Bearbeitung vorlag."²³ Geyr ist der Auffassung, die negativen Aussagen über die russischen Bearbeiter (v.a. Schwanwitz - aber siehe oben!) hätten dazu geführt, daß dem WL in der Forschung nicht die ihm gebührende Aufmerksamkeit geschenkt worden wäre (gemeint ist wohl 'Aufmerksamkeit im positiven Sinne'). Als Gegenbeispiel nennt er das LP und andere Lexika mit Angabe entsprechender Sekundärliteratur.²⁴ Tatsache ist, daß sich die Spezialuntersuchungen zum WL - etwa zur Sprache und zum Lexikon - erst in der neuesten Zeit häufen. So ist neben der Monographie von Geyr¹⁷, die sich mit dem Sprichwortbestand befaßt (vgl. weiter), v.a. auf die Untersuchung von Alekseev¹⁶ zu verweisen: Am Beispiel der Erst- und der Zweitaufgabe (1782) des WL untersucht Alekseev die lexikalischen Neubildungen, die in diesem Zeitkontinuum von rund 50 Jahren zu verzeichnen sind. Zu begrüßen ist, daß sich A. - wenn auch eher stillschweigend²⁵ - in der Regel solchem lexikalischen Material widmet, das in der Arbeit von Hüttl-Worth¹⁵ entweder noch gar nicht oder zumindest mit einigen Fragezeichen versehen angeführt ist. Als guter Beleg dafür ist zu nennen WL (1731), 151: Einfluß, influxus, vtečenie, vtok - WL (1782), 166... vtečenie, *vlijanie*, das A. aufgrund neuerer Untersuchungen in dieser übertragenen (abstrakten) Lehnbedeutung bereits Trediakovskij (1733) zuschreiben kann. Auf die 'Gefahren' seiner Methode weist A. mit den Worten hin: "... s drugoj storony, stanovitsja očevidnym, čto pol'zovat'sja ètimi ukazanijami sleduet s bol'soj ostorožnost'ju, postojanno proverjaja ich drugimi istočnikami."²⁶ Der Richtigkeit dieser Worte ist nichts hinzuzufügen.

3. Wie bereits eingangs gezeigt, können Wb. entweder nach onomasiologischen (begrifflichen, thematischen) oder semasiologischen (die Ausdrucksform betreffenden, alphabetischen) Kriterien zusammengestellt sein. Weitere Gliederungsprinzipien (enzyklopädisch, etymologisch, Wb. der Synonyma usw.) sind diesen immer kategorisch untergeordnet.

In der Geschichte der russischen Lexikographie kam es jedoch nur selten vor, daß der eine oder andere Typus in Reinform vor-

lag. Dies zeichnet sich besonders deutlich ab am Beispiel der sog. "Azbukovniki" des 16.-17. Jh.s²⁷, die zumeist aus drei Teilen bestanden: a) Aufsätze zur Grammatik, b) alphabetisch angeordneter Wortbestand, nicht selten mit nicht alphabetischen Wb. und einzelnen Bedeutungserklärungen (tolkovanija) ergänzt, und c) Aufsätze nicht grammatischen Charakters (thematische Zusammenstellungen). So ähnlich ist z.B. auch der "Bukvar'" (1701)² von Polik. aufgebaut, mit dem Unterschied, daß hier dem thematischen Anordnungsprinzip der größte Teil zukommt.²⁸

Das LP (1704) folgt im ganzen dem semasiologischen Prinzip, ist also alphabetisch angeordnet. In diesem Punkt stimmt es mit WL (1731ff.) überein, abgesehen von der banalen Tatsache, daß es sich in beiden Fällen um *dreisprachige Schul-Wb.* handelt. Damit sind aber schon fast alle Gemeinsamkeiten ausgeschöpft.

Sowohl was den Wortbestand und dessen Strukturierung anbelangt als auch hinsichtlich der Lemma- und Explikateinheiten seitens der Bearbeiter heben sich beide Wb. deutlich voneinander ab. Auf rund 395 Seiten finden sich im LP schätzungsweise²⁹ 10.000 Lemmata - in zwei Spalten angeordnet. Das entspricht im Schnitt 24 Eintragungen pro Seite bzw. 48 pro Blatt (=Bl. recto, verso), zieht man die Verweise (also Dubletten) und leere Stellen ab. Das Kirchenslavische ist hier das Explikandum (Lemma), das Griechische und Lateinische sind die Explikata. Nicht immer ist dies klar erkennbar, weil oft das Verhältnis 1:1:1 ist, so z.B. blagozvučnyj, euēchos, benè sonans. An vielen Stellen kann man dies jedoch deutlich erkennen: blagozračie, euopsis, ōrsyotēs, eumorphia, kallos, kallonē, pulchritudo, decus vulcus, maiestas, decor. Demgegenüber beinhaltet das WL bis zu 14.000 Einheiten (gezählt sind deutsche Lemmata).³⁰ Die Explikanda sind hier das Deutsche und Lateinische, die Explikata das Kirchenslavisch-Russische (im folg. Ksl.-Russ.) und/oder das Russische. So entspricht einem deutschen Präverbium mit aus-, lat. ex- des öfteren ksl.-russ. iz-/is- und russ. vy-: 55 Ausgraben, effodere, iskopati, vykopati, vyryti zemlju; 56 Auskauffen, sich, eximere se emtione, iskupitisja, vykupitisja; Auskommen, evadere, vychoditi, izchoditi. Bei konkreteren Verben, die bestimmten stilist. Restriktionen unterworfen sind, überwiegen bereits die russ. Formen: 56 Ausjä^eten, exherbare, vypoloti, vyčistiti travu; 57 Auspacken, expromere, vybrati, vygruziti tavary; Auspfeiffen, explodere

sibilis, vysvistyvati; Auspoliren, expolire, vygladiti, vyloščiti... Wie schon die Monographie von Geyr¹⁷ gezeigt hat, verfügt WL über zahlreiche Sprichwörter (an die 500 Positionen im dt. Teil, im lat. Teil noch etwas mehr), Phraseologismen und verschiedene Bibelzitate und gnomische Sprüche. Diese sind im Anschluß an die substantivischen, adjektivischen und verbalen Lemmata angeführt und haben die Funktion, das paradigmatisch-syntagmatische Umfeld dieser Eintragungen hinsichtlich ihrer Idiomatik (im weitesten Sinne) anzugeben.³¹ Nicht zuletzt darin sehe ich den großen Nutzen und Wert des WL, das somit wohl zu den erstveröffentlichten (gedruckten) "Sprichwortsammlungen" auf russischem Boden gehört.³² Schaut man sich nun vergleichsweise das LP an, so stellt man schon bei oberflächlicher Betrachtung fest, daß eine derartig reiche Idiomatik fehlt. Dies ist insofern ganz interessant, als man von einem religiös determinierten Wb. zumindest einige wenige Bibelzitate hätte erwarten können. Vielleicht erklärt sich dies aber durch die asketische Strenge, mit der Polik. an die Arbeit ging, und die es ihm verbat, Elemente der eher apokryphen Literatur aufzunehmen.

Nicht ohne Bedeutung ist das Verhältnis von ksl. bzw. russ. *buchsprachlicher* Lexik in beiden Wb. sowie des hier reflektierten Lehnguts (Lehnwörter = LW, Lehnübersetzungen = LÜ, Lehnbedeutungen = LB 'calques semantiques').³³

Es ist bekannt, daß Polik.³⁴ in sein Wb. in erster Linie Wortmaterial der Literatur- sowie der Kirchensprache (zusammenfassend spreche ich hier von 'Buchsprache') aufnahm - also Wörter des späteren Lomonosovschen "hohen Stils". Der Anteil an Kirchenslavismen ist - nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, daß es sich um ein ksl.-griech.-lat. Wb. handelt - beträchtlich. Die Kirchenslavismen (russ. Provenienz) sind in der Regel Kombinationen aus LÜ, LW und LB des Griechischen, woraus sich der hohe Quotient an Komposition erklären läßt: Ponomarev³⁵ zählte insgesamt 3030 ksl.-russ. Komposita - davon 1352 Substantiva. Insgesamt kam er auf 11 Kompositionskategorien (zudem eine Wortverbindungskategorie und eine Derivationskategorie 12,13), die sich aus der Kombination von Kirchenslavismus und/oder griech. LÜ, LW und LB ergaben. Exemplarisch sei je ein Prototyp angeführt³⁶ (deutsche Übers. von mir):

1. ksl.-russ. Kompositum als genaue LÜ aus dem Griech.:
velikodušie - megalopsychia "Großmut"

2. wie 1., nur mit Wurzelmetathese:
daroljubie - philodōria "Freude am Schenken, Freigiebigkeit"
3. zwei ksl.-russ. Komposita als LÜ eines griech. Kompositums:
knigopisec, knigopisatel' - bibliographos "Buch(ab)schreiber, Schriftsteller"
4. ein Teil des ksl.-russ. Kompositums ist griech. LW, der andere LÜ:
stichotvorec - stichopoiōs "Versschreiber, Dichter"
5. ksl.-russ. Kompositum ist LB eines griech. Kompositums:
blagorodie, velikorodie - eugeneia "gute (=edle) Herkunft
Übers. als große Herkunft"
6. ksl.-russ. Kompositum ist LÜ eines griech. Kompositums; im modernen Russ. durch das griech. LW (Gräzismus) substituiert:
domostroitelstvo - oikonomia --- heute: òkonomija
7. wie 6., mit dem Unterschied, daß das griech. LW als Synonym bereits im LP erscheint:
materograd, mitropol' - mētopolis wörtl. "Mutterstadt =
Hauptstadt"
8. ksl. Kompositum erscheint zusammen mit einem russ. volkssprachlichen Simplex als LÜ eines griech. Kompositums:
smechotvorec, šut - gelōtopoiōs "Spaßmacher"
9. ksl.-russ. Kompositum übersetzt eine griech. Attributionsphrase:
skoropis' - tōn tachygraphōn grammata "Schnellschrift, kursive
Schreibschrift"
10. ksl.-russ. Kompositum übersetzt ein griech. Simplex:
dobrodetel' - aretē "Tugend"
11. ksl.-russ. Kompositum als LB eines präfigierten griech. Substantivs:
zloupotreblenie - katachrēsis "Mißbrauch"
12. ksl.-russ. Wortverbindung (attributives Adj.+Substantiv)
übersetzt ein griech. Kompositum:
vonja dobraja - euōdia "Wohlgeruch"
vonja zlaja - kakōdia, dysōdia "übler Geruch, Gestank"
13. ksl.-russ. suffigiertes (deriviertes, univertiertes) Substantiv entspricht einem griech. Kompositum:
dvernik - thyrōros "Türhüter, Pförtner"

Im Gegensatz zum LP nimmt die *buchsprachliche Lexik*³⁷ im WL einen eher bescheidenen Platz ein. Dafür ist hier die russ. *volkssprachliche* und *umgangssprachliche* Lexik sowie die *Fachterminologie* stärker berücksichtigt als im LP (letzteres: vielleicht ausgenommen die religiöse Terminologie).³⁸ Besonders deutlich zeigt sich das dort, wo neben einem echten Kirchenslavismus ein russ. Synonym erscheint bzw. wo der Kirchenslavismus an zweite Stelle rücken oder gar dem russ. Ausdruck weichen muß. Entsprechend ist auch die Zahl der Komposita anteilmäßig viel kleiner gehalten als im LP. Versuchen wir das Gesagte an den 13 Ponomarev'schen Beispielen zu veranschaulichen³⁹:

Komponierte Kirchenslavismen *buchsprachlichen* Charakters erscheinen v.a. in Abstraktbildungen (Bez. von Eigenschaften usw.) und korrespondieren meist mit den Bildungen im LP⁴⁰: 1. 263

Großmüthigkeit, magnanimitas, *velikodušie*; manchmal erscheint ein ksl. Synonym 2. 208 Freygebigkeit, liberalitas, munificentia, *šćedrota*, *blagodejanie* oder eine morphologisch gering abweichende Form 11. 417 Mißbrauch, abusus... *zleupotreblenie*. 10. 648 Tugend, virtus, *dobrodetel'*. - *Fachtermini* und *Berufsbezeichnungen* werden in ihrer Bedeutung spezifiziert (oft Verengung der Bedt. gegenüber LP), die Komposita aufgelöst bzw. durch weitere russ. Synonyma und Paraphrasen näher bestimmt: 3. 114 Buchabschreiber, librarius, *knigopisec*, kotoryj spisyvaet knigi, knižnyj pisec; 4. 473 Poet, poeta, poeta, piita, *stichotvorec*; 5. 15 Adel, nobilitas, *blagorodie*, znamenitost' roda, dvorjanstvo; 7. 282 Haupt=Stadt, metropolis, stolica, stoličnyj gorod; 13. 634 Thürhüter, ostiarius, janitor, *pridvernik*, privorotnik, storož u dverej, u vorot. // 6. 283 Haushaltung, res familiaris, oeconomia, *domostroitelstvo*. Vereinzelt erscheinen auch *polnische* oder via *Poln.* und/oder *Westruss.* (=Ukrain., Wruss.) vermittelte LW: 8. 589 Spaßgesell, congrerro, fodalis, šut, *žartovnik*, *zabavnik*, *koščun*. An einigen Stellen finden sich noch ksl. Formen, z.B. 12. 238 Übler Geruch, graveolentia, foetor, *smrad*, auch komponiert: *zlovonie*, neben denen gleichsam gleichberechtigt russ. Äquivalente stehen: daselbst, Geruch, fragrantia, odor, *blagovonie*, *zapach*... guter Geruch, odor suavis, *zapach prijatnyj*. Obwohl die *Fachlexik* im WL weitaus stärker vertreten ist als im LP (vgl. weiter unter "Medizinische Fachtermini"), kommt es noch gelegentlich vor, daß ein Fachterminus fehlt, so z.B. in Bsp. 9: *skoropis'*.

Insgesamt betrachtet läßt sich sagen, daß das im WL verarbeitete lexikalische Material gegenüber LP nicht nur vom Bestand her umfangreicher, sondern auch in Hinblick auf die semantischen Differenzierungs- und Nuancierungsmöglichkeiten (vgl. z.B. die zahlreichen Synonyma) reichhaltiger ist. Dafür zeichnet nicht zuletzt die *Beachtung der nicht buchsprachlichen Lexik* sowie die *Ausweitung der funktionalstilistischen Ebene* (im heutigen Sinne) verantwortlich. Abschließend geben wir noch einige Beispiele aus WL und LP, stellvertretend für russ. *volkssprachliche Lexik* (gezeigt an *Vulgariemen*) sowie *medizinische Fachlexik*. Die meisten stammen aus den ersten Seiten des WL und zeigen die Unterschiede im LP auf.

Nur die stark *vulgären*, nicht salonfähigen Ausdrücke sind LP

unbekannt: So wird man etwa die Bezeichnung für "Maul" als Schimpfwort immer mit dem ksl. "usta" wiedergegeben finden, ebenso werden Phraseologismen vom Typ "Maul halten" mit stilistisch höher liegenden Synonym-Phrasemen übersetzt. Vgl. z.B. WL 406 Maul, os, bucca, rot, usta - LP *usta, soma, os, bucca*; WL 406 Maul halten... *molčat', rot zažat'* - LP *usta zagraždati*. Entsprechend verhält es sich etwa mit dem nicht salonfähigen Ausdruck "Hure" s. WL Hure, meretrix, bljad', bludnica, kurva - nur letzteres im LP nicht belegt (s.u.). Einige Ausdrücke, die im WL häufig in der vulgären Bedeutung gebraucht sind, zeigt LP auch in einer instrumentalen, abgeleiteten Bedeutung, z.B. als Bezeichnung von Gegenständen, auf denen man sitzt - in WL 301 hinder, anus, podex, zadnij prohod (hier eher anatomisch), *zadnica* (wohl anatomisch oder vulgär): LP *zadnica, sedališče, hē edra, ho prōktos, kysos, podex, posticum*. Man wird staunen, mit wie vielen volksspr. Ausdrücken man auch im LP konfrontiert wird, vgl. z.B. WL 67 Bastard, spurius, ne prjamago otca syn, *vybljadok* - LP *vybljadok, nothos, spurius nothus*; WL 87 Besoffen, ebrius, *šumen, pijanyj, chmelen* - LP *šumnyj, pochmelen, krepylkos, crapulatus*; WL 95 Beyschläfferin, concubina, naložnica, ljubodeinica, *bljad'* - LP *bljad', zri bludnica; naložnica, ljubodeica* (sic!); WL 316 Hurer, scortator, *bludnik* - LP *bludnik, pornos, maechus, formicator, scornator*... Letztere *Vulgarismen* sind im LP wohl aus erzieherischen Gründen als abschreckende Beispiele angeführt, nicht zuletzt, weil sie auch in der Bibel (die Zehn Gebote!) eine bedeutende Rolle spielen.

Medizinische Fachtermini finden sich im WL häufiger als im LP. Vgl. die ersten 120 Seiten im WL: 12 Abtreiben, ein Kind abtreiben, abortum procurare, *vygnati mladenca, zdelati, čtoby ženšćina vykinula* - LP \emptyset ; WL 15 Zur Ader lassen, incidendam venam curare, *krov' pustiti* - LP \emptyset ; WL 16 Affterdarm, intestinum rectum, *kiška k zadnemu prochodu* - LP nur *kiška* belegt; WL 20 Anatomie, Anatome, laceratio, anatomia, *chudožestvennoe tela sečenie* - LP \emptyset ; WL 23 Anerbende Kranckheit, morbus haereditarius, *prilipčivaja bolezni', prirodnaja, ot roditelej bolezni'* - LP \emptyset ; WL 31 Anlaß der Kranckheit, paroxymus morbi, *prichod, obrat, obnovlenie, voznovlenie bolezni* - LP \emptyset ; WL 40 Artzney=Kästlein, narthecium, *aptekariskija sosudy* // LP *doktorskaja aptéka* (!); WL 40 Artztlohn, sostrum, *platež, vzdajanie za trud lekarskij* - LP \emptyset ; WL 51 Augen=Artzt, ophthalmicus, *vrač' glaz, očnyj lekar'* - LP \emptyset ; WL 51

Augapffel, pupilla, zenica, zrak, zraček - LP nur zenica; WL 51 Augenlider, palpebrae, veka - LP nur ksl.-russ. vežda očnaja; WL 64 Bärmutter /="Gebärmutter"/, matrix, ložesna; mesto v čreve ženskom gde plod začinaetsja, matka s. WL 66 uterus, matrix, ložesna matka⁴¹, gde plod zaraždaetsja - LP Ø; WL 75 Beinbruch, fractura pedis, vylomlenie nogi - LP Ø; WL 121 Clistier, clysterium, klistir'... Clistier geben, clysterium adhibere, klistir' staviti: želudok klistirem vyčistiti - LP Ø..... usw.

4. Es ließen sich noch weitere sprachliche und lexikalische Besonderheiten der beiden Wb. analysieren: So wäre u.a. die Rolle der sog. *Amts- und Kanzleisprache* (prikaznyj jazyk) ein dankbares Untersuchungsobjekt, aber auch die *religiöse Terminologie* dürfte interessante Forschungsergebnisse an den Tag legen. Schließlich bleibt selbst für den Nicht-Slavisten noch genügend Spielraum zur Weiterforschung: Ich denke dabei v.a. an den mit historischer Dialektologie befaßten Germanisten, der sich dem bislang unerforschten Problem der zahlreichen, ins WL eingearbeiteten süddeutschen (oberdt.) Provinzialismen nähern und die diesbezüglichen Vorwürfe der Zeitgenossen mit linguistischen Evidenzen be- oder widerlegen könnte.

Anmerkungen und Literatur:

1. H. Henne, *Semantik und Lexikographie*. New York 1972, 192 (2).- Vgl. jetzt auch G. Ratajszczak, *Prinzipien und Methoden der lexikalischen Beschreibung und Klassifikation*. In: SGP 7 (1979), 135-149 (135!). - Zur allgemeinen Orientierung über die neuere theoretische Literatur vgl. z.B. den entsprechenden Artikel in LGL (2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl.). Bd. IV (1980), 778-787. - Zur allgemeinen Übersicht über die gegenwärtige sovjetische histor. Lexikographie (Methodik bei der Zusammenstellung der histor. Wb.) vgl. den kritischen Bericht bei I. Němec, *K soudobé sovětské historické lexikografii*. In: *Slavia* 48 (1979), 360-368. - Zu meinem Paradigmatik- und Syntagmatikbegriff vgl. I. Němec, *Rekonstrukce lexikálního vývoje*. Praha 1980, 15ff. (= Studie a práce lingvistické 14).
2. Das *curriculum vitae* von Polik. interessiert hier nur insoweit, als es zur Aufhellung einiger Besonderheiten seines LP beitragen kann: Polik. erhielt seine erste Ausbildung in der sog. griech. typograph. Schule (seit 1681), wo man im Lesen und in der Schrift des Griech. und Kirchenslavischen unterrichtet wurde. Im J. 1684 trat er in die neu eröffnete Slavisch-griech.-lat. Akademie ein "dlja naučenija grečeskim i latinskim dialektam i vsem svobodnym naukam", vgl. S.N. Brai-

lovskij, Fedor Polikarpovič Polikarpov-Orlov, direktor Moskovskoj tipografii. In: ŽMNP 9,10,11. SPb 1894, 9:8f. Von 1694 bis 1698 unterrichtete er daselbst Griech. und Kirchenslavisch. In den darauffolg. Jahren arbeitet er zunächst als "spravščik" (=Korrektor), später als Direktor (Rektor) in der Moskauer Synodaldruckerei. Bis zum J. 1722 hat er diese Funktion inne, bis er wegen Korruption vom Dienst suspendiert wird (Brailovskij, a.a.O., 9:26ff.). Am 15. Mai 1726 wird er erneut zum Direktor der Druckerei ernannt, wo er bis zu seinem Tode (12. Jan. 1731) verbleibt. - Vgl. dazu P.P. Pekarskij, *Nauka i literatura v Rossii pri Petre Velikom*, t. I-II. SPb. 1862, mit zahlreichen Angaben zum Leben und Werk Polik.s. - Eine kurze Übersicht und Beschreibung des LP findet sich bei S.K. Bulič, *Očerk istorii jazykoznanija v Rossii*, t. 1. In: *Zapiski istoriko-filologičeskogo fakul'teta Imperatorskogo SPb-skogo universiteta*, č. 75. SPb. 1904, 198. - Die wichtigsten Werke von Polik. sind neben LP: ein ABC-Buch für Schulanfänger "Bukvar' slavenskimi, grečeskimi, rimskimi pismeny..." (1701) (im folg. "Bukvar'"), eine überarbeitete Version der ksl. Grammatik von Meletij Smotryčkyj (1721) sowie zahlreiche Übersetzungen aus den klassischen Sprachen, von denen ich nur die aus dem Jahre 1718 unter dem Titel "Geografija generalnaja..." nennen möchte: Es handelt sich um das berühmte Werk des Geographen Bernhard Varenius "Geographia generalis..." (1650). Zum Werk vgl. im einzelnen Pekarskij, *Nauka i literatura*, t.I 174, t.II 48f. (Nr. 41); t.I 183f., t.II 500f. (Nr. 448), t.I 174; t.II 431f. (Nr. 390). - Brailovskij, a.a.O., 11:50ff.; 62-68; 9:9, 11:78ff.; 11:72f. - V. Sopikov, *Opyt rossijskoj bibliografii ili pervyj slovar' sočinenij i perevodov*. SPb. 1813, 1908, č.I, Nr.Nr. 172, 224, 602 (=LP!); č.II, Nr.Nr. 2764-5. - Von der neueren Literatur (in Auswahl) zum "Bukvar'" (1701) vgl. O.E. Bereziņa, *Dva tematičeskich leksikona načala XVIII v. (Sravnitel'naja charakteristika)*. In: *Slovari i slovarnoe delo v Rossii XVIII v. L.* 1980, 6-22; über die Verbindungen dieser beiden Lexika - des Nomenclators von Kopijewitz (1700) und eines Teils des "Bukvar'", näml. des: "Kratkoe sobranie imen", - zu J.A. Comenius' *Janua Linguarum Reserata* vgl. *inter alia* A.A. Čuma, *Jan Amos Komenskij i ruskaja škola*. Bratislava 1970; Siri Sverdrup Lunden, *The Trondheim Russian-German MS Vocabulary*. Oslo-Bergen-Tromsø 1972, 29-33; dies., *J.A. Comenius and Russian Lexicography*. In: *RL* 2 (1975), 47-60. Zum LP (1704) vgl. *inter alia* V.I. Ponomarev, *K istorii složnych slov v russkom jazyke (Složnye suščestvitel'nye v "Leksikone" Fedora Polikarpova 1704 goda)*. In: *Doklady i soobščeniya Instituta jazykoznanija AN SSSR* Nr. 4 (1953), 44-58; T. Jakubovič, "Leksikon trejazyčnyj" 1704 g. F.P. Polikarpova - važnoe posobie dlja izučeniya klassičeskich jazykov XVII veka. L. 1958.

3. Eine ausführliche Auflistung dieser hs Lexika gibt Pekarskij, *Nauka i literatura*, t.I 188-190; vgl. auch Brailovskij, a.a.O., 11:75.
4. Vgl. Pekarskij, *Nauka i literatura*, t.II 94 (Nr. 80), wo es wörtlich heißt: "V biblioteke Obščestva istor. i drevnostej est' rukopisnyj filologičeskij slovar' Epifanija Slavineckago (1,238), ljubopytnyj v tom otnošenii, čto v 1701 g. byl podaren Polikarpovu, čto i otmečeno tam sobstvennoju rukoju Poli-

karpova. Interesno bylo by razsmotret': na skol'ko trud Polikarpova raznitsja ot leksikona Slavineckago i v kakoj mere pervyj vospol'zovalsja chorošo izvestnym emu materialom predšestvennika."

5. S. Brailovskij, a.a.O., 11:75f.
6. Es handelt sich um eine Hs der Patriarch. Bibliothek Nr. 383 von 755 Blatt und in zwei Spalten geschrieben unter dem Titel: "Kniga Leksikon grekoslavenolatsinskij". S. auch S.N. Brailovskij, Filologičeskie trudy Epifanija Slavineckago. In: Russkij Filologičeskij Vestnik (RFV) 1890, Nr. 2, 236-250; ders., Zametka o greko-slaveno-latinskom slovare Epifanija Slavineckogo. In: RFV 24 (1890), 231-33. - O. Horbatsch, Peršyj rukopysnyj ukrajins'ko-latins'kyj slovnyk Arsenija Korec'koho-Satanovs'koho ta Ėpifanija Slavynećkoho. Rym/Romae 1968, 310.
7. Vgl. Horbatsch, a.a.O., 310f.
8. S. Horbatsch, a.a.O.
9. Horbatsch, a.a.O., 311 geht in seiner Annahme noch etwas weiter: "Sim rokiv pizniš vidav cej trymovnyj slovnyk pid vlasnym prizvyščem odin z-pomiž zhadanich perepysuvačiv F. Polikarpov jak "Leksikon trejazyčnyj sireč' rečenij slavenskich, ellinogrečeskich i latinskich sokrovišče /.../" (Moskva 1704). *Cja pereribka slovnyka Slavynećkoho bula /.../*" (/.../ und kursive Hervorhebung = P.K.).
10. Brailovskij, a.a.O., 11:60, 76f.
11. a.a.O., 11:69ff.
12. Über die Ausbreitung der sog. "russko-inojazyčnye slovary" und "inojazyčno-russkie slovary" (gemeint sind Kombinationen der westeuropäischen Sprachen wie Deutsch, Französisch, Holländisch, Englisch, Italienisch usw. mit dem Russischen) im 18. Jh. s. E.Ė. Biržakova, Leksikografičeskie istočniki i ich ispol'zovanie v Slovare russkogo jazyka XVIII v. In: Problemy istoričeskoj leksikografii. L. 1977, 94-106 (insbes. 96ff.!).
13. Diese Angabe beruht auf dem Zeugnis Hartwig Ludwig Christian Bacmeisters (1730-1806), einer hinsichtlich des wissenschaftlichen und literarischen Austausches zwischen Deutschland und Rußland im Zeitalter der Aufklärung bedeutenden Persönlichkeit, s. Pekarskij, Nauka i literatura, a.a.O., I 191; Brailovskij, a.a.O., 11:77. - Zum Wirken Bacmeisters sowie zu den deutsch-russischen wiss. und kulturellen Beziehungen im Zeitalter der Aufklärung vgl. A. Lauch, Wissenschaft und kulturelle Beziehungen in der russischen Aufklärung. Zum Wirken H.L.CH. BACMEISTERS. Berlin 1969; E. Amburger, Beiträge zur Geschichte der deutsch-russischen kulturellen Beziehungen. Gießen 1961. Vgl. Anm. 26 dieser Untersuchung.
14. Die folg. Darstellung erhebt keinesfalls den Vollständigkeitsanspruch eines Forschungsberichtes zum WL: Es geht vielmehr darum, die *Eckpfeiler des Forschungsstandes* (aus linguistischer Sicht) in *wenigen Worten* anzugeben und sich ggf. mit

einigen Punkten kritisch auseinanderzusetzen.

15. Alle Untersuchungen dieser Gruppe zu erwähnen, wäre m.E. ein sinnloses oder zumindest wenig produktives Unterfangen. Es sei nur soviel gesagt, daß es sich einmal um die einschlägigen histor. Grammatiken handelt, zum anderen um beschreibende Monographien zur Geschichte und Entwicklung der russ. Literatursprache. Erinnerung sei in diesem Zusammenhang v.a. an die Arbeiten von V.V. Vinogradov, Očerki po istorii russkogo literaturnogo jazyka XVII-XIX vv. M. 1938 und: passim, aber auch an neuere zusammenfassende Darstellungen wie die von F.P. Filin, Istoki i sud'by russkogo literaturnogo jazyka. M. 1981, 121, 180. Schließlich sind die wichtigsten histor. und etymologischen Wb. des Russ. angesprochen sowie Spezialmonographien zur Entwicklung des russ. Wortschatzes. Zu letzterem vgl. u.a. die Arbeiten von G. Hüttl-Worth (Folter), Die Bereicherung des russischen Wortschatzes im 18. Jh. Wien 1956 und: passim; die neueren sovetrussischen Arbeiten von E.Ė. Biržakova u.a., Očerki po istoričeskoj leksikologii russkogo jazyka XVIII veka. Jazykovye kontakty i zaimstvovanija. L. 1972 (s. Quellenverz. 427); I.M. Mal'ceva u.a., Leksikoeskie novooobrazovanija v russkom jazyke XVIII v. L. 1975 (s. Quellenverz. 347). - Istorija leksiki russkogo literaturnogo jazyka konca XVII-načala XIX veka (ed. F.P. Filin). M. 1981 und die Aufsatzsammlung Problemy istoričeskoj leksikografii. L. 1977 (s. 'Spisok sokraščenij' 164) runden das Bild ab. Die Liste solcher und ähnlicher globaler Untersuchungen ließe sich - insbes. für den sovetruss. Bereich - beliebig fortsetzen, worauf wir jedoch aus o.g. Gründen (Anm. 15 oben) verzichten müssen.
16. A.A. Alekseev, Izmenenija v jazyke i izmenenija v slovare (leksikologičeskie zametki). In: Slovarei i slovarnoe delo v Rossii XVIII v. L. 1980, 38-44.
17. H. Geyr, Sprichwörter und sprichwortnahe Bildungen im dreisprachigen Petersburger Lexikon von 1731. Frankfurt/M.-Bern 1981, 25.
18. M.V. Istrina, Akademičeskie perevodčiki v XVIII veke. In: Knižnoe delo v Rossii v XVI-XIX vekach. Sb. naučnych trudov. L. 1980, 105-115, insbes. 108ff.
19. H. Keipert, Die Petersburger "Teutsche Grammatica" und die Anfänge der Russistik in Rußland. In: Studia slavica in honorem viri doctissimi Olexa Horbatsch. Festgabe zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von G. Freidhof, P. Kosta und M. Schütrumpf. Teil 3: Lomonosov und grammatische Beschreibung im 18. Jahrhundert. München 1983, 77-140, insbes. 81ff.
20. H. Geyr, Sprichwörter, a.a.O., 25 zitiert Pekarskijs verdrehte Aussage (falsche Interpretation G.F. Müllers), wenn er mit ihm sagt: "Für die Übertragung des deutschen Teils sei die Wahl auf den für diese Aufgabe unzureichend gebildeten "Preußen" Schwanewitz gefallen,..." Vom Übersetzen ist bei Müller jedenfalls keine Rede, so auch Keipert, a.a.O., 83f. Die tatsächliche Aufgabe Schwanewitz' bleibt unklar. S. auch Anm. 23 dieser Arbeit.

21. Guberti führt in diesem Zusammenhang die dritte und elfte Aufl. an: "Eryci Weismanni Lexicon bipartium Latino-Germanicum et Germanico-Latinum; Editio tertia auctior. Offenbachi 1692." - "Eryci Weismanni Lexicon bipartium Lat.-Germ. et Germ.-Lat. Editio undecima, in faciliorem ordinem redacta et multis partibus aucta et emendata: Cum praefatione Io. Aug. Ernesti. Francof. et Lipsiae 1758." S. N.V. Guberti, Materialy dlja russkoj bibliografii. Chronologičeskoe obozrenie redkich i zamečatel'nych russkich knig XVIII stoletija, napečatannyh v Rossii graždanskim šriftom 1725-1800. Vyp. III-j. M. 1891, 56-61 (Nr. 14), insbes. 59.
22. N. Brien, Die Weißmannschen Wörterbücher - Ein kurzer Vergleich der Erst- und Zweitaufgabe; vgl. diesen Band. - Geyr legt sich auf die Stuttgarter Ausg. von 1725 fest (vgl. a.a.O., 43), ohne dieses jedoch eindeutig zu beweisen.
23. An eine andere Kompilationsmöglichkeit scheint jetzt Keipert, a.a.O., 86f. zu denken: Aufgrund eines veröffentlichten Berichtes von J.W. Paus aus dem Jahre 1732, welcher auf das Schicksal des Pausschen deutsch-russ. Wb.s (1727) eingeht, läßt Keipert immerhin die Möglichkeit zu, daß das WL (1731) eine Kontamination des Pausschen mit dem Weißmannschen Wb. sein könnte. Ferner schließt Keipert folgerichtig: "Wenn man in Petersburg tatsächlich diesen Weg gegangen ist, dann wäre es ... Schwanwitz' Aufgabe gewesen, den deutschen Teil bei Paus und den bei Weißmann in Übereinstimmung zu bringen;" ... "Da Baumann zu dem Ergebnis gekommen ist, daß die deutschen Lemmata bei Weißmann "vom Petersburger Wörterbuch nahezu unverändert übernommen" worden sind³⁹, dürfte sich Schwanwitz seines Auftrags dadurch entledigt haben, daß er sich durchweg zugunsten des in der Akademie favorisierten Weißmann entschied." Keipert, a.a.O., 124, Anm. 39 nennt den hier zitierten Titel von H. Baumann, Zur Geschichte der für Deutsche gedruckten Lehrmittel des Russischen (1731-1945). Habilitationsschrift, masch. Jena 1969, 188, Anm. 30. Leider war uns dieser Titel bis zur Fertigstellung des Manuskripts unzugänglich. Immerhin wäre es interessant, dieser Frage weiter nachzugehen! S. Anm. 26. Die neueste Arbeit von Brien (in diesem Band) läßt diesen Punkt außer acht.
24. Geyr, a.a.O., 26. Der Titel zum LP von V.I. Ponomarev (s. Anm. 2 dieser Arbeit) wird von Geyr nicht berücksichtigt.
25. Dies ist zu vermuten aufgrund der Tatsache, daß die Arbeiten von Hüttl-Worth (1956 passim) nirgends zitiert werden. Vgl. Alekseev, a.a.O., 39ff.
26. A.a.O., 42f. - Zu angrenzenden Bereichen des WL (nicht linguistischen Charakters) vgl. die Literaturliste bei Keipert, a.a.O., 129ff. (insbes. 133: E. Winter, Ein Bericht von Johann Werner Paus aus dem Jahre 1732 über seine Tätigkeit auf dem Gebiete der russischen Sprache, der Literatur und der Geschichte Rußlands. In: ZfSl 3 (1958), 744-70), vgl. Anm. 23: unten meiner Untersuchung.
27. S. dazu ausführlich L.S. Kovtun, Leksikografija v Moskovskoj Rusi XVI-načala XVII v. L. 1975, 220ff., 268ff. Dies., Azbukovniki ili alfavitj inostrannyh rečej konca XVI-XVII vv.

(ob istorizme v kritike istočnika). In: VJa 1980.5, 84-93.

28. S. Brailovskij, a.a.O., 11:51ff.
29. Die Schätzung wurde stichprobenartig mit Hilfe der Wahrscheinlichkeitsmethode errechnet.
30. S. Guberti, a.a.O., 59.
31. Ungenau bleibt die Formulierung bei Geyr, a.a.O., 43, der davon spricht, daß die Funktion der Sprichwörter nicht in der simplen Kompilation liege (das ist wohl evident), "*sondern in ihrer Aufgabe als Verdeutlichung* der im Wörterbuch aufgeführten Substantive, Adjektive und Verben." (Kursiv = P.K.). Was ist hier mit "Verdeutlichung" gemeint?
32. Vgl. Geyr, a.a.O., 14. - Die hs erfaßten Sprichwortsammlungen sind erst 1899 von P.K. Simoni veröffentlicht worden. S. Geyr, a.a.O., 233.
33. Es ließe sich noch einiges zum Problem der lexikographischen Explikation überhaupt sowie zum Lemma-Anteil der Auto- vs. Synsemantika und ihrer Distribution sagen, worauf wir jedoch aus Platzgründen verzichten wollen. Dazu allgemein s. die Titel von I. Němec, Anm. 1 dieser Untersuchung.
34. Alle kyrillisch und griech. geschriebenen Belege sind transliteriert. Dadurch entfallen alle Allographen und Diakritika. Tilden sind nicht aufgelöst.
35. Vgl. Ponomarev, a.a.O., 47.
36. A.a.O., 47ff. Wir beschränken uns auf die 13 übergeordneten Kategorien Ponomarevs und lassen die "Spezialfälle" unberücksichtigt. S. auch Anm. 39. Aufgrund des vorzeitigen Todes des Autors wurde die Untersuchung von Ponomarev, a.a.O., 44, Anm. 1 nicht vollendet.
37. Vgl. dazu Alekseev, a.a.O., 39ff.
38. Die Verf. des Stichwortes "WL" in der Istorija Akademii nauk SSSR, t.1: 1724-1803 (ed. K.V. Ostrovitjanov). M.-L. 1958, 120 sprechen hier von "prostoj bzw. posredstvennyj slog" (soviel wie "einfacher und mittlerer Stil").
39. Dabei bleibt festzuhalten, daß wir es hier mit einer von den Einzelfällen und Ausnahmen *abstrahierten* Darstellung zu tun haben, die naturgemäß *tendentiell* und *approximativ* gehalten sein muß, will man nicht zu einem bloßen (positivistischen) Sammelsurium von Fakten kommen - d.h. letztendlich zu einer Art 'Meta-Wb.'.
40. Die erste arabische Ziffer bezieht sich auf die entspr. genannte Position bei Ponomarev (LP), die nächstfolg. bezeichnet die Seitenzahl im WL: 11. 417 = 11. Bsp. bei Ponomarev (LP), Seite 417 im WL.
41. Die neuruss. Schriftsprache kennt dieses Lexem entweder in der Bedt. matka - "samka, proizvoditel'nica u životnyh"

oder als semantische Inklusion vom Typ "totum pro parte" in der Anatomie: "uterus", vgl. Akademie-Wb. Bd. VI, 704. Wortbildungsmäßig darf man hier an poln. Einfluß denken wegen Suffix -ka. Zum Entlehnungsweg und zur Chronologie dieses Wortes in der allgemeinen Bedt. "mater" vgl. Verf., Eine russische Kosmographie aus dem 17. Jahrhundert. Sprachwissenschaftliche Analyse mit Textedition und Faksimile. München 1982, 117 (= Specimina philologiae Slavicae 40). - Es ist nicht auszuschließen, daß es sich bei dem o.g. Lexem in der anatomischen Bedt. im WL (1731) um einen der ersten überlieferten Belege im Russ. handelt, wobei nahe liegt eine LB aus dem Lat., vgl. die verschiedenen Ableitungen zu lat. māter: mātrīx, -īcis "Muttertier, Zuchttier; Stammutter; Gebärmutter; Stammrolle, Matrikel", ferner mātrīcālis "zur Mutter/Gebärmutter gehörig" - s. M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch. Bd. 2 (1955), 106 sub mat'; A. Walde, J.B. Hofmann, Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Bd. 2 (1954), 50; demgegenüber mat' "Mutter" // matka "Gebärmutter".

Norbert Brien, Wien

DIE WEIßMANNSCHEN WÖRTERBÜCHER - EIN KURZER VERGLEICH DER ERST-
UND ZWEITAUFCLAGE

Im Jahre 1731 gab die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg eines der bedeutendsten Werke der russischen Lexikographie, das "in die Rußische Sprache ^eübersetzte Weißmannische Teutsch//Lateinische Wörter//Buch"¹ - im folgenden kurz W I genannt - in einer Auflage von 2.500 Exemplaren² heraus. Ehrenreich (Erich, Ericus) Weißmann³, ein aus Oberösterreich stammender lutherischer Theologe, hatte jedoch nur indirekt mit diesem Werk zu tun. Er war nämlich Autor eines lateinisch-deutschen Lexikons (1674), das sehr oft aufgelegt und mit einem deutsch-lateinischen Teil ergänzt wurde. Im Jahre 1717 verstarb Weißmann. Welche Auflage, welcher Teil nun für W I benützt wurde, läßt sich genau nicht sagen. Meines Erachtens kann man jedoch davon ausgehen, daß als Grundlage der deutsch-lateinische Teil diente, von welchem höchstwahrscheinlich eine russische Bearbeitung bereits vorlag. Für diese Annahme sprechen, daß sowohl im Vorwort von W I selbst (s.o.) als auch in einigen Bibliographien und Werken, die die Geschichte der Akademie der Wissenschaften behandeln⁴, nur von einem deutschen Wörterbuch Weißmanns die Rede ist. Zusätzlich ist im Vorwort festgehalten, daß man davon "eine ^eÜbersetzung vor sich gefunden"¹ hat. Dies kann sich aus kontextuellen Gründen nur auf die russische Sprache beziehen. Ebenso verstand diese Bemerkung H.L.Ch. Bameister, der Verfasser einer Bibliographie bedeutender Bücher im 18. Jahrhundert.⁵ Bearbeiter von W I waren I.S. Gorlickij (Gorlezki)⁶, M.P. Satarov, I.I. Iljinskij, die für die lateinische Übersetzung zuständig waren. Was die deutsche Sprache anbetraf, so wurde ein Preuße namens M. Schwanz(e)witz mit Übersetzungsarbeiten beauftragt.⁶ V.E. Adodurov verfaßte die dem Lexikon beige-schlossene Grammatik ("Anfangs//Gründe der Rußischen Sprache"). Trotz zahlreicher Fehler und Unzulänglichkeiten war W I um 1755 schon eine Rarität geworden.⁷

Im Jahre 1782 erschien die zweite, weit umfangreichere Auflage des dreisprachigen Wörterbuchs - im folgenden W II genannt - mit einer Auflage von 1240 Exemplaren⁸ unter der Redaktion des Akademiemitgliedes A.P. Protasov und J.L. Stavenhagen⁹, der auch

Lomonosovs Grammatik ins Deutsche übersetzte. W II wurde 1799 fast unverändert nachgedruckt.¹⁰

Zahlreiche Unterschiede finden sich jedoch zwischen W I und W II. Diese dokumentieren deutlich das Entstehen und Werden einer einheitlichen, normierten russischen Literatursprache. Im folgenden werden einige dieser Unterschiede herausgegriffen und daraufhin erörtert, ob sie eine Angleichung an die heutigen Normen der russischen Schriftsprache darstellen oder nicht. Natürlich können in diesem Rahmen nur einige Kriterien herausgegriffen werden, und zwar die Infinitivendungen, zwei Beispiele aus dem Bereich der Deklination und eines aus der Konjugation. Weiters werden orthographische Änderungen behandelt. Zum Abschluß werden noch einige weitere Neuerungen erwähnt, die zwar für das Thema "Angleichung an die Normen der russischen Schriftsprache" eine untergeordnete Rolle spielen, jedoch als Neuerungen in W II dennoch erwähnenswert erscheinen.

Eine auffallende Annäherung an die Normen der modernen russischen Literatursprache spiegelt sich in der Änderung der Infinitivendung -ти (W I) → -ть (W II) wider. Die Lautveränderung an sich ist bekanntlich viel älter: Tschernych setzt ihren Beginn mit dem 13. Jahrhundert an, Kiparsky etwas später, er spricht vom 14./15. Jahrhundert.¹¹ Erst Mitte des 17. Jahrhunderts aber kann sich -ть gegenüber -ти allmählich durchsetzen, je nachdem in welcher Art von Literaturgattung man es verwendete. In den Weißmann'schen Wörterbüchern stellt sich die Situation wie folgt dar: In W I endet die Mehrzahl der Verben im Infinitiv auf -ти, -щи oder seltener -чи. Jedoch findet sich daselbst bereits 816 Mal die Endung -ть bzw. -чь. Bezogen auf die Anzahl der Seiten von W I, 788, bedeutet dies, daß pro Seite etwa 1 Verb mit der Endung -ть vorkommt.¹² In Relation zur häufigeren Endung -ти gesetzt, ergibt sich ein ungefähres Verhältnis von 1:38.¹³ Demnach steht der Anzahl von 816 gezählten Verben -ть (-чь) ein deutliches Übergewicht von annähernd 3.025 Verben auf -ти (-щи/-чи) gegenüber.

Ein fast spiegelbildliches Ergebnis zeigt sich in W II. Die übliche Endung ist hier -ть (-чь) - nur bei *endbetonten* Verben bleibt -ти erhalten - genau den heutigen Regeln entsprechend. Lediglich 112 Mal wurde weiterhin -и als Endung verwendet, wo heute -ь und damit Stammbetonung vorliegt. Von dieser genannten Zahl entfallen 80 auf die Endung -щи bzw. 4 auf -чи, also einer

Gruppe, die sich besonders lange halten konnte.¹⁴ Es folgen 15 weitere Verben mit 23 Belegen auf -сти (-эти) und nur 5 auf -ти (умрети, ятися, братися, прати, попраати). Dies ist eine sehr geringe Zahl von Ausnahmen gegenüber der in W II üblichen Endung -ть (-чь), die im Grunde nur die Regel bestätigt.

Wie bereits erwähnt, hielten sich in W II nur 112 Belege von Verben auf -ти, die, entgegen den heutigen Normen der russischen Literatursprache, nicht endbetont waren. Wir gehen jetzt auf den umgekehrten Fall ein, und zwar auf solche Verben, die in W II auf -ть enden, während bei denselben heute -ти́ als regelmäßige Endung gilt. Es finden sich 33 Lexeme, bis auf 2 Fälle alles präfigierte Verben, die insgesamt 112 Mal vorkommen. Es sind dies im einzelnen: вознести (1; 189R)¹⁵, вплести (3; 166L, 168R, 175R), вывезти (1; 93R), вывести (12; 6R, 43L, 49R, 50L, 59R, 65R, 72R, 100R, 120L, 183R, 345R, 383R), вымести (1; 60R), вынести (3; 59R, 343R, 445L), выцвѣсти (1; 838L), донести (1; 244L), завести (1; 166L), заплести (1; 175R), изобреѣсти (1; 192R), навести (4; 43L, 111L, 111R, 534R), нанести (1; 397R), нести (1; 502L), обвести (2; 102L, 126L), поднести (2; 28R [sic für 36R], 580L), привести (35; 26R, 28L, 29L, 43L, 47L, 52L, 61L, 71L [sic für 79L], 72L [sic für 80L], 84R, 89R, 91R, 99R, 102L, 118L, 119L, 143L, 211L, 254L, 269R, 286L, 346L, 353R, 360R, 362R, 419L, 437R, 494R, 509L, 535L, 558R, 576L, 670L, 734L), принести (7; 32L [sic für 23L], 31L [sic für 39L], 52L, 106R, 143L, 502L, 598L), приобреѣсти (9; 85R, 99L, 123L, 188R, 195L, 231L, 262R, 346L, 537R), приплести (1; 31R [sic für 39R]), приполѣти (1; 351R), провести (3; 26R, 100R, 773L), произвести (5; 30R, 105L, 345R, 562L, 590R), развести (ся) (2; 124L, 479L), разнести (2; 436L, 552R), снести (1; 474R), стрясти (1; 11L), унести (2; 142L, 360R). Diese Formen waren im 18. Jahrhundert besonders in südgroßrussischen Dialekten und in der Moskauer Umgangssprache verbreitet, fanden jedoch auch Eingang in die Literatursprache.¹⁶ Erst während der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert wurden sie wieder zugunsten der heute üblichen Formen auf -ти́ zurückgedrängt. Sie sind also ebenfalls als Ausnahmen zu werten.

Die Endung der 2. Person Singular Präsens auf -ши gehört eigentlich in den Bereich des Kirchenslavischen, denn ab dem 13. Jahrhundert ist -шь belegt und kann für das Altrussische als die

der Norm entsprechende Endung angesehen werden.¹⁷ Die Endung -ши ist heute nur in einigen karpato-ukrainischen Dialekten erhalten. Was aber das Russische des 18. Jahrhunderts anbetrifft, so darf man die 16 Belege in W I gewiß als rudimentäre Reste ansehen, z.B. 28L попадешися, 80L неимѣши, 123R страждеши; weiters 126R, 181L, 188R, 191L, 197R, 242L, 244L, 375L, 407R, 544R, 572R, 574L, 593L. Bis auf einen einzigen Beleg mit religiösem Bezug (s.u.) werden alle Formen in W II zu -шь geändert, z.B. 31R попадешься, 89R не имѣшь, 135R страждешь; weiters 139L, 201R, 213R, 22L, 281L, 447L, 488R, 670R, 737L. Zwei Belege aus W I haben in W II keine Entsprechung in Form der 2. Person Singular. Die einzige - oben erwähnte - Ausnahme ist W I 572R: "man wird dir segnen, gesegnen, ..."¹⁸, злѣ наказанъ будеши" bzw. W II 708L: "..., ..., злѣ наказанъ будеши".

Auch in diesem Falle bringt W II (mit einer [!] Ausnahme) eine Angleichung an die heutigen Normen der russischen Literatursprache, wenngleich im Sinne der Beseitigung einer bereits veralteten Form.¹⁹

Auch im Bereich der Deklination läßt sich an Hand der Substantive des Typs время (Neutrum, alter n-Stamm) eine Angleichung an die heutigen Normen zeigen. Von den 235 Belegen von время in W I haben in den Casus obliqui 72 den Stamm auf -ен-, also времен-. 13 Mal taucht jedoch auch времен-, eine Analogiebildung zum Nominativ/Akkusativ Singular -мя auf²⁰, z.B. 177L щадѣти времени, 321R въ столко времени, auch mit eigentlich schon veraltetem Dativus absolutus²¹ 360L многу минувшу времени (Stichwort: lang hernach); weiters 360L, 398R, 401L, 402L, 418L, 575R (2 Mal), 586R, 607L, 723R. Bis auf einen Fall (586R) werden in W II alle zu времен- geändert, z.B. W I 607L: "vor der Zeit sterben, ..., прежде времени умерети" - W II 759L: "vor der Zeit (frühzeitig) sterben, ..., прежде времени умереть" mit gleichzeitiger Erweiterung des deutschen Stichwortes und Polnoglasieform mit Infinitivendung -тъ (siehe vorher); weiters 196R, 381R, 428R, 477L, 480L, 481L, 502R, 712R (2 Mal), 923L. Ein Beispiel aus W I hat in W II keine adäquate Entsprechung. Das Beispiel von 586R aus W I wird in W II 728L unverändert wiedergegeben.

Es wurde hier also eine Entwicklung vollzogen, die eigentlich erst mit Beginn des 19. Jahrhunderts völlig ihren Abschluß fand.²² Von dem oben erwähnten einzigen nicht verbesserten Beleg und von folgendem Einzelfall sollte man dabei absehen: Es tacht in W II

70R einmal der Nominativ Singular von *пламя* mit der umgangssprachlichen²³ Endung *-e* auf, in W I 62R noch *пламя*. Dagegen zwei weitere Belege in W II 66R, 463L mit der Endung *-я*. Es ist bei diesem Wort noch zu berücksichtigen, daß seine Bildung in der Form *пламя* nach Kiparsky erst 1704 belegt ist (altrussisch *пламы*) und daher vielleicht noch eine gewisse Unsicherheit bei der Bildung gegeben war.

Im folgenden wird die Endung des Lokativs Plural *-ѣхъ/-ехъ* betrachtet werden, unabhängig davon, ob diese bereits im Alt-kirchenslavischen existierte (o-Stämme m./n.) oder erst später entstand (jo-Stämme m./n., i-Stämme m./f.) + *-ихъ, -ѣхъ*). Ihre Ablösung durch *-ахъ/-яхъ* erfolgte sukzessive zu unterschiedlichen Zeiten.²⁴ Es kann jedoch davon ausgegangen werden, daß sich letztere ab Mitte des 18. Jahrhunderts für alle Stämme und Genera als einzig mögliche Norm etablierte. Auch Tschernych spricht in diesem Zusammenhang von einem "langandauernden Prozeß, der erst im zweiten Viertel des 18. Jh. seinen Abschluß fand."²⁵ Für uns stellt sich dabei die Frage, ob diese Entwicklung auch von W I und W II widergespiegelt wird. In W I finden sich nämlich noch folgende 25 Belege mit der Endung *-ѣхъ/-ехъ*: *болѣхъ* (f.) (1; 646L)²⁶, *грѣхъ* (1; 458R) mit 2. Palatalisation!, *законѣхъ* (1; 493L), *конехъ* (1; 155L), *лѣхъ* (6; 318 [2 Mal], 319L [2 Mal], 588R [2 Mal]), *людехъ* (4; 323R, 399L, 399R, 709R)²⁷, *накровѣхъ* (f.) (1; 592L), *напастехъ* (f.) (1; 646L), *на=снохъ* (2; 263L, 436L)²⁸, *походѣхъ* (1; 186L), *скорбѣхъ* (f.) (1; 582R), *тетратѣхъ* (f.) (1; 405R), *трудѣхъ* (1; 38L), *числѣхъ* (3; 419L, 441R, 442L).

W II weist ebenfalls 25 Belege auf. Es trat folgende Änderung ein: Drei Belege aus W I (*трудѣхъ, конехъ, тетратѣхъ*) wurden in W II durch *трудахъ* (42R), *коняхъ* (171L) und *тетратяхъ* (486L) ersetzt und zwei Belege aus W I (*походѣхъ, лѣхъ*) scheinen in W II nicht mehr auf. Statt dessen verzeichnet W II fünf neue Lexeme mit der Endung *-ѣхъ/-ехъ*, die in W I noch nicht vorhanden waren, und zwar *рамѣхъ* (15L), *чадехъ* (586R), *грѣсехъ* (783L), *лѣхъ* (794L [dieses jedoch an anderer Stelle in W I belegt; s.o.]) und *печалѣхъ*. Bei *людехъ* (W I 399R, 709R) ändert sich die Schreibung in W II zu *людѣхъ* (478L, 903L) und umgekehrt von *грѣхъ* (W I 458R) zu *грѣсехъ* in W II (556R). Weiters wird *болѣхъ* aus W I durch *печалѣхъ* in W II (813R) ersetzt.

Es bleibt also festzuhalten, daß nur drei kleine Änderungen

stattgefunden haben, und zwar die oben erwähnten Fälle, in denen -ѣхъ durch -яхъ ersetzt wurde. Bei трудъ und конь könnte die Endbetonung eine Rolle gespielt haben. Doch reicht dies nicht aus, um eine Annäherung an die heutige Norm der Literatursprache festzustellen. Es darf hierbei aber nicht außer acht gelassen werden, daß die Anzahl von 25 Belegen eine sehr geringe ist und die angeführten Beispiele also klar Ausnahmen darstellen, ganz besonders diejenigen mit 2. Palatalisation und ksl. чадехъ (чадо) statt üblicherem детяхъ (дети). Meines Erachtens hat man es hier, angesichts der vielen anderen Änderungen, ganz einfach versäumt, die Endung des Lokativs Plural konsequent zu vereinheitlichen, wofür auch die Tatsache spricht, daß sowohl stamm- als auch endbetonte Lexeme in W II unverändert übernommen wurden.²⁹

Seit dem 15. Jahrhundert sind erste Beispiele für die Aussprache -o/-ево bzw. -o/-ева im Genitiv Singular m./n. der Adjektive und Pronomen belegt. Im 17. Jahrhundert wurden sie frei neben den genetisch kirchenslavischen Formen auf -aro/-ero (Adj.) bzw. -oro/-ero (Numer./Pron.) verwendet.³⁰ Für die Zeit des beginnenden 18. Jahrhunderts gibt W I 102 Belege für Formen mit -в-, z.B. [н]ево 5R, 235R, 333L, 719L, 746L (2 Mal), нѣчево 240R, одново 252R, ни чево 270R, 325L, 637R, 787L, ково 323R, тово 341R (Nominativ Singular тои), другова 717L (mit Акаѣ), этово 737L, никово 742R.³¹ Obwohl sich die Aussprache mit в [v] ja heute durchgesetzt hat, so weist das Schriftbild nach wie vor altes -ro auf. In d i e s e m Sinne wurde die Mehrzahl der Belege mit der Schreibung -во in W II ausgebessert. Dasselbst finden sich nur noch sieben (!) Belege mit -во, und zwar другова 24R, 913R (neu hinzugekommen), ево 315R, 457L, одново 319R, ково 853L, 885R. Bei zwei Lexemen (319R, 853R) führt W II unter demselben Stichwort auch одного bzw. кого an. Auch hier handelt es sich also um eine Angleichung von W II an die heutige Norm der Schriftsprache, die auf morphologischen Prinzipien beruht.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts war der Gebrauch von ĭ neben и vor Konsonant noch durchaus üblich, obgleich phonetisch kein Unterschied existierte. Adodurov stellt dazu in den "Anfangs//Gründen der Rußischen Sprache"³² fest, daß "auch zum Anfang der fremden Wörter als in Италія, Italien das I gebrauchet werde."³³ Auch im Wortinneren konnte man nach einer Grammatik aus dem Jahre 1738 ĭ in jenen Wörtern verwenden, "которыя из чужестранных языков въ нашъ приняты ежели они въ своемъ языкѣ также чрезъ ĭ пи-

шутся, какъ наприм: въ словахъ *інструментъ, куртїна, аріѳметїка* и проч: которыя происходят от словъ, *Instrumentum, Courtine* *αριθμός*.³⁴ Desweiteren verwendete man *ï* gerne vor oder nach *н*, da sich *и* und *н* in der *g e s c h r i e b e n e n* (besonders natürlich in der schnell geschriebenen Schrift) sehr ähneln können und dann nur schwer zu unterscheiden sind.³⁵ In *W I* finden sich insgesamt 385 Belege für *ï* + Konsonant. Davon sind 100 Lexeme, also ca. 1/4 mit der Kombination *ï* + *н* bzw. *н* + *ï*, z.B. *індѣ* 22R, *віноградъ* 65R (oft belegt), *сїнїя* 100R. Allerdings handelt es sich ja hier um einen gut lesbaren Druck. In 194 Fällen wurde *ï* jedoch rein willkürlich verwendet, so z.B. *клатїся* 184R in der Infinitivendung, *прїсматрївати* 274L im Präfix und im Stamm, *країнїи* 308L in der Funktion von *я*³⁶ im Stamm und auch *корабелнїи* 537L in der Endung. *W II* dagegen läßt die Verwendung von *ï* nur noch vor Vokalen zu.³⁷ Von den oben erwähnten 385 Beispielen aus *W I* bleiben nur 13 in *W II* übrig. Es sind diese *Хрїстова* 378R, 396R (*W I* 319L, 333R), *Гїбернїа*, *Исландїя*, *Италїа*, *Италїанецъ* 383R (*W I* 323L), *Лїлея* 459R (*W I* 384R *Лїлїа*), *оберъ-Інспекторъ* 549L (*W I* 453L *оберъ їнспекторъ*), *Италїанскїя* 551L, 957R (*W I* 454R, 747R *їталїанскїи*), *Индєйскїя* 567R (*W I* 467L *їндїанскїи*), *Сївулла* 717R (*W I* 579L), *Италїя* 957R (*W I* 747R).³⁸ In allen anderen Fällen wurde *ï* durch *и* (*я*) ersetzt oder andere Lexeme verwendet, z.B. *отлещї* *W I* 7L - *W II* \emptyset , *їгумень* *W I* 11R - *W II* 12R *Игумень*, *Алгїрь* *W I* 16R - *W II* 18L *Алжиръ*, *сїнїя* *W I* 100R - *W II* 111R *синїя*, *Хрїстїанинь* *W I* 120L - *W II* 132L *Христїанинь*, *фелдцеїгмеїстеръ* *W I* 193R - *W II* 217L *фельдцейхмейстеръ*. Im Falle von *ï* in der Infinitivendung wurde dieses natürlich durch *ь* ersetzt (vgl. vorher), z.B. *клатїся* *W I* 184R - *W II* 206L *клатсья*, *лишїтїся* *W I* 309R - *W II* 367L *лишиться*. Aus der Reihe fallen nur *Аполлїнь* *W I* 257R - *W II* 300L *Аполлонъ* und *їссопъ* *W I* 323L - *W II* 383R *Ус опъ* (sic!), *уссона* (zu *v s.* später).

Zwei weitere graphische Änderungen in *W II* gegenüber *W I* brauchen nicht besonders ausführlich besprochen zu werden, da sie konsequent, also ohne Ausnahme erfolgen. Es sind dies der Ersatz von *з* (*ksi*) durch *кс*³⁹ und *с* (*selo*) durch *э*, z.B. *узусь* *W I* 182L - *W II* 203L *уксусь*, *финизъ* *птица* *W I* 471R - *W II* 573R *фениксъ* *птица* und *злословити* *W I* 105R - *W II* 117L *элыя*, *звѣзда* *W I* 607R - *W II* 759R *звѣзда*.

Seit 1708 bezeichnet *э* (*e oborotnoe*) einen e-Laut, und zwar

im Anlaut und nach Konsonanten ohne Palatalisierung. Jedoch schon 1599 benützte der Engländer Marc Ridley in seinem englisch-russischen, russisch-englischen Wörterbuch ein besonderes Zeichen für diesen Laut.⁴⁰ In W I kommt das Wort *еро*, als stellvertretendes Beispiel für andere Lexeme mit diesem Laut, nur sieben Mal vor, und zwar 233R (2 Mal), 577R, 592R, 737R, 754L, 764R. In W II jedoch bereits 23 Mal: 21R (2 Mal), 27L, 251R, 288L, 311L (4 Mal), 311R, 316R (2 Mal), 320 (2 Mal), 390R, 392L, 452R, 550L, 733R, 736R, 828R, 943L, 967L. Davon hatten acht Belege in W I noch die Schreibung *это*. Auch bei anderen Lexemen ist ein Schwanken in der Schreibung zu beobachten, z.B. W II 208R *эпилепсія*, *эпилептикъ* - W I 186R, 187L bei beiden *э-*, W II 199R *Эрць-Герцогъ* - *дасс.* in W I 179L, aber danach gleich *Ерць-герцогство*. Hier ist also, ebenso wie beim Lokativ Plural (s. vorher) keine Annäherung an die heutige Schriftsprache zu erkennen, wohl aber eine gewisse Übereinstimmung mit den Gedanken Lomonosovs, der dazu meinte: "Das neu erfundene, oder beßer zu sagen, das alte, aber rückwärts umgekehrte e, ist in der Rußischen Sprache zu entbehren. Denn 1.) der Buchstaben e welcher verschiedene Töne animt, kan sowohl im Fürworte *ероть* als im Zwischenworte *ея* gebraucht werden. 2.) ist es sehr unnütze wegen ausländischer Wörter neue Buchstaben zu erfinden, da wir nicht selten in unsern eigenen Wörtern einen Buchstaben verschiedentlich aussprechen..."⁴¹

Von den alten Buchstaben bleiben, im Gegensatz zu *ѣ* (*ksi*) und *с* (*selo*) leider auch *ѳ* (*fita*) und *ѵ* (*ižica*) in W II erhalten, obgleich die letzten beiden und *selo* 1735 durch Beschluß der Akademie der Wissenschaften aus dem Alphabet ausgeschlossen werden sollten.⁴² Adodurov trat bereits 1731 in den "Anfangs//Gründen" für ein Weglassen von *ѳ* ein⁴³ und begrüßte daher auch den diesbezüglichen Beschluß der Akademie. Ebenso Trediakovskij 1848⁴⁴ und Gröning in seiner in Schwedisch verfaßten Grammatik der russischen Sprache 1750.^{44,45}

Abschließend sollen noch einige weitere Neuerungen und Verbesserungen von W II erwähnt werden. Diese sind nicht unter dem Gesichtspunkt "Annäherung" oder "Nicht-Annäherung" an die moderne russische Literatursprache zu erörtern, da sie entweder nur sehr kurze Zeit gebräuchlich waren oder lediglich Erleichterungen im Gebrauch des Wörterbuches darstellen.

a) Neu in W II gegenüber W I ist der Doppelbuchstabe *іѳ*.⁴⁶ Es

finden sich davon 24 Belege. Neun davon haben in W I eine Entsprechung mit *e*, und zwar W II 245L мотыліѡкъ - W I 216R мотылекъ, W II 248R гусіѡкъ - W I 219L гусекъ, W II 249L теніѡта - W I 219R тенета, W II 251L ніѡбо - W I 221R небо, W II 385L голубіѡнокъ - W I 324L голубенокъ, W II 407R василіѡкъ - W I 343L василекъ, W II 485R кліѡцками - W I 405R клецками, W II 546L кліѡцки - W I 450R клецки, W II 639L всіѡ - W I 521L все. Bei 11 Lexemen fehlt in W I eine genaue Entsprechung.⁴⁷ Doch die restlichen vier Fälle zeigen, daß man sich auch in W I bemühte, dem Laut ['o] eine graphische Entsprechung zu geben: W II 424R кліѡкъ - W I 357L кльокъ, W II 444R истовіѡхонькія - W I 373L истовьохонькія, W II 476L маіѡрь - W I 397R маеорь⁴⁸ und W II 674R Шліѡнская земля - W I 547R Шльонская земля.⁴⁹ Ein Gegenbeispiel zeigt, daß іѡ auch in W II nicht immer konsequent verwendet wurde⁵⁰: W II 238L клекъ - W I 211L кліокъ. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da іѡ frühestens seit 1738 in häufigerem Ausmaß verwendet worden sein dürfte.⁵¹ Belegt ist es u.a. bei Trediakovskij (1748 "Разговор ... об орфографии") und Lomonosov.⁵² Auch Tatiščev bekundete 1736 in einem Brief die Notwendigkeit, ein eigenes Zeichen für den Laut ['o] ins Alphabet aufzunehmen.⁵¹

b) Eine bedeutende Erleichterung für den Benutzer des Wörterbuchs ist das Setzen von Betonungszeichen. Es wird dabei zwischen einem *Accent aigu* (´) und *Accent grave* (`) unterschieden. Letzterer wird immer dann verwendet, wenn das betreffende Lexem auf einen betonten Vokal endet, z.B. 21L старинà, 26R ужè, 32L поря̀ etc. In allen anderen Fällen setzt man einen *Accent aigu* als Betonungszeichen, z.B. 30L помѡчь, 26R (sic für 34R) пѡдать etc. Nur wenige Ausnahmen gibt es, z.B. 71R печѣ́, 219R ведрѡ́ bzw. 163L уда́чива. Insgesamt finden sich 182 Lexeme mit Betonungszeichen in W II, teilweise natürlich auch mit von heute abweichender bzw. uneinheitlicher Betonung, z.B. 30R (sic für 38R) подма́зать - heute подма́зывать bzw. 50L ведро́ - 163L ведрѡ́.

c) Vielfältiger Art sind die zahlreichen kurzen Erläuterungen bzw. Anmerkungen zu einzelnen Stichwörtern in W II. Teilweise sind diese durch *Kursivdruck* hervorgehoben. Sie können sich sowohl auf die lateinische als auch auf die russische Übersetzung beziehen, z.B. 294R: "Glocken//Thurn, campanile (нововымышленное Латинское слово) turris campanis instructa, колокольня" oder 309R: "Gulden, ..., ..., (новое слово) флорень, гулденъ", in

W I 265L nur гулень. Recht häufig ist z.B. die Anmerkung "о человекѣ (говоря)" 390L, 624R, 645L, 673R, 731R, 758L. Weitere Beispiele: 488R "Въ другомъ смыслѣ", 586R "присловица", 664L "въ добрую сторону" 'im positiven Sinn', 669R "не свойственно" 'in übertragener Bedeutung' u.v.a. Auch auf grammatikalische Besonderheiten wird hingewiesen. Besonders häufig ist dabei die Anmerkung "множ(ест.)", auch "множествен. (ч.)"; und zwar findet man sie insgesamt 29 Mal in W II: 257R, 448R, 485R, 492R, 500L, 561R, 573L, 583L, 616L, 626L, 626R (2 Mal), 641R, 691L, 692L, 700R, 708R, 719L, 725R, 802R, 805L, 807R (2 Mal), 808R, 811R, 829L, 848L. Daneben "plur." 405L und "наръч(іе)" 510L, 594R, 680R, 737R, 753L.

Bereits W I enthält zahlreiche Querverweise zu den deutschen Stichwörtern, gekennzeichnet durch "[." = 'siehe'. In W II begann man diese, zur Erleichterung für den russischsprachigen Benutzer, durch "зри(.)" oder seltener "смотри" zu ersetzen. In der Mehrzahl sind diese Anmerkungen ebenfalls *kursiv* gedruckt. Es finden sich in W II 205 Belege (fünf davon "смотри": 522L, 522R, 550L, 550R [2Mal]); nur ein einziges Mal entspricht diesem in W I (550R, Zeile 6, Stichwort "Obsiegen") kein "[.". Auffällig ist dabei, daß die Umstellung erst ab Seite 522L (1. Beleg "смотри") bzw. 616R (1. Beleg "зри"), also ab Mitte des Buches beginnt.

Aus dem bisher Gesagten geht hervor, daß die moderne russische Literatursprache in W II schon viel deutlicher vorhanden ist als in W I. In den meisten der angeführten Beispiele erkennt man die heute gültigen Normen wieder, auch wenn diese hie und da noch nicht als gefestigt erscheinen, d.h. einige Ausnahmen auftreten. So ist z.B. der Infinitiv nun eindeutig mit -ть (-ті) festgelegt, wobei nur einige wenige Verben - aus welchen Gründen auch immer - nicht ausgebessert wurden. Ganz eindeutig ist die Situation bei der Endung der 2. Person Singular -шь und in der Deklination von Substantiven wie время (jeweils nur eine Ausnahme). Nur **w e n i g e** Ausnahmen finden sich zur Endung des Genitivs Singular der Adjektive/Pronomen -ro (statt -во) und bei der Normierung der і/и-Schreibung. Lediglich im Gebrauch des Lokativs Plural bei Substantiven -ѣхъ/-ехъ wurde keinerlei Veränderung festgestellt. Auch konnte sich das relativ junge Graphem э (*e-oborotnoe*) noch nicht durchsetzen. Ohne Ausnahme jedoch wurden altes ꙗ (*kei*) und с (*selo*) ersetzt. Diese Aufzählung ließe sich

noch lange fortsetzen, doch konnten im Rahmen dieser Abhandlung nur einige ausgewählte Dinge besprochen werden. Es ist daher um so erstaunlicher, daß aufgrund des relativ geringen Materials ein schon so deutliches Ergebnis beobachtet werden konnte.

Anmerkungen:

1. W I 1731: An den Leser.
2. Suchomlinov 1885-1900, I:441.
3. Seltenerer Schreibung: Weissmann.
4. Büsching 1785:133, Sopikov 1904:181, Istorija 1958:120, 136.
5. Bacmeister 1786:122: "Die zu Anfange dieser Vorrede erwehnte Uebersetzung kann doch keine andere als die rußische, seyn.", ebenso Guberti 1879-1891:56-61, insbes. 59.
6. G.F. Müller ("Zur Geschichte der Akademie der Wissenschaften", abgedruckt bei Suchomlinov 1885-1900, VI:170) schreibt Gorlezki, Schwanewitz; letzter Name so auch bei Bulič 1904:324.
7. Bulič 1904:325; s. dazu Müllers Äußerungen in Suchomlinov 1885-1900, VI:171.
8. Vejsmannov nemeckij leksikon s latinskim, preložennyj na rossijskoj jazyk, pri vtorom sem izdanii vnov' peresmotrennyj i protiv prežnjago v razsuždenii Latinskago i Rossijskago jazykov znatno priumnožennyj. SPb. 1782.
9. Bacmeister 1786:123.
10. Vejsmanov nemeckij leksikon s latinskim, ... Tisnenie 3-e. SPb. 1799. Die Änderungen bestehen nur in *gelegentlicher* Korrektur der Groß-, Kleinschreibung geographischer Eigennamen oder kirchlicher Bezeichnungen sowie einer Modernisierung des deutschen Stichwortes ("Amt" statt "Ambt").
11. Tschernych 1957:248, Kiparsky 1967:238.
12. Genaue Zahl: 1,03.
13. Genaue Zahl: 1:38,4 bei stichprobenartiger Auszählung der -тн-Verben der Seiten 6-10, 346-350, 726-730.
14. Vgl. Tschernych 1957:248: "Die Infinitivform auf -чи war in Moskau während des ganzen 17. Jh. und noch später die normale..."
15. Die erste Zahl in der Klammer gibt die Häufigkeit an; nach dem Semikolon folgt (-en) die Seitenangabe(n). "R" bedeutet rechte Spalte, "L" linke Spalte.
16. Obnorskiy 1953:175-182, insbes. 177, 181.

17. Vgl. Tschernych 1957:211, Kiparsky 1967:188f., Bulachovskij 1958:208.
18. Hier erscheint der lateinische Text, der in diesem Zusammenhang ohne Bedeutung ist und daher ausgelassen werden kann.
19. In W II wird konsequent -шь verwendet, während in W I - abgesehen von der hier behandelten Endung -ши - die Schreibung zusätzlich zwischen -шь und -шъ stark schwankt.
20. Nach Kiparsky 1967:67 auch Stützung durch -яти der -ѣт-Stämme denkbar.
21. Der Dativus absolutus wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts noch hie und da in der Buch- und Literatursprache verwendet. Lomonosov bezeichnet ihn in seiner "Rossijskaja Grammatika" (1755) jedoch bereits als verlorengegangen. Vgl. Tschernych 1957:272f.
22. Bulachovskij 1958:163, Kiparsky 1967:67.
23. Kiparsky 1967:65.
24. Siehe Kiparsky 1967:59f., 78ff., 105ff.
25. Tschernych 1957:170.
26. Anführung der Belege genauso wie vorher.
27. Nach Kiparsky 1967:60 seit 1473; siehe daselbst auch über Varianten -ѣхъ, -ехъ.
28. = zeigt an, daß dieses Lexem mal getrennt, mal zusammen geschrieben wird.
29. Entgegen Kiparsky 1967:59, der vermutete, daß es sich bei den letzten Formen -ехъ im 18. Jahrhundert "stets um unbetontes -ехъ handelte".
30. Bulachovskij 1958:177: "В XVII в. их свободно употребляют наряду с поддерживаемыми церковнославянскими формами на -го." Vgl. auch Tschernych 1957:181f., 191f.
31. Es fällt auf, daß die Belege gehäuft erst ab S. 717 bis Ende auftreten (66 Belege), dagegen finden sich auf den Seiten 1-699 nur 36 Belege.
32. Über Adodurov als mutmaßlichen Autor der "Anfangs//Gründe" s. Uspenskij 1975:8, Fußnote 2.
33. "Anfangs//Gründe" S. 4; W I beigeschlossen.
34. Zit. nach Uspenskij 1975:106 mit Auflösung von Ligaturen ohne Superskriptionen; Kursivdruck wurde übernommen.
35. Vgl. Lomonosov-Stavenhagen 1980:50 (§ 88).
36. Я etwa seit dem 14. Jahrhundert in Gebrauch; in W I nicht belegt, in W II konsequent so wie heute verwendet.

37. Einzige Ausnahme bis 1917/18 миръ 'Welt', миръ 'Friede'. Dieser Fall ist nicht in die Betrachtungen mit einbezogen worden.
38. ĭ als Kapitel erscheint in W I mit Punkt (ĭ), in W II nur I.
39. S. Lomonosov-Stavenhagen 1980:18.
40. Unbegaun 1955:322-325.
41. Lomonosov-Stavenhagen 1980:51.
42. Istorija Akademii Nauk 1958:122.
43. "Anfangs//Gründe" S. 3; W I beigeschlossen.
44. Uspenskij 1975:175, Fußnote 6.
45. In der Vorlage zu dieser Grammatik (1738) findet sich kein Hinweis auf einen Wegfall von *fita* oder *izica*.
46. Dieses Graphem gab es vereinzelt auch schon vor 1731 (W I); s. auch Fußnote 52.
47. Es sind diese: 58L, 168L, 248R, 249L, 353L, 546L, 596L, 674R (2 Mal), 754R, 774R.
48. S. dazu Vasmer II, 1955:89.
49. Polonismus: < poln. Śląsk "Schlesien".
50. Von Wörtern mit wechselnder Betonung abgesehen, z.B. W II 249L теніѡта, aber W II 665L тенетà.
51. Vgl. Uspenskij 1975:85f., 151f., 162. Der Originaltext der handschriftlichen Grammatik von 1738 fehlt hier. Vorhanden ist nur die Übersetzung Grönings.
52. Borkovskij-Kuznecov 1965:135: "В XVIII в. у различных авторов представлены, ..., попытки передачи *jo*, *o* после мягких согласных посредством сочетаний *ĭo*, *iĭo*, *uo*. Эти способы не были узаконены М.В. Ломоносовым в его "Российской Грамматике", хотя он сам, особенно в ранних произведениях, некоторыми из них пользовался."

Literatur:

- | | |
|-------------------|---|
| "Anfangs//Gründe" | V.E. Adodurov, Anfangsgründe der russischen Sprache. SPb. 1731 (mit Extrapaginierung W I beigeschlossen). |
| Bacmeister 1786 | H.L.Ch. Bacmeister, Russische Bibliothek zur Kenntnis des gegenwärtigen Zustandes der Literatur in Rußland. SPb., Riga u. Leipzig, Bd. X, 1786. |

- Borkovskij-Kuznecov 1965 V.I. Borkovskij, P.S. Kuznecov, Istoričeskaja grammatika russkogo jazyka. 2-oe izd. M. 1965.
- Bulachovskij 1958 L.A. Bulachovskij, Istoričeskij komentarij k russkomu literaturnomu jazyku. 5-oe dopoln. i pererab. izd. Kiev 1958.
- Bulič 1904 S.K. Bulič, Očerk istorii jazykoznanija v Rossii, t. 1 (XVIII v. - 1825). SPb. 1904.
- Büsching 1785 A.F. Büsching, Beyträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen, III. Theil. Halle 1785.
- Guberti 1879-1891 N.V. Guberti, Materialy dlja russkoj bibliografii (Chronologičeskoe obzrenie redkich i zamečatel'nych knig XVIII stoletija, napečatannyh v Rossii graždanskim šriftom 1725-1800), vyp. 1-3. M. 1878-1891.
- Istorija Akademii Nauk 1958 Istorija Akademii Nauk SSSR, glavn. red. K.V. Ostrovitjanov, t. 1 (1724-1803). M.-L. 1958.
- Kiparsky 1967 V. Kiparsky, Russische historische Grammatik, Bd. II (Entwicklung des Formensystems). Heidelberg 1967.
- Lomonosov-Stavenhagen 1980 Russische Grammatik, verfasst von Herrn Michael Lomonossow. Aus dem Russischen übersetzt von Johann Lorenz Stavenhagen. SPb. 1764 (Reprint München 1980).
- Obnorskij 1953 S.P. Obnorskij, Očerki po morfologii russkogo glagola. M. 1953.
- Suchomlinov 1885-1900 M.I. Suchomlinov, Materialy dlja istorii Imperatorskoj Akademii Nauk, t. I-VI. SPb. 1885-1900.
- Sopikov 1904 V.S. Sopikov, Opyt rossijskoj bibliografii (redakcija, prim., dopoln. i ukazatel' V.N. Rogožina), č. III. SPb 1904.
- Tschernych 1957 P.J. Tschernych, Historische Grammatik der russischen Sprache. Halle 1957.
- Unbegaun 1955 B.O. Unbegaun, Das Alter von russ. *etot*. In: ZfSlPh. XXIII (1955).
- Uspenskij 1975 B.A. Uspenskij, Pervaja russkaja grammatika na rodnom jazyke. M. 1975.

Vasmer 1955

M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch, 2. Band. Heidelberg 1955.

W I 1731

E. Weißmann, Nemecko-latinskij i russkij leksikon kupno s pervymi načalami russkago jazyka k obščej pol'ze pri Imp. Akademii nauk pečatiju izdan. SPb. 1731.

W II 1782

Vejsmannov nemeckij leksikon s latinskim, preložennyj na rossijskoj jazyk, pri vtorom sem izdani vnov' peresmotrennyj i protiv prežnjagov razsuždenii latin-skago i rossijskago jazykov znatno pri-umnožennyj. SPb. 1782.

Heinz Geyr, Düsseldorf

ZUM SPRICHWORTBESTAND IM DREISPRACHIGEN PETERSBURGER LEXIKON
VON 1731

Mit dem in Petersburg edierten deutsch-lateinisch-russischen Lexikon lag weniger als drei Jahrzehnte nach der Orthographiereform von 1708 erstmals in Rußland ein für die damalige Zeit fast enzyklopädisch anmutendes Werk vor. Auf der Grundlage des deutsch-lateinischen Wörterbuches von E. Weißmann war es ein im Vorwort genanntes Hauptziel der Herausgeber dieses dreisprachigen Lexikons, "eine starke Menge von Rußischen Wörtern und Redensarten zusammen zu bringen." Die Übertragungsarbeit der deutschen und lateinischen Vorlagen ins Russische erbrachte dabei nicht nur diese angestrebte "Zusammenbringung", sie provozierte auch die Bearbeiter zu einer Fülle von Neologismen, von denen sich eine Anzahl bis heute erhalten hat. Als besonders produktiv erwies sich beispielsweise die Wortgruppe der nomina agentis auf -telb, in der weit über hundert Ableitungen neu gebildet wurden.¹

Schwieriger als bei der durchweg unkomplizierten Übersetzung von Wörtern und Einzelbegriffen gestaltete sich für die Kompilatoren des Petersburger Lexikons die über einen "normalen" Übertragungsauftrag hinausgehende Aufgabe, für mehrere hundert deutsche und lateinische Sprichwörter und sprichwörtliche Bildungen sowie für eine noch größere Zahl von Redensarten russische Entsprechungen zu finden. Da zum Zeitpunkt der Übertragung noch keine gedruckten russischen Sprichwortsammlungen vorlagen (und die bereits existierenden handschriftlichen Kompilationen offensichtlich nicht benutzt wurden), mußten die Bearbeiter des Lexikons sich auf ihre Kenntnisse von relevanten russischen Zitaten stützen bzw. ihre eigene Erfindungsgabe einsetzen. Als Ergebnis dieser Arbeit enthält das Petersburger Lexikon von 1731 mehr als siebenhundert russische Sprichwörter und sprichwortnahe Zitate. Fast vierzig Jahre vor der Veröffentlichung der nur wenig umfangreicheren Sprichwortsammlung von Kurganov bilden sie - wenn auch in den Rahmen eines Wörterbuches eingebettet - die e r s t e gedruckte russische Sprichwortkompilation.²

Die Zeit, in der das Petersburger Lexikon zusammengestellt wurde, war geprägt durch weitgehende Umschichtungen und Veränderungen des gesellschaftlichen Lebens und, damit zusammenhängend, auch

der sprachlichen Situation. Kennzeichnend hierfür war das noch andauernde Nebeneinander und die gegenseitige Beeinflussung von dem die Sprache der Literatur repräsentierenden Kirchenslavisch (cerkovnoslavjanskij jazyk) und der mehr praktische Ansprüche erfüllenden Kanzlei- und Umgangssprache (prikaznyj jazyk). Es zeichnete sich allerdings schon - nicht zuletzt aufgrund der von Peter dem Großen betriebenen Reformen - eine Tendenz zur Abkehr von der "Zweisprachigkeit" ab, eine Tendenz, die sich auch bei den Sprichwörtern des Petersburger Lexikons beobachten läßt.

Bei der Deklination trifft man vereinzelt noch kirchenslavische Pluralendungen auf -ěchъ statt umgangssprachlicher auf -achъ. Auch kommen in wenigen Fällen bei männlichen Adjektiven im Nom. Sing. statt der umgangssprachlichen Endung auf -oj kirchenslavische Endungen auf -yj vor, wobei sich die bis in die Gegenwart reichende regionale Eigentümlichkeit beobachten läßt, daß in Petersburg bzw. in Leningrad "chudoj" dem in Moskau geläufigeren "plochoj" der Vorzug gegeben wird. Weiterhin finden sich neben der Volllautform (z.B. molodoj und zdorovyj) auch Belege mit der trat-Form (mladyj und zdravyyj), und zwar vorwiegend in Bildungen, die aus der Bibel stammen. Die Herleitung aus der Bibel begründet offensichtlich auch die Anwendung von "glagolati" anstelle von "govoritъ". Bei den Kardinalia kommt die russische Form "odinъ" etwa ein Dutzend Mal vor, während die kirchenslavische Form "edinъ" nur in zwei Zitaten anzutreffen ist. Bei den Verben läßt sich festhalten, daß im Infinitiv sowohl die alte, vokalisches auslautende Endung auf -ti als auch die heute übliche Endung auf -tъ Verwendung gefunden haben. Ebenso alternierend ist der Gebrauch von -ago und -ogo bei den Adjektivenendungen im Gen. Sing. Die großrussische Eigenart der Aussprache von -ogo als -ovo hat gelegentlich auch in der Schreibung ihren Niederschlag gefunden. In einem Fall ("nužda čevo ne naučitъ, nužda vsego naučitъ") stehen beide Schreibformen nebeneinander.

Insgesamt aber zeigen die russischen Sprichwörter im Lexikon von 1731, daß das von den Herausgebern gesteckte Ziel, möglichst viele russische Wörter und Redensarten zusammenzubringen, ziemlich konsequent durchgeführt und auf die Einbeziehung von Wörtern kirchenslavischen Ursprungs weitgehend verzichtet worden ist. Es wird außerdem ersichtlich, daß man bei dem Bemühen, zu den deutschen und lateinischen Vorlagen russische Übersetzungen zu schaffen oder bereits im Russischen gebräuchliche Sprichwörter zu verwenden, neue Wörter nicht gebildet hat, bzw. nicht zu bilden brauchte. Auch be-

durfte man in diesem Zusammenhang kaum der Lehnwörter. Dieser Umstand mag seine Erklärung aus dem Selbstbeschränkungsauftrag der Kompilatoren ableiten, ist aber in erster Linie in dem durchweg volkstümlichen Gehalt der Sprichwörter begründet, für den der bestehende russische Wortschatz offensichtlich ausreichte.

Bei den russischen Entsprechungen, die zu den deutschen und lateinischen Vorlagen in das Petersburger Wörterbuch Eingang fanden, lassen sich im wesentlichen zwei Hauptgruppen unterscheiden: Die *e r s t e* Gruppe umfaßt Bildungen, bei den zu den deutschen und lateinischen Zitaten - oder zu einer von ihnen - im "Bild" völlig übereinstimmende, deckungsgleiche Entsprechungen vorliegen. Sie enthalten meist Aussagen mit vielfach schon in der Bibel festgehaltenen menschlichen Grunderfahrungen. Sie sind durchweg auch noch heute gebräuchlich, wie beispielsweise "es kommt kein Creutz allein", "nulla calamitas sola", "běda po bědě" (-123-)³; "auf Leyd folgt Freud", "post nubila Phoebus", "poslē pečali radost' (-206) und "wo Rauch, da Feuer", "flamma fumo proxima", "gdě dymъ, tutъ i ogonъ" (-486). In weit über hundert Fällen liegt bei allen Spruchbildungen, also der deutschen, lateinischen und russischen, volle Übereinstimmung vor. Obwohl die Zahl der lateinischen Zitate diejenige der deutschen übersteigt, da gelegentlich der deutschen Bildung zwei oder gar drei lateinische Entsprechungen gegenüberstehen, ist die Zahl der den deutschen Sprichwörtern entsprechenden bzw. sehr nahekommenden russischen Bildungen größer als die der mit den lateinischen Vorlagen übereinstimmenden russischen Versionen. Dieser Umstand mag auch seine Erklärung in den stärkeren Bindungen zwischen zwei "lebenden" Sprachen gegenüber einer "lebenden" mit einer "toten" Sprache finden. Ausschlaggebend dürfte aber gewesen sein, daß man, bei starken Abweichungen der deutschen und lateinischen Vorlagen untereinander, zur Übertragung die jeweils verständlichere benutzte. Zu der Gruppe der übereinstimmenden Bildungen sind auch jene Lehnübertragungen zu zählen, die oft wortwörtlich mit einer oder beiden Vorlagen übereinstimmen. Sie wurden häufig mittels einer "nadležitъ"-Konstruktion (oder mit "nadobno" und "byvaetъ") ad hoc gebildet. Diese Formulierungen hatten wenig Chancen, im Sprachgebrauch zu überleben bzw. überhaupt in ihn einzudringen. Beispiel: "wem wohl ist, der bleibe daheim", "domi manere oportet belle fortunatum", "doma žiti nadležitъ tomu, kto gorazdo ščastlivъ" (-124-). In den meisten Fällen der deckungsgleichen rus-

sischen Sprichwörter im Petersburger Lexikon handelte es sich um bereits im Volksmund geläufige Bildungen, die aus der Kenntnis der Kompilatoren heraus den Weg ins Wörterbuch gefunden haben. Dank ihrer volkstümlichen Verwurzelung hatten sie einen Eigenwert, der ihnen zusammen mit einer ansprechenden, manchmal in Reim gehaltenen Form eine bleibende Verwendung in der Sprache sicherte. Die von den Bearbeitern selbst geschaffenen Übersetzungen hatten jedoch nur dann eine Chance als "Sprichwörter" zu überleben, wenn sie bei der Übertragung in eine einprägsame Form, sei es durch Reim oder treffende Kürze, gebracht waren.

Die zweite Gruppe umfaßt die sinnbildlichen Entsprechungen, die in vielen Fällen - wie auch bei den Bildungen der ersten Gruppe - auf Grund ihrer Volkstümlichkeit schon lange vor der Zusammenstellung des Lexikons geläufig waren und zu den Vorlagen als originäre Äquivalenz-Bildungen "paßten", wie z.B. "wer einmal angeführet ist, der trauet nimmer", "qui semel est laesus fallaci piscis ab hamo, omnibus unca cibus aera subesse putat", "kto na molo-kě ožegsja, totъ i na vodu duetъ" (-24-).⁴ An dieser Belegstelle haben die russischen Kompilatoren zunächst die deutsche Vorlage wörtlich ins Russische übertragen ("kto edinoždy včemъ obmanulsja, totъ nivčemъ neveritъ") und zusätzlich noch das sinnbildlich entsprechende Sprichwort "puženaja vorona i čučely boitsja" hinzugefügt. Der "aufgescheuchte Rabe" ist im Wörterbuch an anderer Stelle noch einmal, das Sprichwort von der Milch, an der man sich verbrannt hat, noch zweimal zu der Vorlage "gebranntes Kind fürchtets Feuer" (jeweils zu dem Stichwort "Feuer" und "Kind") aufgeführt. Die sinnbildlich mit den Vorlagen übereinstimmenden, im eigentlichen "Bild" jedoch abweichenden russischen Entsprechungen machen nicht nur den größeren Teil der im Petersburger Lexikon verzeichneten Sprichwörter aus, an den Bildungen dieser Kategorie lassen sich auch in stärkerem Maße als bei den deckungsgleichen Entsprechungen die psychologischen Differenzen zwischen vorgegebener Aussage und der ihr gegenübergestellten russischen Version erkennen. Insbesondere zählen hierzu Sprichwortformen, die mit ihren Aussagen an typische russische Lebens- und Bezeichnungsinhalte gebunden sind, wie z.B. "ne vseгда komu maslenica" (-621-), "bljadъ kurvu kostromkoju nazyvaetъ (-181-), "vsjakъ splašetъ, da ne kakъ skomorochъ" (-339-), "byť takъ, koli pomětilъ dъjakъ" (-239-), (-738-) und "na grešnago Makara i šiški letjatъ" (-769-). Gerade die russischen Vornamen mit

den ihnen zugeschriebenen Eigenschaften und ihrem Verhalten unterstreichen eine auf speziell russisches Verständnis zugeschnittene Typisierung. So bleibt beispielsweise der Name Makarius, der in verschiedenen Sprichwörtern einen festen Platz hat, als "Unglücksrabe" mit dem Ertragen eines schweren Schicksals verbunden.⁵ Auch Dal' zählte die persönlichen Namen zum "inneren" Gewand eines Sprichwortes. Er hielt es für möglich, daß einige Namen anfänglich aus einem sehr engen Kreis bekannter Personen genommen und die daraus resultierenden Sprichwörter dann verallgemeinert wurden.⁶

Bei diesen sowie den an regionale und administrative Besonderheiten gebundenen Bildungen ist durch ihr Vorhandensein in der etwa zeitgleichen handschriftlichen Sprichwortsammlung der Petrini-schen Epoche oder in der Sammlung des 17. Jahrhunderts schon eine vor dem Erscheinen des Petersburger Lexikons vorhandene Geläufigkeit anzunehmen. Auch eine zwei- oder mehrfache Plazierung ein und desselben Sprichwortes an verschiedenen Stellen des Lexikons spricht dafür. Doppelte Notierungen von russischen Sprichwörtern liegen etwa zwei Dutzend Mal vor, sie sind auch zum Teil heute noch gebräuchlich, wie beispielsweise "rubaška bliže k̄ plečam̄" (-88-), (-289-), "u sedmi njanek̄ vseгда ditja bez̄ glazu" (-306-), (-339-) und "bliz̄ carja, bliz̄ smerti" (-334-), (-746-). Drei ebenfalls heute noch geläufige Sprichwörter sind an drei verschiedenen Stellen des Wörterbuches verzeichnet: voron̄ voronu glaza nevykljunet̄" (-252-), (-525-), (-762-)⁷, "povadilsja kuvšin̄ po vodu chodit̄, tut̄ emu i golovu položit̄" (-249-), (-323-), (-350-) und "vsjakaja lisica svoi chvost̄ chvalit̄" (-345-), (-437), (-746-). Ein russisches Zitat ist im Lexikon von 1731 gleich vier Mal vertreten: "na jazyk̄ med̄, a pod̄ jazykom̄ led̄" (-328-), (-525-), (-551-), (-763-). In der von Simoni publizierte handschriftlichen Sprichwortsammlung des 17. Jahrhunderts ist dieses Sprichwort in der Version "běl̄ licom̄ da chud̄ umom̄" aufgeführt. Da auch in anderen Fällen die Eintragungen des Petersburger Lexikons mit denen der Simoni-Handschrift im Bild und im Inhalt weitgehend übereinstimmen, sich in Konstruktion und in einzelnen Wörtern aber unterscheiden (z.B. im Lexikon von 1731 "bolšomu korablju, bolšoe plavanje" (-738-), bei Simoni "velikomu koroblju, veliko i plavanie" (I,84)), kann man davon ausgehen, daß die Kompilatoren des Petersburger Wörterbuches die beiden Handschriften nicht benutzt haben.

Abgesehen von den mehr oder weniger wörtlichen Übertragungen (meist mittels "nadobno", "nadležit̄" und "byvaet̄") sind Eigen-

schöpfungen der Kompilatoren, die volle Sprichwortqualität aufweisen, nur in wenigen Fällen anzunehmen. So folgen beispielsweise den Vorlagen "Morgenstund hat Gold im Mund" und "aurora musis amica" drei russische Bildungen: 1. "utrennee vremja zolotoe", 2. "kto rano vstaetъ, umnjae byvaetъ" und 3. "rannjaja ptička nosokъ pročiščaetъ, a pozdnjaja glaza prodiraetъ" (-422-). Von der dritten Version läßt sich ein früherer Gebrauch durch ihr Vorhandensein in der Handschriftensammlung der Petrinischen Epoche mit ziemlicher Sicherheit feststellen. Die erste russische Entsprechung ist eine wortnahe Übertragung. Mit der zweiten russischen Version, die außerhalb des Petersburger Lexikons in etwas abgewandelter Form erst wieder in der Sammlung von Dal' auftaucht, ist den Wörterbuchkompilatoren eine Formulierung gelungen, die heute noch verwendet wird. Drei russische Sprichwörter sind auch nach den deutsch-lateinischen Vorlagen "Rom ist nicht auf einen Tag gebauet" bzw. "non uno cadit arbor ictu" aufgeführt: "ne odněmъ dnemъ gorody strojatsja", "derevo sъ odnogo udaru ne valitsja" sowie "odnemъ skokomъ zaica ne dogonišъ" (-508-). Neben den beiden ersten fast wörtlichen Übertragungen liegt bei der dritten russischen Version eine mögliche Eigenschöpfung ebenso nahe wie ein wegen des ausgeprägten Bildes anzunehmendes vorheriges Vorhandensein. Eine über das Petersburger Lexikon hinausgehende Notierung konnte nicht festgestellt werden. Das Petersburger Lexikon weist etliche Erstnotierungen auf, die ungeachtet ihrer in Reimform gehaltenen, ansprechenden Form in keiner der folgenden Sprichwortsammlungen mehr auftauchen. Auch hier ist nicht auszuschließen, daß sie von dem einen oder anderen Bearbeiter des Wörterbuches selbst formuliert wurden, wie beispielsweise "brjuchu neskuka, kogda estъ mjasa štuka" (neben der die deutsch/lateinische Fassung wörtlich wiedergebenden Version "jastie i pitie tělo ukrepljaetъ" (-372-) oder "kto kъ čužoi stěně ucho nastavljaetъ, často slyšitъ i to, čego ne želaetъ" (-389-).

Angeichts einer Reihe von Sprichwörtern, die westliches Denken widerspiegeln, stellt sich die Frage, inwieweit bei der Übertragung dieser Vorlagen ins Russische auch dieses aus einem fremden Kulturkreis stammende Gedankengut in die russischen Entsprechungen eingeflossen ist. Besonders in den Fällen, in denen deutsche oder lateinische Erfahrungen, die dem Russen fremd waren, in russische Versionen umgesetzt werden mußten und zwangsläufig sogenannte originäre Äquivalente nicht vorhanden waren, blieb meist nur eine reine Übersetzung. Diese wirkte in ihrer "kargen" Sprachform, zusätzlich

zum Inhalt, einer breiten und nachfolgend gesicherten Verwendung entgegen. Bei den Sprichwörtern war die psychologische Sperre gegen einen fremden Gedanken stärker, als sie bei der Gegenüberstellung von Wort zu Wort sein konnte. Hierzu bietet das von Žukov aufgezeichnete Zitat des 1969 verstorbenen Schriftstellers Rylenkov eine anschauliche Erläuterung: "Latinskaja poslovica govorit: 'gde chorošo, tam i rodina'. Ja togda otvetil emu, što russkie život ne po latinskim, no po svoim sobstvennym poslovicam. A naša russkaja poslovica glasit: 'kto gde rodilsja, tot tam i prigodilsja'. Dlja nas na čužoj storone i med gorek, a na svoej i polynь sladka."⁸ Im Petersburger Lexikon sind zu dem auf Aristophanes zurückgehenden und hier von Seneca formulierten Zitat "patria est, ubicunque bene est" und der weitgehend identischen deutschen Aussage "es ist überall gut Brod essen" übereinstimmende russische (ad hoc) Übertragungen "tam i otečestvo, gdě žiti dobro" und "tam dobro, gdě chlěba dovolno" (-111-) aufgeführt. In den nachfolgenden Sammlungen sind sie jedoch nicht mehr verzeichnet. Der russische Volksmund widersetzte sich - darin hatte Rylenkov recht - diesem ihm fremden Gedankengut.

Der Sprichwortbestand im Petersburger Lexikon kommt zwar zahlenmäßig fast an die knapp vierzig Jahre später im Druck erschienene Sammlung von Kurganov heran, die Zahl der in beiden Quellen gleicherweise vertretenen Bildungen ist mit ungefähr einhundert allerdings nicht besonders hoch. Noch geringer ist die Zahl der übereinstimmenden Zitate des Lexikons von 1731 mit den Sprichwörtern der handschriftlichen Sammlung der Petrinischen Epoche. Hier finden sich von den dort aufgeführten 1213 Sprichwörtern nur etwa dreißig auch im Petersburger Lexikon. Höher ist aber die Anzahl der Übereinstimmungen mit der handschriftlichen Sammlung des 17. Jahrhunderts. Von den dort verzeichneten 2786 Sprichwörtern (einige von ihnen sind wie in der Petrinischen Sammlung allerdings zwei- oder mehrfach notiert) sind an die 130 auch im Petersburger Wörterbuch enthalten. Die Sammlung von Kurganov und, in noch stärkerem Maße, die beiden von Simoni publizierten handschriftlichen Sammlungen zeichnen verständlicherweise ein viel umfassenderes Bild der damaligen Zeit, als es die durch den vorgegebenen Rahmen des zweisprachigen Wörterbuches von Weißmann begrenzten Zitate im Petersburger Lexikon vermitteln konnten. Das ist u. a. auch dem Umstand zuzuschreiben, daß im bilateralen Wörterbuch von Weißmann ganze Bereiche, wie der der Trinkfreuden sowie kritische Aussagen gegenüber

dem geistlichen Stand, weitgehend ausgespart blieben.

Auch wenn der größere Teil der im Petersburger Lexikon festgehaltenen Sprichwörter in den modernen Kompilationen nicht mehr verzeichnet sind, so haben sich doch immerhin knapp 200 bis heute erhalten. Von ihnen erfuhren rund die Hälfte ihre erste Notierung im Lexikon von 1731. Manche erhielten in späterer Zeit aus gegebenen aktuellen Anlässen, wie z.B. durch den Feldzug Napoleons gegen Rußland oder den Zweiten Weltkrieg, unter Beibehaltung ihrer Struktur einen neuen Inhalt. Recht beträchtlich ist die Zahl der auf Grund der völligen Umgestaltung der russischen Gesellschaft durch die Oktoberrevolution abgeänderten Sprichwörter. Beispielsweise hat das im Lexikon von 1731 erstmals notierte Sprichwort "kakovъ popъ, takovъ i prichodъ" (-400-), in dieser Form auch in sowjetischen Sprichwortkompilationen noch verzeichnet, heute viele analoge Konstruktionen, wie "kakov traktorist, takov i traktor" neben sich. Den technischen Fortschritt bringt die Abwandlung "bolъšomu korablju - bolъšoj polet" zum heute noch gebräuchlichen "bolъšomu korablju - bolъšoe plavanъe" zum Ausdruck. Auch die alte Erkenntnis "tiše idešъ, dale budešъ" dürfte bei der sowjetischen Neubildung "mašinu pojmešъ - daleko pojedešъ" Pate gestanden haben.

Anmerkungen:

1. H. Geyr, Die Nomina auf -telъ, ein Beitrag zur russischen Wortbildung. Meisenheim/Glan 1965, 148ff.
2. Vgl. genauer H. Geyr, Sprichwörter und sprichwortnahe Bildungen im dreisprachigen Petersburger Lexikon von 1731. Ffm.-Bern 1981.
3. Die Zahlen beziehen sich auf die Fundstellen im Lexikon.
4. Das Sprichwort mit der "Milch-Wasser"-Relation muß nicht unbedingt aus den Erfahrungen des bäuerlichen Lebens abgeleitet sein. Snegirev, Russkie v svoich poslovicach. M. 1831-34, II, 10f., weist auf die Berichte ausländischer Reisender hin, denen im Rußland des 17. Jhs. die Genügsamkeit der russischen Krieger, sich selbst auf langwierigen und harten Kriegszügen nur mit Milch zu ernähren, aufgefallen ist.
5. A.I. Sobolev, Narodnye poslovice i pogovorki. M. 1961, 14.
6. V. Dal', Poslovice russkogo naroda. M. 1957, 23 (Nachdruck der ersten Ausgabe von 1862).
7. Die deutsche Version "eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus" ist übrigens im Lexikon von 1731 nicht aufgeführt.
8. V.P. Źukov, Slovar' russkich poslovic i pogovorok, M. 1966.

Michael Schütrumpf, Frankfurt am Main

DIE "ANFANGSGRÜNDE DER RUSSISCHEN SPRACHE" VON V.E. ADODUROV

Die im Anhang zu Weismanns Petersburger Lexikon 1731 erstmals erschienenen "Anfangsgründe der russischen Sprache" stellen die erste in Deutsch geschriebene Grammatik des Russischen dar. Der Autor ist - so wird im allgemeinen angenommen - der Mathematiker und Sprachwissenschaftler Vasilij Evdokimovič Adodurov (15. 3. 1709 - 5. 1. 1780), der auch an der Übersetzung des Petersburger Lexikons ins Russische beteiligt war und offensichtlich recht gut das Deutsche beherrschte.

Der aus Novgorod gebürtige Adodurov arbeitete ab 1729 als Übersetzer an der Akademie in Sankt Petersburg (BULACHOV 1976: 5-6, RBS: 79-80). 1735 wurde er zusammen mit V. K. Trediakovskij Mitglied des "Rossijskoe sobranie", das sich insbesondere mit Fragen der Normalisierung der russischen Schriftsprache beschäftigte; daneben unterrichtete er auch Deutsch, Latein, Geschichte, Rhetorik, Geographie und Mathematik an der Akademie, wo auch Lomonosov einer seiner Schüler war. Die pädagogische Tätigkeit und seine Beziehungen zum Hof führten dazu, daß Adodurov schließlich Russischlehrer der Thronfolgerin Sofija - der späteren Katharina II. - wurde, deren Muttersprache ja bekanntlich Deutsch war.

1759 wurde er nach Orenburg geschickt, wo er als Staatsrat den Gouverneur zu unterstützen hatte. Seine Verbindungen zur Akademie und zur Großfürstin rissen jedoch nicht ab. Als Katharina II. die Macht ergriff, wurde er 1762 u.a. zum Kurator der Moskauer Universität berufen, später wurde er Senator. Er starb 1780 in Moskau.

Das Werk Adodurovs umfaßt neben Übersetzungen auch kleinere Darstellungen zur Orthographie, was auch in unmittelbarem Zusammenhang mit seiner Tätigkeit im "Rossijskoe sobranie" zu sehen ist. Darüber hinaus hatte Adodurov auch entscheidenden Anteil an der Neubearbeitung der zweiten Auflage der "Teutschen Grammatica" von M. Schwanwitz, die 1734 in Sankt Petersburg erschien (KEIPERT 1983: 91-92, BAUMANN 1973: 649).

Am bekanntesten ist ohne Zweifel seine kurze Russischgrammatik für Deutsche, die 1731 als Anhang zum Sankt Petersburger Lexikon erschien und so große Verbreitung fand; weniger bekannt

ist eine weitere Grammatik des Russischen, die offensichtlich auch Adodurov verfaßte und die sich in das Gefüge von Grammatiken des Russischen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts als eine Art "fehlendes Bindeglied" einfügt, indem sie die Stellung der russischen Grammatik Grönings (erschienen in Stockholm 1750) genauer bestimmt, als das nach dem bisherigen Forschungsstand möglich war. Unbegaun (UNBEGAUN 1969: XII) hatte bereits auf die Verbindung zwischen den "Anfangsgründen" Adodurovs und der Grammatik Grönings hingewiesen, Uspenskij gelang es zu zeigen, daß die von ihm in den 70-er Jahren entdeckte und inzwischen publizierte zweite Grammatik Adodurovs die unmittelbare Vorlage für die Grammatik Grönings ist (USPENSKIJ 1975: 19). Damit wird auch die von Unbegaun bemerkte Verbindung erklärt.

Die "Anfangsgründe des Russischen" stützen sich - wie insbesondere H. Baumann anführt - auf die kirchenslavische Grammatik M. Smotryćkyjs und die russische Grammatik H. W. Ludolfs (BAUMANN 1964: 184-186). Mit Smotryćkyj hat Adodurov u.a. die Abhandlung der Redeteile in der traditionellen Anzahl und Ordnung (Nomen, Pronomen, Verb, Partizip, Adverb, Präposition, Konjunktion und Interjektion) gemein. Dies deutet auf die Erstausgabe der Grammatik Smotryćkyjs hin, die 1619 in Jevje erschienen war, denn die 1648 in Moskau erschienene Ausgabe der Grammatik ersetzte die Interjektion durch den Artikel (HORBATSCH 1974: IX). Bei Ludolf werden demgegenüber das Partizip und die Interjektionen nicht in einem eigenen Kapitel behandelt (vgl. UNBEGAUN 1959: 40, 42, wo die Kapitel an den entsprechenden Stellen fehlen). Weitere Besonderheiten, die direkt auf den Einfluß Smotryćkyjs hinweisen, sind die Behandlung der Zahlwörter im Anschluß an die Behandlung der Nomina (Zahlwörter werden bei Ludolf nicht separat behandelt) sowie der Hinweis, daß im Präpositiv (bei Adodurov: Narrativus) stets die Präposition "o" stehen müsse (S.37); Smotryćkyj erwähnt diese Präposition regelmäßig in den Paradigmen. Auch terminologisch sind Übereinstimmungen festzustellen: so bezeichnet Adodurov den heutigen Präpositiv als "Narrativus", was mit Smotryćkyjs "сказательный" in Verbindung gebracht werden kann, nicht aber mit Ludolfs "Ablativus".

Übereinstimmungen mit Ludolf finden sich nach Baumann u.a. in der Anzahl der Buchstaben (je 41, während aber Ludolf noch

ж und ж anführt, finden sich bei Adodurov bereits у und э, vgl. BAUMANN 1969: 5, Anm.39), darüber hinaus in der Bewertung des Lautwerts von ы (in beiden Grammatiken als [ui] interpretiert), in der Beschränkung der Anzahl der Genera auf vier (maskulinum, femininum, neutrum und omne, S.9, Smotryčkyj hatte noch zusätzlich die Genera всякий, недоуменный und преобщий, also "commune", "dubium" und "epicoenum", vgl. HORBATSCH 1974: 24), ebenso findet sich in beiden Grammatiken Übereinstimmung in der Behandlung von nur vier nominalen Kategorien (Genus, Numerus, Kasus und Deklination, S.9, bei Smotryčkyj wurden zusätzlich noch die Kategorien начертание, уравнение und вид, also "figura", "comparatio" und "species" behandelt, vgl. HORBATSCH 1974: 21). Im Verbalbereich ist besonders die Einführung von drei Tempora in Übereinstimmung mit Ludolf hervorzuheben (Präsens, Präteritum und Futur, S.39, noch Lomonosov führte in seiner Grammatik 10 Tempora an). Weitere Merkmale, die Übereinstimmungen zwischen Ludolfs und Adodurovs Grammatik zeigen, führt Baumann (BAUMANN 1964: 187-189) an.

Nach der Untersuchung von Keipert (KEIPERT 1983: 102) muß man zu den Quellen der "Anfangsgründe der russischen Sprache" noch weitere Grammatiken zählen, insbesondere die "Teutsche Grammatica" von M. Schwanwitz (Sankt Petersburg 1730), deren zweite Auflage ja Adodurov bearbeitete. Einen Hinweis darauf gibt z.B. Adodurovs Versuch der Beschreibung semantischer Merkmale von Substantiven des Femininums, die nicht bereits durch das natürliche Geschlecht bestimmt sind (S.10) und daher bei Smotryčkyj lediglich morphologisch, d.h. an der Endung, zu erkennen waren, bei Schwanwitz aber ebenso semantisch beschrieben wurden; auch Ludolf hatte in diesen Fällen auf semantische Regeln zur Erkennung des Genus verzichtet. Ebenso von Schwanwitz könnte das von Adodurov erwähnte pronomen reciprocum stammen (S.37, KEIPERT 1983: 105), während er sich sonst in der Einteilung der Pronomen offenbar an Ludolfs funktionaler Einteilung orientiert (pronomen personale, possessivum, demonstrativum, interrogativum, relativum und reciprocum, S.34-37). Diese sowie einige weitere von Keipert angeführte Merkmale lassen den Schluß zu, daß auch die "Teutsche Grammatica" von Schwanwitz bei der Entstehung der "Anfangsgründe der russischen Sprache" eine Rolle gespielt hat.

Die in der Grammatik beschriebene Sprache zeichnet sich da-

durch aus, daß es sich um ein vom Kirchenslavischen weitgehend getrenntes Russisch handelt (UNBEGAUN 1958: 110, BULIČ 1904: 213). Das Kirchenslavische wird von Adodurov an einer Stelle der Grammatik als "gräßlich" bezeichnet (S.26, in bezug auf I³-Formen wie ученїи, ученьми, für die er ученїями vorzieht). Auch Uspenskij betonte den Vorrang des Russischen bei Adodurov und stellte fest, daß sich Adodurov an der "gesprochenen Sprache" (устная речь) orientierte, was unmittelbar mit dem Gegensatz zwischen dem Russischen und dem Kirchenslavischen in Verbindung zu bringen ist (USPENSKIJ 1974: 16). Ergebnis dieser Grundeinstellung bei Adodurov ist die Betonung des phonetischen Prinzips in der Schrift, das eine direkte Beziehung zwischen Laut und Buchstabe fordert und daher konsequenterweise zu einer Aussonderung von überflüssigen Buchstaben (die im kirchlichen Alphabet gebräuchlich waren) führte.

Innerhalb der Beschreibung der Phonetik (Kapitel 1, S.3) fällt daher in den "Anfangsgründen" der von Adodurov angedeutete mögliche Verzicht auf die Buchstaben ѿ (=y), и (=i), э (=s), Ѡ (=or), ѡ (=o) und Ѧ (=ϕ) auf. Im Petersburger Lexikon wurde offenbar bereits auf ѡ, Ѡ verzichtet (BAUMANN 1969: 2), aber die sonstigen Buchstaben wurden beibehalten, teilweise auch bei Adodurov selbst (z.B. ДемосѦень, S.28). In der Grammatik ist entsprechend dem oben erwähnten phonetischen Prinzip eine enge Verbindung zwischen Rechtschreibung und Aussprache festzustellen; einige typisch russische Besonderheiten, die nicht schon traditionell in den Grammatiken verzeichnet waren, kommen besonders bei der Behandlung von Fragen der Morphologie zum Ausdruck, vgl. unten. Andererseits finden sich auch typisch russische Besonderheiten nur implizit im Text der Grammatik, so etwa in der Form пришоль der Übergang von /e/ zu /o/ unter Betonung, der sonst in der Grammatik nicht ausdrücklich erwähnt wird, ebensowenig werden Fälle der Stimmassimilation besprochen, erwähnt wird lediglich der Übergang von /v/ zu /f/ im Wortauslaut (S.3).

Bei der Behandlung von Fragen der Morphologie wird unter den Numeri darauf hingewiesen, daß der Dual nicht gebräuchlich sei (S.13); Adodurov behandelt, wie bereits Ludolf, nur den Singular und den Plural. An morphologischen Merkmalen, die die Entwicklung des Russischen widerspiegeln, sind etwa der Hinweis auf den D¹f. auf -ѣ bei Wörtern auf -жа, -ша, -ща und -я

anstelle des kirchenslavischen -и zu erwähnen (S.15), der Ersatz der I³-Endungen auf -їи, -ьми in den Paradigmen auf -іе durch russisches -ями (S.26), vermischt jedoch beim Тип лошадь, wo лошадию/лошадью, лошадями/лошадьми gegenüberstehen (S.23), aber die Formen auf -ью, -ьми - so Adodurov - häufiger gebraucht werden als die Formen auf -ію, -ями. Hier wird also im Singular die russische Form, im Plural die traditionelle Form vorgezogen, anders als bei den Substantiven auf -іе. Bemerkenswert ist weiterhin, daß Adodurov - nach Unbegaun als erster überhaupt - auf die N³m.-Formen auf -ья sowie auf die bewegliche Betonung im Paradigma вода (S.14) hinweist (UNBEGAUN 1969: XI).

Hinsichtlich des N³ der Adjektive betont Adodurov in Übereinstimmung mit dem bereits mehrfach erwähnten phonetischen Prinzip, daß die Adjektive eine Endung aufweisen, d.h. entweder -е oder -я (S.11). Damit wird ganz offensichtlich dem russischen Sprachzustand Rechnung getragen, wo im N³ die Genusunterschiede nur noch in der Schrift existierten, während der Gegensatz phonetisch bereits verschwunden war. Bei Adodurov findet sich auch bereits ein Hinweis auf die Endungen -оя, -ея im N¹m. der Adjektive ("So wird auch der Dativus singularis Feminini Generis anstatt des Nominativi singularis vom Masculino sehr häufig gebraucht, als: доброй gut anstatt добрый ... S.11), wenn er auch in den Paradigmen die Endungen -ья, -їя vorzieht (S.29). In einigen Beispielen findet sich auch im Text der Grammatik -оя: Ево отецъ былъ человекъ учоной (S.47). Im G¹m. der Adjektive findet sich in den Paradigmen regelmäßig -ово neben -аго (доброго neben доброго, S.30). Beim Zahlwort одинъ wird одново neben одного angegeben (S.32). Im G¹f. der Adjektive wird dagegen nur die Form auf -ья angeführt (добрья, S.30). Bei den Pronomen wiederum werden im G¹f. auch die russischen Formen auf -оя, -ея angeführt (тоя/той, моя/моея, S.35). Hervorzuheben ist auch das von Adodurov behandelte umgangssprachliche Demonstrativpronomen этотъ (S.35).

Bei der Behandlung der Verben verdienen insbesondere die Ausführungen Adodurovs zum Aspekt Beachtung (BAUMANN 1964: 190). Im Zusammenhang mit dem Ausdruck der Zukunft wird von Adodurov auf folgende Möglichkeiten hingewiesen: буду, стану, имѣю писать (S.39); daneben wird auf die Möglichkeit der Anfügung von Präfixen hingewiesen: лѣю - налѣю (S.39), вѣрять - повѣрять (S.43). Bei vielen Komposita auf -нуть, -овать, -тѣть wird - so Adodu-

rov - das Futur entsprechend dem Präsens der Simplicia gebildet (also offenbar nicht durch Anfügung eines Präfixes an ein Simplex): *нагнуть - нагну, постыть - постыю* usw. Offensichtlich handelt es sich hier um den Gegensatz zwischen bedeutungsleeren, d.h. nur aspektbildenden Präfixen und modifizierenden Präfixen (BAUMANN 1964: 191). Darüber hinaus wird von Adodurov auf Komposita hingewiesen, die ihr Futur "auf zweierlei Weise" bilden: *спишу - буду списывать*. Es handelt sich hier um das Problem der sekundären Imperfektivbildungen. Schließlich werden noch Verben erwähnt, bei denen "das Futurum dem Präsens gleich" ist, d.h. zweiaspektige Verben: *ночюю - 'ich werde übernachten, ich übernachtete'*, sowie Simplicia mit futurischer Bedeutung, d.h. perfektive Simplicia: *сяду - ich werde mich setzen* (von Adodurov fälschlicherweise mit *буду сидеть* in Verbindung gebracht). Diese Beobachtungen Adodurovs sowie eine Anmerkung zu der Verwendung des Verbs *эдлать* im Gegensatz zu *длать* (*эдлать* = "determinierte Aktion", bedeutungsmäßig ist hier nach Adodurov kein Präsens möglich, S.43) führten Baumann zu dem berechtigten Schluß, daß hier ein bedeutender Fortschritt in der Darstellung der Aspektverhältnisse sichtbar wird (BAUMANN 1964: 191), wenn auch der Darstellung noch eine Systematik fehlt.

Die Behandlung der Syntax ist auf drei Seiten beschränkt (S.46-48) und behandelt im wesentlichen Probleme der Rektion und der Kongruenz, kommt also im Vergleich mit den anderen Teilen der Grammatik viel zu kurz.

Das Lexikon, an das die Grammatik anschließt, zeigt Abweichungen von den von Adodurov in der Grammatik angegebenen Formen. Hinsichtlich der Rechtschreibung läßt sich feststellen, daß im Lexikon die Buchstaben *э, ь* offensichtlich oftmals unterschiedslos nebeneinander stehen (BAUMANN 1969: 4, Anm.28), desgleichen wurde im Lexikon die von Adodurov aufgestellte Regel zum Gebrauch von *й* und *и* (*й* steht vor Vokalen sowie im Anlaut von Fremdwörtern, sonst steht *и*, S.4), nicht immer befolgt. Adodurovs Regeln für den Gebrauch von *θ* und *φ* wurden dagegen - wie Baumann feststellt - im Lexikon beachtet. *θ* steht daher nur in Wörtern griechischen Ursprungs, d.h. da, wo ursprünglich Theta stand (S.6), sonst steht *φ*.

In einzelnen Fällen ist auch im Lexikon, ähnlich wie in Adodurovs Grammatik, der Wandel von /e/ zu /o/ unter Betonung feststellbar (*дёрнути/выдернути*, Lexikon S.785, 501, BAUMANN 1969: 4, Anm.32).

Auch innerhalb der Behandlung der Morphologie gibt es Abweichungen zwischen den Vorschriften in Adodurovs Grammatik und der Praxis im Lexikon. So lauten im Lexikon der I¹ und der D¹ des Substantivs имя mitunter имянемъ, имени (Lexikon S.436), während Adodurov die Formen именемъ, имени in der Grammatik angibt (S.18), das Substantiv око, das nach Adodurov im Plural die Formen очи, очей usw. aufweist (S.21), steht im Lexikon teils in Formen, die von der ursprünglichen Form очес- gebildet wurden (etwa гнои очесъ, Lexikon S.51, weitere Beispiele bei BAUMANN 1969: 5, Anm.56,57).

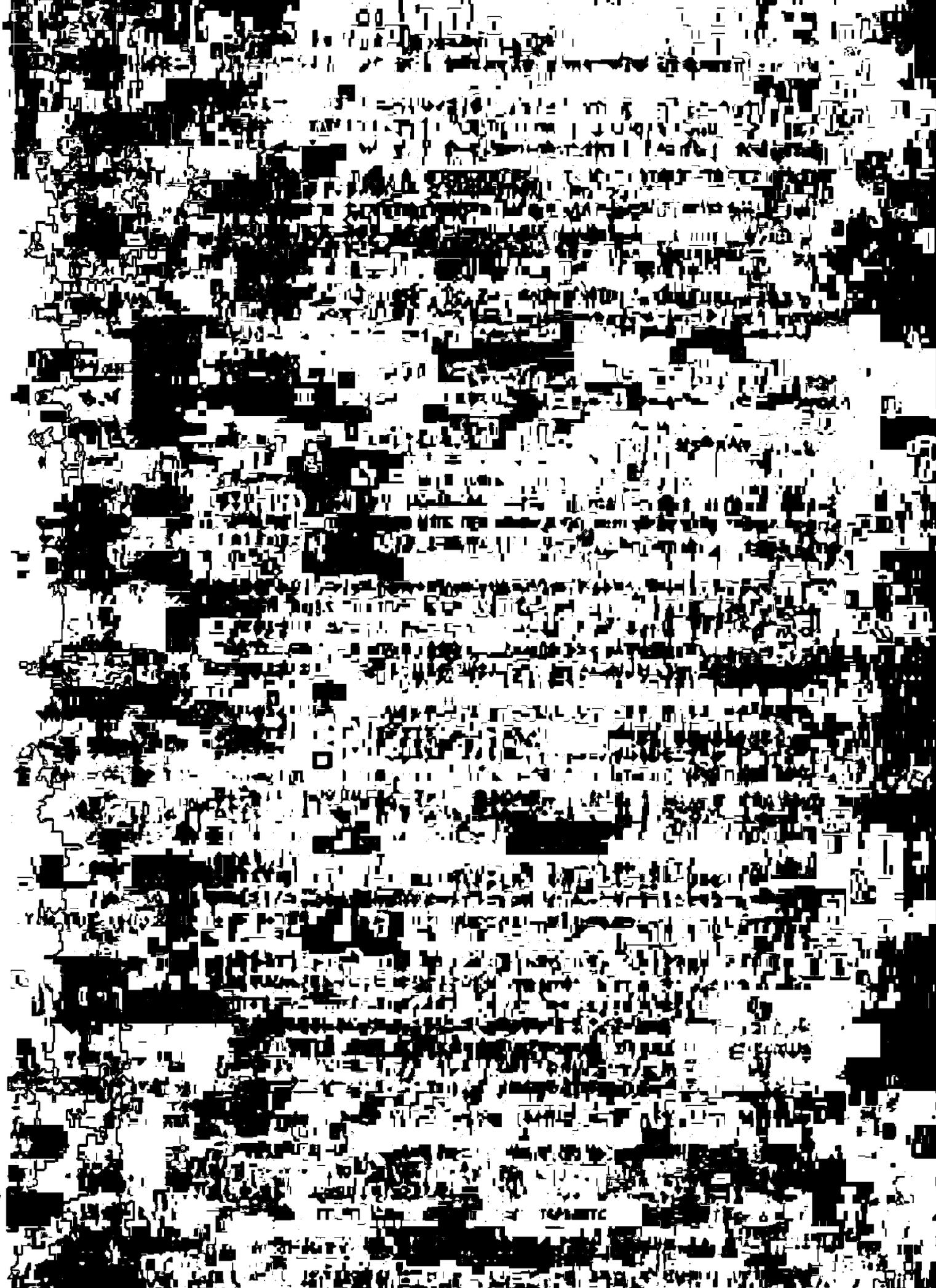
Hinsichtlich der Deklination der Adjektive fällt u.a. auf, daß im Lexikon im N³ noch bis zu drei dem Genus jeweils entsprechende Endungen gebraucht werden (etwa: слова учебныя, Lexikon S.1), während Adodurov ja darauf hingewiesen hatte, daß die Endung im N³ der Adjektive -е oder -я (also ohne Unterscheidung des Genus) lauten könne (S.11, weitere Beispiele bei BAUMANN 1969: 5, Anm.62). In Übereinstimmung mit Adodurovs Hinweis auf das häufige Vorkommen von -оѧ, -еѧ im N¹ m. der Adjektive sind solche Formen dagegen im Lexikon häufig vertreten (BAUMANN 1969: 5, Anm.66), ebenso kommen die G¹ m. n.-Endungen -ово, -ево neben -оро, -еро bei den Pronomen häufig vor (BAUMANN 1969: 5, Anm.68).

Auffallend ist im Lexikon die Bildung der Infinitive der Verben auf -ти, während Adodurov in der Grammatik Formen auf -ть angibt. Er selbst wertet Formen auf -ти als buchsprachlich (S.44).

Bereits diese wenigen Belege deuten an, daß das Lexikon - so Baumann - einerseits mit der Abweichung von den von Adodurov festgelegten Formen eine Tendenz zur Kirchenslawisierung zeigt, während andererseits auch von Adodurov angegebene russische Formen auftreten. Insgesamt kommt Baumann zu dem Schluß, daß dem Lexikon "weder eine klare Konzeption von den für das Russische typischen und gegen das Kirchenslawische abgrenzbaren Kennzeichen noch vom tatsächlichen Verhältnis des Russischen zum Kirchenslawischen zugrunde liegt" (BAUMANN 1969: 3), was letztlich deutlich im Gegensatz zu Adodurovs Konzeption steht.

Literatur:

- EBMANN 1964 Baumann, H.: Die erste in deutscher Sprache gedruckte Russischgrammatik. In: Beiträge zur Geschichte der Slawistik, Berlin 1964 (=Veröffentlichungen des Instituts für Slawistik, Nr.30), S.183-191.
- EBMANN 1969 Baumann, H.: Die erste in deutscher Sprache gedruckte Grammatik des modernen Russischen und die Praxis der zeitgenössischen Literatursprache In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe. Heft 5, Jena 1969, S.1-6.
- EBMANN 1973 Baumann, H.: V. E. Adodurovs Bedeutung für die Entwicklung der russischen Literatursprache. In: Zeitschrift für Slawistik, Bd. XVIII, Berlin 1973, S.646-652.
- BLACHOV 1976 Bulachov, M. G.: Vostočnoslavjanskije jazykovedy. Biobibliografičeskij slovar', t.1., Minsk 1976.
- BLIČ 1904 Bulič, S. K.: Očerki istorii jazykoznanija v Rossii, t.1 (XVIII v.-1825g.), Sankt Peterburg 1904.
- HRBATSCH 1974 Smotryčkyj, M.: Hrammatiki slavenskija pravilnoe syntagma. Jevje 1619. Kirchenslavische Grammatik (Erstausgabe). Herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch. Frankfurt am Main 1974 (=Specimina Philologiae Slavicae, Bd.4).
- KIPERT 1983 Keipert, H.: Die Petersburger "Teutsche Grammatica" und die Anfänge der Russistik in Rußland. In: Studia Slavica in honorem viri doctissimi Olexa Horbatsch, Teil 3, München 1983, S.77-140.
- RS Russkij biografičeskij slovar', t.1, Moskva 1896.
- UBEGAUN 1958 Unbegaun, B. O.: Russian Grammars before Lomonosov. In: Oxford Slavonic Papers, Volume 8, Oxford 1958, S.98-116.
- UBEGAUN 1959 Henrici Wilhelmi Ludolfi Grammatica Russica. Oxonii A.D. MDCXCVI (ed. B. O. Unbegaun), Oxford 1959.
- UBEGAUN 1969 Drei russische Grammatiken des 18. Jahrhunderts. Nachdruck der Ausgaben von 1706, 1731 und 1750 mit einer Einleitung von B. O. Unbegaun, München 1969 (=Slavische Propyläen, Bd.55).
- UPENSKIJ 1974 Uspenskij, B. A.: Dolomonosovskij period otečestvennoj russistiki: Adodurov i Trediakovskij. In: Voprosy jazykoznanija, 1974, No.2, S.15-30.
- UPENSKIJ 1975 Uspenskij, B. A.: Pervaja russkaja grammatika na rodnom jazyke. Moskva 1975.



Deutsch-Lateinisch- und Rußisches
LEXICON.

Samt
 Denen Anfangs-Gründen
 der Rußischen Sprache.

Zu allgemeinem Nutzen
 Von der Kaiserl. Academie der Wissenschaften
 Zum Druck befördert.

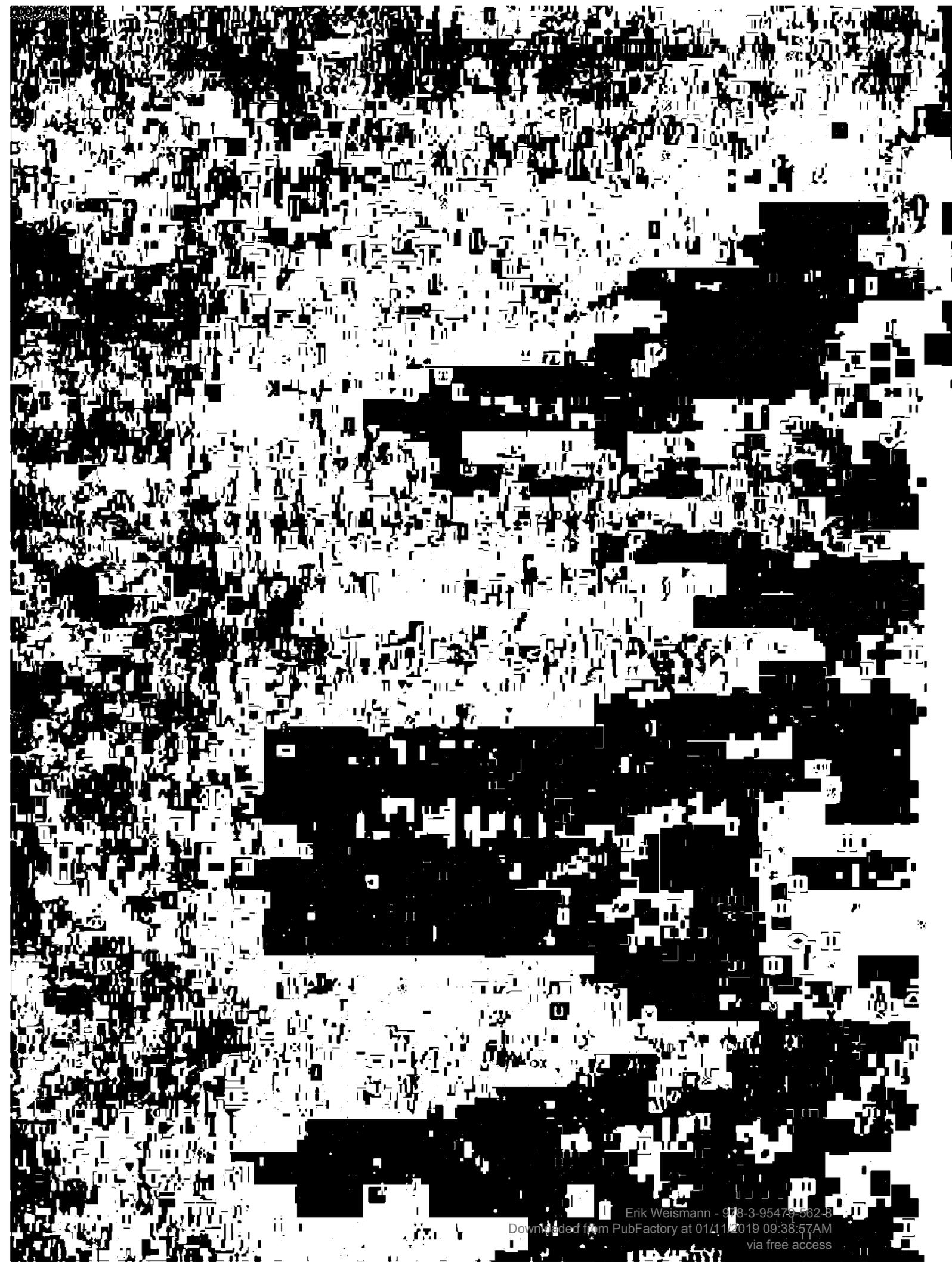
НѢМЕЦКО-ЛАТИНСКІИ И РУСКІИ
ЛЕУИКОНЪ

купно
 съ первыми началами
 рускаго языка
 къ общи пользѣ
 при императорской академіи наукъ
 пвчатию изданъ.

St. Petersburg,
 Gedruckt in der Kaiserl. Academie der Wissenschaften Buchdruckerey
 1731.



Anfangs-Gründe
der
Rußischen Sprache.



Das I. Capitel.

Von denen Buchstaben, derselben Pronunciation, und was sonst noch dabey vorkommt.

Sind von denen Russen in ihrer Sprache bis dahero 41 Buchstaben als gebräuchlich angenommen worden, deren Bildung und Nennung folgende ist.

Аа, Бб, Вв, Гг, Дд, Е:!, Жж, Сс, Зз, Ии, Іі,
 Кк, Лл, Мм, Нн, Оо, Пп, Рр, Сс, Тт, Уу, Фф,
 Хх, Цц, Чч, Шш, Щщ, Ъь, Ыы, Ьь, Ъь, Ээ, Юю,
 Шер, От, Си, Тшеро, Ша, Штича, Тер, Теру, Тер, Јат, Е, Ју,
 Ѡ ѡ, Яя, Ү, Ү, Өө, Үү,
 Д, Ја, Кі, Псі, Ріа, Рішја.

Dieses sind also die Russischen Buchstaben, doch sind selbige nicht alle in gleichem Gebrauch. Denn da *ѣ* und *ѵ* in dem Laut nichts unterschieden, so hat man auch angefangen das *ѣ* in dem neuern Druck wegzulassen. Gleicher gestalt könnten auch *ѡ*, *Ѣ*, *Ѡ*, *ѡ*, und *Ѣ* sülglich weggelassen werden, wenn nicht diese Buchstaben außer einigen Ortoaraphischen Unterscheid auch Zahlen bedeuteten. Denn so sind *ѡ* mit *ѡ*, *Ѣ* mit *Ѣ*, *Ѡ* mit *Ѡ*, *ѡ* mit *ѡ*, und *Ѣ* mit *Ѣ* so wohl in der Aussprache als Zusammensetzung der Buchstaben fast gar nicht unterschieden.

Es werden aber diese Buchstaben, gleich in andern Sprachen gewöhnlich, in Vocales und Consonantes eingetheilet. Der Vocalium fehlen die Russen zehn und sind folgende: *а*, *е*, *и*, *ѣ*, *о*, *ѵ*, oder *у*, *ы*, *э*, *ѡ* und *ѵ*. Von Consonantibus aber haben sie fünf und zwanzig, welche sind *б*, *в*, *г*, *д*, *ж*, *з*, *ѣ*, *к*, *л*, *м*, *н*, *п*, *р*, *с*, *т*, *ф*, *х*, *ом*, *ц*, *ч*, *ш*, *щ*, *ѣ*, *ѵ*, *ѵ*, und *Ѣ*. *Ѣ*, *ю*, und *ѣ*, gehören zu den Diphthongis. *Ѣ* und *ѣ* aber heißen bey den Slavoniern Vocales adjunctæ.

Im gewöhnlichen Gebrauch und Aussprache hat *А*. dieselbe Pronunciation welche das *A* in allen Sprachen ersodert, und in den Zahlen bedeutet es 1.

Б wird wie ein *B* ausgesprochen, als *Бѣба*, lief, *Baba*.

В wie ein *W*, aber bald hart, bald sanfft, nachdem es zu Anfang einer Silbe oder am Ende steht. Als *Вожа*, lief, *Woda*, *ровв* lief *Roff*. In den Zahlen gilt es 2.

Г Zeiget in den Zahlen 3 en, und wird fast wie ein *Z* pronunciret, als *Герасимъ* lief *Zerassim*, *того* lief *toho*. Hiebey ist zu merken, daß in der Russischen Sprache die eigentlich e Buchstaben *Z* und *G* auch noch einige andere mehr fehlen, ohngeachtet sie von großem Nutzen seyn würden, indem sehr viele mit dem Munde ausgesprochene Wörter durch die gewöhnliche Russische Characteres nicht können ausgedrucket werden. Einige

)

Da sie den Mangel dieses bemercket, haben angefangen gedachten Buchstaben in diesem Character **V** auszufinden, so wie sich solches noch aus etlichen vor diesem gedruckten Büchern sehen läset. Es wäre also wohl zu wünschen, daß die Gewohnheit aufkommen möchte, da der Character **V** das **Z**, und der Character **T** das **G** allezeit bedeuten möchten. Indessen aber muß man sich in die Zeit schicken, wenn der Character **T**, an statt des **Z** und **G**, untereinander und ohne Unterscheid gebraucht wird.

A Ist das gewöhnliche **D**, als **давно**, ließ **dawna**, und in den Zahlen gilt es 4.

E Wird von Anfang einer jeden Silbe wie **Je** gelesen, als **самъ**, ließ **jedin**, sonsten aber am Ende der Silben wie ein schlechtes **L** ausgesprochen, als **естество** wird gelesen **jestestwo**; **верхне**, ließ **werchneje**. In den Zahlen bedeutet dieser Buchstab 5.

J Ist das **j** der Franzosen oder ein gelindes **Sch**. Die Polnen drucken es in ihrer Sprache aus durch ein **Z** mit einem Punct darüber, als **вижу**, ließ **wijou** oder **wischu**. In den Zahlen hat es keinen Valorem.

S Wird pronunciret wie ein gelindes **S** als **сло** ließ **flo**. In den Zahlen zeigt es 6 an.

ß Hat eben die Pronunciation wie das vorhergehende **s** und in den Zahlen exprimirt es 7.

И und **I** haben gleichfalls beyde einerley Krafft und werden wie ein **J** in andern Sprachen ausgesprochen: als **иав**, ließ **idw**, **вина**, ließ **wina**: Dieses einige ist dabey zu mercken, daß das **и** vor einem Consona und am Ende eines Worts, als **наб** aus, **сумнительныи**, zweifelhaftig; vor einem Vocali aber, wie auch zum Anfang der fremden Wörter als in **Италия**, Italien: das **i** gebraucht werde. In den Zahlen bedeutet **и** 8, und **I** 10, Bey dieser Gelegenheit kann man auch noch mercken, daß **миръ** mit einem **и** den Frieden, **мръ** mit einem **I** aber die Welt bedeute.

K Hat mit dem Teutschen **K** einerley Gemeinschaft, als **кадка** ließ **kadka**, der Zahl nach ist es 20.

L Ist das ordentliche **L**, als **лобъ**, ließ **lob**. In den Zahlen hält es 30.

M Wie ein **M**, als **момъ** ließ **mos** und 40 in den Zahlen.

N Ist mit **T** einerley als **ну** ließ **nu**, in den Zahlen wird es als 50 gerechnet.

O Wie ein **O**, als **отъ** ließ **otaz**, und in den Zahlen 70.

P Wie **P** als: **пора** ließ **pora**, und 80 in den Zahlen.

R Wird wie das **R** pronunciret, als **рука** ließ **ruka**, und gilt in den Zahlen

100.

C Ist das teutsche **ß** oder das Französische **ç** als **самъ** ließ **ßam**, **насъ** ließ **naß**. In den Zahlen hat es die Bedeutung von 200.

T Wie **T** als **тамъ** ließ **tam** und 300 in den Zahlen.

X und **Y** haben keinen Unterscheid in der Aussprache, indem das eine sowohl als das andere wie ein **U** pronunciret wird. Nur ist der Unterscheid darinnen, daß 1.) **x** in den Zahlen keinen Platz finde, **y** hingegen 400 anzeige. 2.) Daß **y** allezeit von **ш**

Anfang, & aber in der Mitte oder zu Ende eines Wortes gebraucht werde, welches aber jedoch in der neuern Schreibart auch schon abgekommen ist.

Ф Wird ausgesprochen wie ein F oder Ph, als: Филип, ließ Philip.

Фортификація ließ Fortificazija. In den Zahlen hat es den Valorem von 500.

Х Ist das Griechische x oder das teutsche Ch, als ходитъ, ließ chodit. Gilt in den Zahlen 600.

Ц Wie Ot, gibt in den Zahlen 800 ab, welches auch die einzige Ursache wohl seyn mag, daß es unter die Russische Buchstaben mitgerechnet wird.

У Wird wie das teutsche Z ausgesprochen als омеуб ließ omez: in den Zahlen ist sein Valor 900.

Ч Drucken die Pohlen mit Cz aus; im Teutschen aber kan dessen Pronunciation wohl nicht anders als durch ein Tsch vorgestellt werden, als часто ließ tschasto. Unter den Zahlen bedeutet es 90.

Ш Ist das gewöhnliche teutsche Sch als гашу ließ gaschu.

Щ Wird wie Schesch ausgesprochen und ist unter den Russischen Buchstaben den Ausländer der allerschwerste, als щомб ließ Scheschot.

Ъ Wird nicht pronunciret, jedoch wird es gleichsam als ein Custos zu Ende eines Wortes nach einem Consona, bisweilen auch in der Mitte zwischen einem Consona und Vocali zu beyder Buchstaben deutlichen Aussprache beybehalten, wie in zusammengesetzten Wörtern sehr oft pflegt vorzukommen. З. Ex. подземлю wird gelesen podzemliu nicht podemliu.

Ы Ist ein Buchstab, welcher der Russischen Sprache ganz eigen ist. Die Pohlen exprimiren ihn durch ein y. Eigentlich aber ist keine Pronunciation wie ein Uy, so daß diese Vocales gleichsam zusammen gegossen werden. Besser läßt sich die Aussprache davon mündlich lehren.

Ь Wird wie ein halb verschlungenes J ausgesprochen, als брамя ließ brati und kan vom Sprach-Meister besser mündlich gemessen werden.

Ѣ Wie JE im Teutschen, als ѣду ließ jedu.

Ѥ Wird beständig als ein ordentliches E gelesen, und ist mit E nicht zu confundiren.

Ю Wird zu Anfang eines jeden Wortes und nach einem Vocali ganz stark wie Ju ausgesprochen, als юнб ließ Jun, стою ließ stoji, nach einem Consona aber klingt die Pronunciation etwas gelinder als: люблю ließ Liubliu. Man lernet es besser mündlich aussprechen.

Ѧ Wird wie O ausgesprochen, ist aber in dem heutigen Deud nicht mehr gebräuchlich, in der Libris Ecclesiasticis hergegen und im Schreiben ist es noch anzutreffen.

Ѧ Wird von Anfang einer Silbe wie JA stark ausgesprochen, in der Mitte nach einem Consona etwas gelinder, als яма, ließ jama, ямя ließ imia. Dieser Buchstab hat sonst wie die vorhergehende ш, щ, б, в, ѣ, ю unger den Zahlen ganz keinen Valorem.

Ѧ wie ein X als хеня, ließ Xenija, in den Zahlen gilt es 60.

Ψ Wird wie *ψ* pronunciret, als *Ψаломъ*, ließ *Psalom*. Unter den Zahlen hat es den Valorem als 700.

Θ Bertritt die Stelle des Griechischen *θ* und wird nur in Wörtern Griechischen Ursprungs adhibiret, sonst aber wie *θ* ausgesprochen, als *Θεодоръ*, ließ *Seodor*.

Υ Bedeutet in den Zahlen 9. Ist das Griechische *Υpsilon* und wird auch so pronunciret, vornemlich wenn es von Anfang eines Worts stehet als *Υακινθος* ließ *Jakinf*, Zwischen zween Vocalibus aber wird es nach Art der Griechen auch als ein *W* gelesen, als *Ευαγγελιον*, ließ *Zwangelie*.

§ So wie in andern Europäischen Sprachen einige Buchstaben groß, andere kleine sind, also findet sich eine gleiche Beschaffenheit auch in der Russischen Sprache. Ihr Gebrauch ist bey denen, welche die Accurateke lieben mit der Lateiner ihrem eintzelen, wiewohl die meisten solches nicht zu oberviren pflegen.

§ Eben so verhält es sich auch mit denen Interpunctionen. Denn anjeho bedient man sich der Lateinischen, da sonst vorhin die Griechischen im Gebrauch waren, die auch noch anjeho von sehr vielen, in Kirchen Sachen aber von allen beygehalten werden.

§ Zum Beschluß dieses Capituls ist auch noch einiger Abbreviaturen zu gedencken absonderlich, da seloige in Briefen und anderen geschriebenen Schriften sehr häufig pflegen vorzukommen. Die hauptsächlichsten sind in

A.

^Г АГГЛЪ, ließ	Ангель;	der Engel,	^В ЛЦЦА, ließ	Владычица	die Herscherin
^А ПЛЪ,	Апостоль,	der Apostel.	^В ЛЧЕСТВО,	владычество	die Herrschafft
Б.			^В ОСКРНІЕ,	Воскресе- ніе.	der Sonntag,
^Б ГЪ,	Богъ,	Готт,	Г.		
^Б ЖТВО,	Божество,	die Gottheit,	^Г ЛЪ,	Господь,	Готт der Herr.
^Б ЦА,	Бгородица.	die Mutter Gottes	^Г АРЬ,	Государь,	der Herr, unum- (Schändter Beherischer.)
^Б ЛЖЕНЬ,	блаженъ,	seelig	^Г ДНЬ,	Господиъ,	der Herr
^Б ЛГВЕНЬ,	благословенъ,	gesegnet	^Г ЖА,	Госпожа,	die Frau
^Б ЛГШЬ,	благодать,	die Gnade	^Г ЛЪ,	Глаголь,	das Wort
^Б ЛГО,	благо,	wohl.	Д.		
В.			^Д ХЪ,	Духъ	der Geist
^В ЛАКА,	Владыка	der Herrscher (der Bischof)			

Откъ, ließ	Отецскѣ	was vom Vater her		Т.	
	II.				
Прѣбнѣ;	Преподобенѣ,	heilig	Трѣа, ließ	Троица,	die Dreieinigkeit
Прѣвѣ,	Праведенѣ	gerecht	Трѣнѣ, 14	Троиченѣ,	Dreieinig
Прѣрѣ,	Пророкъ,	der Prophet	Трѣвѣ,	Трисвятъ,	allerheiligst
Прѣшѣ,	Предшѣча,	der Vorlauf-		У.	
		fer	Учѣтѣ,	Учѣтѣлѣ,	der Lehrer
Прѣно,	Прѣно.	allezeit,	Учѣнкѣ;	Учѣнкѣ,	der Schülers
	Р.			Х.	
Рѣтво,	рождество.	die Geburt	Хрѣствѣ	} Хрѣствоѣ,	Christus
	С.		Хствѣ		
Сѣбѣ,	Сѣятѣ,	heilig	Црѣ,	Царѣ,	der König
Сѣтѣ,	Сѣлѣнѣ,	die Heiligkeit	Црѣца,	Царица,	die Königin
Сѣшнѣ,	Сѣщеннѣ,	geheiligt	Црѣкѣ,	Церковѣ,	die Kirche
Срѣцѣ,	Сердѣцѣ,	das Herz	Црѣтво,	Царство,	das Königreich
Срѣцѣ,	Солнцѣ,	die Sonne.	Црѣкѣ,	Царскѣ,	königlich
Срѣшѣ,	Страшѣ,	das Leiden		Ч.	
Срѣшѣ,	Смертѣ,	der Tod	Члѣкѣ,	Человѣкѣ	der Mensch
Слѣвѣ,	Славѣ,	der Ruhm	Члѣчѣ,	Человѣчѣ	} menschlich
Слѣшѣ,	Слѣшѣнѣ,	Erz-Priester.	Члѣкѣ,	Человѣчскѣ,	
			Члѣшѣ,	Честѣ,	die Ehre

Es sind zwar diese Abbraviaturen in dem neuern Druck nicht gebräuchlich, allein wer geschriebene Schriften auch als gedruckte Bücher lesen will, muß sie notwendig wissen, weil sie in selbigen sehr häufig vorkommen. Unterschiedliche Abbraviaturen von diesen

dieser Art, sind hier zum Überflus hinweggelassen worden, weil sie sich jedoch allen falls auch bey andern finden, oder doch wenigstens aus den vorbergehenden herleiten lassen: Dergleichen sind zum Exempel *Аггласкии, Архаггль, Архаггласкии*, welche von dem einzi gen Worte *Аггль*, hergeleitet, und also sehr leicht können verstanden werden, so man nur darauf acht giebt.

Das II. Capitul.

Von dem Nomine Substantiuo und Adiectiuo und dem was dabey vorzukommen pflaget.

In vorigen Capitul hat man die Buchstaben der Russischen Sprache nach ihrer Anzahl und Aussprache betrachtet, dahero wie denn nunmehr auf dasjenige kommen was bey ganzen Wörtern zu beobachten ist.

Man pflegt selbiae in gewisse Theile einzutheilen, die man Species Dictionum, oder welches gewöhnlicher Partes Oracionis nennet. Es sind derselben achte, und heißen: Nomen, Pronomen, Verbum, Participium, Aduerbium, Praepositio, Coniunctio et Interiectio. Von diesen sind die ersten 4 declinabiles, das ist, sie können decliniret oder conjugiret werden; die lehtern 4 aber indeclinabiles, oder die nicht können decliniret und conjugiret werden.

Das Nomen ist zweyerley, nemlich Substantiuum oder Adiectiuum. Genes zeigt nur die Sache selbst an, dieß aber die Beschaffenheit davon. Einige von denen Substantiuis werden Propria genannt, und schicken sich nur auf eine Sache besonders, dergleichen sind z. E. die Tauf-Nahmen; alle übrige aber heißen Nomina Appellatiua, weil sie von vielen Sachen können gesagt werden. Beyde sind entweder mobilia, das ist, sie können aus einem Masculino ein Femininum werden: Oder immobilia, welche die vorhergehende Beschaffenheit nicht haben.

Die Endigung derer aus einem Masculino in ein Femininum verwandelten Wörter, ist entweder a, so die Consonantes в, ж, к, ц, х vor sich her hat, als *Королева* die Königin, *Госпожа* die Frau, *Хозяйка* die Wirthin, *Лвица* die Löwin, *Повариха* die Köchin, oder я, vor welchem gemeiniglich vorher gehet и, ь, als *богиня* die Göttin, *хвастунья* eine Prablerin.

Die Nomina propria und Dignitatum ausländischer Wörter aber haben, wenn sie in ein Femininum verändert worden, vor das a ein ш, und vor das я ein н her als *Генеральша* die Generalin, *Графиня* die Gräfin.

Hauptst.lich kömmt auch bey einem Nomine in Consideration: Genus, Numerus, Casus und Declinatio.

Das Genus ist viererley, nemlich Masculinum, Femininum, Neutrum und Omne.

Masculini Generis sind die Nahmen der Männér, der männlichen Aemter, der Monatbe, und die so auf ein в, и, und ь das ir Genitiuo я hat, ausnehen, als: *Петръ* Peter, *возница* der Fuhrman, *столъ* der Tisch, *гноя* das Eiter, *гвоздь* in gen. *гвоздя* der Nagel, *Апрль* der April,

Feminini Generis sind die Nahmen der Frauen, dererelben Bedierungen, der Tugenden, Laster, Blumen und Landschaften, und alle Wörter, so sich auf а und я (wenn kein м, vorher gehet) imgleichen auf ь endigen, das ii. Genitio и annimmt, als: Елена Helena, повариха die Köchin, любовь gen. любви die Liebe, гордость gen. гордости die Hoffarth, береза Bircken-Baum, Польша Pohlen, вода das Wasser, земля die Erde, дверь gen. двери die Thür.

Hieron werden ausgenommen die Nahmen derer Tugenden, Laster und Blumen, welche eine Terminationem Masculinam. und Neutrius Generis haben.

День, der Tag und путь. die Reise, sind Masculini Generis, obmahlen dieselben in Genitio, я, und и, zugleich haben.

Neutrius Generis sind die Verba Aduerbia, und eine jede ganze Rede, so anstatt eines Substantivi gebraucht wird, wo nicht w. nig. e. die Wörter, so auf е, о, und я, ausgehen, als: поле das Feld, сено das Heu. имя, der Nahme.

Von einigen wollen auch die Buchstaben zu diesem Genere gerechnet werden, jedoch g. schiehet solches mit nicht allzugroßem Rechte, indem unter selbigen fast eben so viele Masculina, Feminina, als Neutrius Generis gefunden werden.

Omnis Generis sind alle Substantia, welche nur einen Pluralem allein haben, wie nicht weniger die Zahlen von decy bis auf hundert, als: штаны die Hosen, вилы die Mistgabel.

Das Genus Commune, Dubium und Epicoenum ist in der Russischen Sprache nicht recipiret, denn obmahlen es Nomina Substantia giebet, welche beyderley Geschlecht bedeuten, so werden sie doch grammaticaliter nur mit demjenigen Genere Adiectiuo construirt, welches sie nach ihrer Termination erfordern. Also sagt man nicht: свидѣтель праведная, лошадь хороша, sondern allemahl, свидѣтель праведный, лошадь хороша, obngeachtet hier свидѣтель und лошадь, so wohl von dem männlichen als weiblichen Geschlechte verstanden werden.

Alle Adiectiva haben in Singulari Numero drey Endigungen. Nämlich die erste entweder auf ein ии, oder ии, ist Generis Masculini, die zweyte, so Generis Feminini, hat die Terminationes ая, яя, oder яя, und die dritte Endigung gehet auf ое, ее, oder auch те aus, und ist Generis Neutrius: Als, добрыи, der gute, добрая, die gute, доброе, das gute; увыи, увая, увое, сп.е, свѣжи, свѣжала, свѣжее, frisch; верхія, верхняя, верхнее, was oben ist; божьи, божья, божье, Göttlich.

Aus angeführten Exempeln läßt sich schon ersehen, daß die Adiectiva, deren Endigung in Genere Feminino, ая, ist, in Genere Neutro ое haben, die aber in Feminino яя annehmen, in Neutro sich auf те endigen und wiederum, daß welche in Feminino яя haben, selbige auch in Genere Neutro sich in ее terminiren.

Hieron aber werden die Terminationes Masculinae жи, ни, шн, цн, wie nicht weniger die Superlativa in шн ausgenommen, als welche im Genere Feminino die Endigungen ая und яя zugleich haben, selglich auch im Genere Neutro sich auf ое und ее endigen können. Wiewohl die Terminatio шн und die Superlativa шн häufiger

und

und viel zierlicher in Feminino die Endigung ая, дер яя, und im Neutro ee dem oa vorziehen: als: свѣжѣи frisch, hat in Feminino свѣжая und свѣжая, und im Neutro свѣжее und свѣжое; верхѣи das oben ist. Fem. верхняя. und верхняя, Neut. верхнее, und верхнее, хорошѣи schön, in Feminino хорошая, und хорошая, im Neutro хорошее und хорошее; нищѣи, arm. Fem. нищая und нищая Neut. нищее und нищее, свѣтѣишѣи, allerheiligst. Fem. свѣтѣишая, und свѣтѣишая, Neut. свѣтѣишее, und свѣтѣишее. Indessen ist das Femininum нищая und свѣтѣишая imaleichen das Neut. нищее, und свѣтѣишее obengemeldeter maassen noch viel gebräuchlicher.

So wird auch der Dativus singularis Feminini Generis an statt des Nominativ singularis vom Masculino sehr häufig gebraucht, als: доброй gut, an statt добрыя высокои hoch, an statt высоки, меншой klein, an statt менши свѣжеи frisch, an statt свѣжѣи; синей. blau, an statt сини u. s. w.

So bald das Adiectivum zu einem Substantivo als ein Praedicatum gesetzt wird so bald pflegt auch gemeinlich die Endigung des Adiectivi contrahiret zu werden. Und diese Contractio geschiehet bey den Masculinis mit Verwandlung der Termination des Nominativi ѣи, ѣи, ой oder ей in ein ѣ. Bey den Femininis mit Verwandlung der Termination ая in а, яя, in ѣя, und яя in я. Bey den Neutris mit Verwandlung der Termination ое in о, се in е, und те in ѣе, als свѣтѣи, свѣтъ. Fem. свѣтая, свѣта. Neut. свѣтое, свѣто u. s. w.

Kömmt es, daß vor denen Endigungen der Adiectivorum in гѣи, кѣи und нѣи ein Consonans vorhergeheth, alsdenn nehmen selbige in der Contraction vor г und к ein ѣ und vor н ein е zu sich. als: долгѣи долгоѣ; низкѣи, низкоѣ; изряднѣи, изрядноѣ.

In Plurali Numero sind alle Adiectiva einer Endigung und folglich Generis Omnis Die Endigung davon kan nach Belieben е oder я seyn, als: добрыи. plur. добрые oder добрыя; новыи, plur. новые oder новыя; свѣжѣи. plur. свѣже oder свѣжя. Die Contractio dabey geschiehet durch Abwerffung der letzten Sylbe е oder я, als добрыи contr. добры; свѣжя, contr. свѣжи; новые, contr. новы. Welcher Adiectivorum Endigung aber in Feminino Singularis яя ist, dieselben pflegen auch noch in Plural auf я auszugehen, als Божѣи Göttlich, Fem. Божя hat in Plurali Божя Боже, auch Божѣи. Dahero kommt auch, daß wenn dergleichen Adiectiva contrahiret werden, sie dieses я am Ende behalten, das vorhergehende ѣ aber in ѣ verändern, als Божѣи contr. Божѣи.

Außer dem vorhergehenden kommt noch bey den Adiectivis zu betrachten vor die Gradus Comparationis. Selbige lassen alle Adiectiva deren Bedeutung verringert oder vermehret werden kan, entweder regulariter oder irregulariter zu.

Die Slavonier zehlen dergleichen Gradus drey, als den Positivum, Comparativum und Superlativum. Jenen den Comparativum formiren sie vom Positivo dadurch, daß sie dessen Endigung ѣи oder ѣи, das ш vorhersetzen und das ѣ in ѣ verwandeln als честныи in Comparativo, честнѣишѣи Diesen den Superlativum, formiren sie gleichfalls vom Positivo, wenn sie dessen Endigung in ѣишѣи verwandeln, als честныи Superlativus честнѣишѣи, worüber eine Slavonische Grammatic weitläufiger handelt.

In der Russischen Sprache aber lassen die Adiectiva keinen Comparatiuum Gradum zu, dahingegen haben sie desto mehrere Superlativa. Wiewohl sie in Vergleichung der Sachen unter sich selbst, wo ein Comparatiuus nöthig ist, sich der Aduerbiorum comparatiue bedienen, als: онъ умнѣ меня. er ist klüger als ich. Петръ богатѣ Івана Peter ist reicher als Iwan, вино дороже пива, der Wein ist theurer als das Bier.

Es lassen sich aber die Superlativa in der Russischen Sprache auf dreyerley Art formiren. Die erste Art kömmt darinnen mit der Slavonier Superlatiuo Gradu überein, daß man die Terminationem des Positiui in ѣи verändert, als: святыи, heilig, святѣиши, heiligst, честныи ehrlich, честнѣиши. u. s. w.

Hiebey ist zu mercken, daß, welche Adiectiva auf ги, ки, жи und хи außgehen, selbige das г. д und к in ж, und х in ш verwandeln: ж aber behalten, und an statt des ѣ allenthalben das а darzwischen gesetzt werde, als: дорогѣи theuer. Superl. дорожайши; многѣи viel. Superl. множайши, низкѣи niedrig. Superl. низжайши, тихѣи still. Superl. тишайши; дюжѣи starck Superl. дюжайши.

Gleichergestalt verwandeln alle Adiectiva, welche auf ки ausgehen, und vor dieser Silbe kein а noch с haben, in Superlatiuo Gradu das к in ч und ѣ in а, als: сладкѣи süß. Superl. сладчайши, высокѣи hoch. Superl. высочайши.

Die andere Art den Superlatiuum zu machen, ist, wenn man zu dem Positiuo oder Superlatiuo der ersten Art die Particulas пре oder все hinzusetzet, als: пречестныи oder всечестныи, пречестнѣиши oder всечестнѣиши. Hiebey ist aber zu wissen, daß die Particula пре allen Nominibus Adiectiuis könne vorgesezt werden, welche das все annehmen, aber nicht vice versa. Denn so sagt man nicht всебогатѣи, всевысокѣи, всемногѣи, всеострыи, sondern пребогатѣи, превысокѣи, премногѣи, преострыи. u. s. w.

Bisweilen geschiehet es auch, daß beyde Particulae mit einander zu dem Positiuo oder Superlatiuo der ersten Art gesetzt werden, als: всепречестныи, oder всепречестнѣиши.

Die dritte Art die Superlativa zu formiren entstehet, wenn man vor dem Positiuo oder Superlatiuo der ersten Art das Adiectiuum самыи, самая, самое vorhersetzet, als: самыи чистѣи oder самыи чистѣиши der reineste, самая чистая oder самая чистѣишая die reineste, самое чисто: oder самое чистѣишее das reineste.

Endlich pflegt man auch denen Superlatiuis der ersten Art vorzufügen die Particulam наи um dadurch dem Superlatiuo einen g ößern Nachdruck zu geben. Es drücket aber diese Particula наи, das teutsche desto am besten aus, als наикратчайши desto kürzer, наипончайши desto dünner.

Irregulariter werden compariret: великѣи groß, болшѣи grösser, величайши oder превеликѣи der grössere, малыи klein, меншѣи kleiner, малѣиши oder наименшѣи der kleineste; добрыи gut, лучшѣи besser, наилучшѣи oder предобрыи der beste, старыи alt, старшѣи älter, старѣиши der älteste, молодыи jung, молодшѣи jünger, самыи, молодшѣи der jüngste.

Die bey Formirung des Superlatiui der dritten Art vorkommende Wörter самыи, und наи werden sonst zierlicher bey der irregulairen Comparation mit dem Compa-

ratio Gradu construirt als dem Superlativo vorhergesetzt, als : **наименѣйшѣ** der kleinste, **самыи лучшѣ** der beste.

§ **Überhaupt hat man auch noch bey einem Nomine zu betrachten: Numeros, Casus und Declinationes.**

Der Numerus ist zweyerley, nemlich Singularis, der die Einheit von einer Sache, und Pluralis, der die Vielheit davon bemercket.

Die Slavonier haben auch noch den in der Griechischen Sprache gewöhnlichen Dualem, der nur zwei Sachen allein anzeigt, aber in der Russischen Sprache ist dieser nicht gebräuchlich.

Casus zehlet man in der Russischen Sprache sieben, da sonst in der Deutschen Sprache gewöhnlicher Maassen nur sechs sind. Die Benennung derselben ist Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus, Vocativus, Instrumentalis und Narrativus oder Obiectivus.

Der Casus Instrumentalis wird 1) auf die Fragen **womit, wodurch, oder wie gebraucht**, als: **лодкойю** mit einem Kahn, **перомъ** mit der Feder. 2) Auf die Frage, **wenn, oder zu welcher Zeit**. als: **ночью** in der Nacht, **лѣтомъ** im Sommer.

Narrativus oder Obiectivus Casus wird adhibiret, wenn man fragt, **wovon? oder von wem?** als: **о Петрѣ** von dem Peter, **о Павлѣ** von dem Paul.

Der übrigen Casuum Gebrauch aber ist mit der Deutschen ihrem einerley.

Das III. Capitul.

Von denen Declinationen.

Es sind in der Russischen Sprache fünf Declinationes fest gestellt worden, und zwar dergestalten, daß die vier ersten die Nomina Substantiva; die letztere aber die Adiectiva absolviret.

Hauptlich ist in Verfolg bey allen Declinationen zu observiren, daß

1) Der Vocativus in beyden Numeris dem Nominativo gleich sey. Ausgenommen in denjenigen Wörtern, die pur Slavonisch. oder in welchen die Russen die Slavonier nachahmen wollen. Denn alsdenn ist der Vocativus von dem Nominativo sehr verschieden, als: **пастырю** an statt **пастырь**, **жену** an statt **жена**, **Христе**, an statt **Христо-в**, **Боже** an statt **Богъ**, **человѣче**, an statt **человѣкъ** u. s. w.

2) Die Neutra in beyden Numeris drey gleiche Casus haben, nemlich den Nominativum, Accusativum und Vocativum.

3) Die Nomina von lebendigen Sachen den Accusativum pluralem dem Genitivo plurali gleich machen, als **женъ** derer Frauen und die Frauen, **Князей** derer Fürsten und die Fürsten. Von leblosen Sachen aber der Accusativus dem Nominativo gleich komme, als **земли** die Länder, in Nominat. und Accusat. **столы** die Tische, in Nominat. und Accusat. **двери** die Thüren, in Nominat. und Accusat.

Es ist dieses auch von denen Adiectivis zu behalten, wenn sie mit Nominibus Lebendiger oder lebloser Sachen construiert, oder an statt derer Substantiuorum gesetzt werden, als: прилежныхъ учениковъ derer fleißigen Schüler und die fleißigen Schüler, святыхъ derer Heiligen und die Heiligen u. s. w.

§ Die erste Declination hat 2 Endigungen а und я, als: вода, das Wasser, Книга die Hülftin.

Die Casus derselben Declination werden nach diesem Schemate formiret.

	SINGUL.		PLURAL.	
	а	я	ы	и
Nom.	а	я	ы	и
Gen.	ы	и	ѣ	ь, и
Dat.	ѣ	ѣ	амѣ	ямѣ
Acc.	у	ю	ы, ѣ	и, ь
Voc.	а	я	ы	и
Instr.	ою	сю	ами	ями
Narrat.	ѣ	ѣ	хѣ	яхѣ

Nach vorherstehendem Schemate werden nun zwar die Nomina dieser ersten Declination decliniret; Indessen sind aber nachfolgende Observationes hauptsächlich davon zu consideriren.

Nehmlich es ist, wie aus oben gesetztem Schemate erhellet, der Genitivus Singularis allemahl dem Nominatio Pluralis gleich, nur kommt dieser Unterschied dabei vor, daß neml. der Accent welcher in Genitio Singularis auf der letzten Silbe beruhet, in Plurali auf derjenigen haffte, welche vor der letzten Silbe hergeheth, als in вода genit. воды ist der Accent auf der letzten Silbe, in Plurali aber bey воды ruhet er schon auf der ersten Silbe so vor der letzten hergeheth. Jedoch hat ein Wort schon in Singulari den Accent in Penultima, so behält es auch denselben in Plurali durchgehends auf eben der Silbe, als wenn in кожа gen. кожи der Accent in Penultima ist, also bleibt er auch in Plurali auf eben der Silbe.

Kommt bey dem Genitio Plurali ferner zu Observiren vor 1) daß bey den Wörtern, welche vor der Termination а und я zweyn Consonantes vorher haben, und unter selbigen der letztere ein л, м, н, ц, oder ч, ist, in gen Plur. zwischen beyden Consonantibus е gesetzt werde, als земля die Erde gen. Plur. земля; тысяча zehntausend gen. Plur. тысяч; сотня, das Hundert, gen. Plur. сотенъ, овца, das Schaf, gen. Plur. овецъ; епанча, der Mantel. gen. Plur. епанчъ. Ist aber der letztere Consonans ein к so kommt an statt е das о in die Stelle, als: палка der Stock, gen.

gen. Plur. палокъ, тетка die Muhme, gen. Plur. тетокъ; дырка das Loch, gen. Plur. дырокъ, und s. w.

Hievon aber werden wieder ausgenommen die Wörter, so vor dem *к* die Buchstaben *ж, ч, ш, щ* haben, als welche an statt des vorhererwähnten *о* das erstgemeldete *е* wieder annehmen, als: ложка der Löffel gen. Plur. ложекъ; мочка die Spindel gen. Plur. мочекъ; свѣчка ein kleines Licht gen. Plur. свѣчекъ; рубашка das Hemd gen. Plur. рубашекъ, und s. w.

2.) Wörter, welche zwischen beiden Consonantibus oder vor der Termination *а* und *я* das *ь* haben, verwechseln in Genitio Plurali dieses *ь* mit dem *е*, als: нянька die Kindermagd, gen. Plur. нянекъ; дядька der Hofmeister gen. Plur. дядекъ; люлька die Wiege, gen. Plur. люлекъ; свинья das Schwein, gen. Plur. свиномъ.

3.) Die Wörter, so auf *а* ausgehen, formiren den Genitium Pluralem auf *ь*, die auf *я* aber ausgehen, endigen sich in diesem Casu auf ein *ь*, als вода das Wasser, Gen. Plur. водъ; княгиня die Fürstin, gen. Plur. княгинь. Diejenigen Wörter hingegen, so auf zwey Vocale oder auf *ь* vor der Termination *а* und *я* ausgehen, nehmen in Genitio Plurali *и* an, als Игуменья die Hebtisin gen. Plural. Игумени; портомоя die Wäscherin, gen. Plur. портомомъ; свинья das Schwein gen. Plur. свижи.

Nachgehends ist im Singulari der Narratiuus dem Dativu allemahl gleich, und dessen Endigung *ь*, wie aus obengelegtem Schemate erhellet. Einige wollen zwar, vielleicht aus Hochachtung für die Slavonische Sprache, bey den Wörtern, so sich in *жа, ша, ща, ия* endigen, den Dativum Singularis auf ein *и* formiren, aber solches geschiehet nicht allzu recht, maassen es dem Genio der Russischen Sprache gänzlich zuwider ist.

Die sich auf *а* endigen, formiren den Instrumentalem auf ein *ою*; als: вода das Wasser, Instr. водою; рука die Hand, Instr. рукою; welcher Wörter Endigung aber *жа, ца, ча, ша, ща, ия* ist, deren Instrumentalis geth alsdenn auf *ею* aus, als кожа das Leder, Instr. кожей; лѣбница die Steppe, Instr. лѣбницею; свѣча das Licht, Instr. свѣчею, груша, die Birne, Instr. грушею; гуца, Treber, Instr. гуцею; земля die Erde, Instr. землею.

Die Endigung auf *я*, nehmen an statt des *и* allemerts *и* an, an statt *у, ю*, und an statt des *ь* das *ь*.

Endlich haben auch die Wörter, welche auf *га, жа, ка, ха, ча, ша, ия* ausgehen, an statt *и* allemahl *и*, als: нога, ноги.

Zum bessern Begriff können noch nachfolgende Paradigmata dienen; als:

	Sing.		Sing.
Nom:	Вода	das Wasser,	Nom. Княгиня
Gen:	водъ	des Wassers,	Gen. княгини
Dat.:	водѣ	dem Wasser,	Dat. княгинѣ
			der Fürstin,
			der Fürstin,

Асе.

Acc. воду das Wasser,
 Voc. вода O du Wasser,
 Instr. водою mit dem Wasser,
 Narrat. водѣ von dem Wasser.

Plur.

Nom. Воды die Wasser,
 Gen. водѣ derer Wasser,
 Dat. водамъ denen Wassern,
 Acc. воды die Wasser,
 Voc. воды O ihr Wasser,
 Instr. водами mit denen Wassern.
 Narrat. водахъ von denen Wassern.

Sing.

Nom. рука die Hand
 Gen. руки der Hand,
 Dat. рукѣ der Hand
 Acc. руку die Hand,
 Voc. рука o du Hand,
 Instr. рукою mit der Hand,
 Narrat. рукѣ von der Hand.

Plur.

Nom. руки die Hände,
 Gen. рукѣ derer Hände,
 Dat. рукамъ denen Händen,
 Acc. руки die Hände,
 Voc. руки o ihr Hände,
 Instr. руками mit denen Händen,
 Narrat. рукахъ von denen Händen.

Sing.

Nom. свинья; das Schwein,
 Gen. свиньи des Schweines,
 Dat. свиньѣ dem Schweine,
 Acc. свинью das Schwein,
 Voc. свинья o du Schwein,
 Instr. свиньею mit dem Schweine,
 Narrat. свиньѣ von dem Schweine,

Acc. княгиню die Fürstin,
 Voc. княгиня O du Fürstin,
 Instr. княгинею mit der Fürstin,
 Narrat. княгинѣ von der Fürstin.

Plur.

Nom. княгини die Fürstinnen,
 Gen. княгинь derer Fürstinnen,
 Dat. княгинямъ denen Fürstinnen,
 Acc. княгини die Fürstinnen,
 Voc. княгини O ihr Fürstinnen,
 Instr. княгинями mit denen Fürstinnen,
 Narrat. княгиняхъ von denen Fürstinnen.

Sing.

Nom. земля das Land,
 Gen. земли des Landes,
 Dat. землѣ dem Lande,
 Acc. землю das Land,
 Voc. земля o du Land,
 Instr. землею mit dem Lande,
 Narrat. землѣ von dem Lande.

Plur.

Nom. земли die Länder,
 Gen. земель derer Länder,
 Dat. землямъ denen Ländern,
 Acc. земли die Länder,
 Voc. земли o ihr Länder,
 Instr. землями mit den Ländern,
 Narrat. земляхъ von denen Ländern.

Sing.

Nom. нянька die Kindermaad,
 Gen. няньки der Kindermaad,
 Dat. нянькѣ der Kindermaad,
 Acc. няньку die Kindermaad,
 Voc. нянька o du Kindermaad,
 Instr. нянькою mit der Kindermaad,
 Narrat. нянькѣ von der Kindermaad.

Plur.

Sing.			Plur.		
Nom.	Свинѣи	die Schweine,	Nom.	Няньки	die Kindermägde,
Gen.	свиней	derer Schweine,	Gen.	нянѣкѣ	derer Kindermägde,
Dat.	свинѣямъ	denen Schweinen,	Dat.	нянѣкамъ	denen Kindermägden,
Acc.	свиней	die Schweine,	Acc.	нянѣкѣ	die Kindermägde,
Voc.	свинѣи	o ihr Schweine,	Voc.	няньки	o ihr Kindermägde,
Instr.	свинѣями	mit denen Schweinen,	Instr.	нянѣками	mit denen Kindermägden,
Prep.	свинѣяхъ	von denen Schweinen.	Prep.	нянѣкахъ	von denen Kindermägden.

Sing.			Sing.		
Nom.	дѣвка	die Magd,	Nom.	портмомо	die Wäscherin,
Gen.	дѣвки	der Magd,	Gen.	портмомои	der Wäscherin,
Dat.	дѣвкѣ	der Magd,	Dat.	портмомоѣ	der Wäscherin,
Acc.	дѣвку	die Magd,	Acc.	портмомою	die Wäscherin,
Voc.	дѣвка	o du Maad,	Voc.	портмомо	o du Wäscherin,
Instr.	дѣвкою	mit der Magd,	Instr.	портмомою	mit der Wäscherin,
Prep.	дѣвкѣ	von der Magd.	Prep.	портмомоѣ	von der Wäscherin.

Plur.			Plur.		
Nom.	дѣвки	die Mägde,	Nom.	портмомои	die Wäscherinnen;
Gen.	дѣвокѣ	derer Mägde,	Gen.	портмомоимъ	derer Wäscherinnen,
Dat.	дѣвкамъ	denen Mägden,	Dat.	портмомоимъ	denen Wäscherinnen,
Acc.	дѣвокѣ	die Mägde,	Acc.	портмомоимъ	die Wäscherinnen,
Voc.	дѣвки	o ihr Mägde,	Voc.	портмомоимъ	o ihr Wäscherinnen,
Instr.	дѣвками	mit denen Mägden,	Instr.	портмомоими	mit denen Wäscherinnen,
Prep.	дѣвкахъ	von denen Mägden.	Prep.	портмомоихъ	von denen Wäscherinnen.

Gleichergestalt werden nun alle übrige Wörter der ersten Declination decliniret, wobey noch nebenhin kan bemercket werden, daß *отрча* der Knab, und *дитя* das Kind Generis Neutrius sind und zu der andern Declination gehören, ohngeachtet sie die Endigung der ersten Declination haben. *вилы* die Mistgabel, und *портки* die Unterhosen, werden nur in Plurali allein, decliniret.

Von der 2. Declination.

С hat die andere Declination vier Endigungen, und solche sind: *ъ*, *е*, *о*, und *мя*, als *столь* der Tisch, *лицо* das Angesicht, *тѣло* der Leib, *мя* der Nahme. Diejenigen Wörter, deren Endigung *и* ist, sind Masculini Generis, und formiren bey

Nahmen lebendiger Sachen den Accusativum dem Genitivum; in leblosen Sachen aber den Accusativum dem Nominativum gleich, und das so wohl in Singulari als Plurali.

Sonsten aber werden die Casus dieser Declination nach bezeichnendem Schemate formiret.

Schema der 2. Declination.

	Sing.				Plur.			
Nom.	ь	е	о	мя	ы, и	а	а	сна
Gen.	а	а	а	ени	овь	ь	ь	ень
Dat.	у	у	у	ени	амь	амь	амь	енамь
Acc.	ь, а	е	о	мя	и, овь	а	а	сна
Voc.	ь	е	о	мя	ы, и	а	а	сна
Instr.	омь	емь	омь	немь	ами	ими	ими	снами
Narrat.	ь	ь	ь	ени	ахь	ахь	ахь	сняхь

Zu mehrerer Erläuterung vorstehenden Schematis folgen hier einige darnach formirte Exempel, als:

Sing.			Sing.		
Nom.	столь	der Tisch,	Nom.	лице	das Gesicht,
Gen.	стола	des Tisches,	Gen.	лица	des Gesichts,
Dat.	столу	dem Tische,	Dat.	лицу	dem Gesicht,
Acc.	столь	den Tisch,	Acc.	лице	das Gesicht,
Voc.	столь	o du Tisch,	Voc.	лице	o du Gesicht,
Instr.	столомь	mit dem Tische,	Instr.	лицемь	mit dem Gesicht,
Narr.	стольь	von dem Tische,	Narr.	лиць	von dem Gesicht.
Plur.			Plur.		
Nom.	стола	die Tische,	Nom.	лица	die Gesichter,
Gen.	столовь	derer Tische,	Gen.	лиць	derer Gesichter,
Dat.	столамь	denen Tischen,	Dat.	лицамь	denen Gesichtern,
Acc.	стола	die Tische,	Acc.	лица	die Gesichter,
Voc.	стола	o ihr Tische,	Voc.	лица	o ihr Gesichter,
Instr.	столами	mit denen Tischen,	Instr.	лицами	mit denen Gesichtern,
Narr.	столохь	von denen Tischen.	Narr.	лицяхь	von denen Gesichtern.

Sing.

Dahingegen giebt es auch andere Wörter, welche vorgenannte Vocale e und o wieder annehmen, und solche in Gen. Plur. zwischen beyde Consonantes setzen. Dieses trägt sich nun gemeinlich bey solchen Wörtern zu, vor deren Endigungen e und o zwey Consonantes vorher gehen, als: окно das Fenster, gen. plur. оконъ, сѣдло der Sattel, gen. pl. сѣдель; число die Zahl, gen. pl. чиселъ; письмо der Brief, gen. pl. писемъ; о́бласть der Staat, gen. pl. областей; сердце das Herz, gen. pl. сердецъ.

Nachgehends lassen sich auch in dieser Declination einige Wörter finden, welche den Genetivum und Narrativum in y firmiren, dergleichen sind nun домъ das Haus, gen. und narrat. дому; полонъ die Gefangenschafft, gen. und narrat. полону.

Insbesondere ist in Verfolg auch anzumerken, daß die Wörter, welche auf минь ausgehen, in Singulari nach vorhergehendem Schemate, in Plurali aber! auf diese Weise decliniret werden, als: дворянинъ der Edelmann, Pluralis: Nom. und Voc. дворяне oder двор-нл. Gen. und Acc. дворянъ. Dat. дворянамъ; Instr. дворянами. Narrat. дворянлхъ.

Die Endigung auf енокъ als: теленокъ das Kalb, жеребенокъ das Füllen, цыпленокъ ein junges Huhn, u. s. w. können außer der vorgeschriebenen Formul im Plurali auch auf di se Art decliniret werden, als Pluralis: Nom. und Voc. жеребятъ, Гель und Acc. жереблмъ, Dat. жеребятамъ, Instr. жеребятами. Narrat. жеребятлхъ. Also hat auch внукъ der Enkel, in Plurali внуки und внучата; правнукъ Kindes Kindes Kind, in Plurali правнуки und правнучата.

Gleicher Weise formiret другъ der Freund den Pluralem, други und друзья, батогъ der Prügel, батоги und батожья; листъ Laub, листы und листья u. s. w. Es werden aber diese Wörter in Singulari nach vorgeschriebenem Schemate decliniret. Die Formirung dertz Casuum in Plurali verhält sich also: Nom. други und друзья, батоги und батожья, листы und листья. Gen. друговъ und друзей батоговъ und батожей, листовъ und листьев. Dat. другамъ und друзьями, батогамъ und батожьямъ, листамъ und листьямъ. Acc. друговъ und друзей батоги und батожья, листы und листья. Voc. други und друзья; батоги und батожья, листы und листья. Instr. другами und друзьями, батогами und батожьями, листьями und листьями. Narrat. друглхъ und друзьялхъ, батоглхъ und батожьялхъ, листлхъ und листьялхъ. Also hat auch сынъ der Sohn in Plur. сыны und сыновья, дерево der Baum, in Plur. дерева und деревя von welchen jedoch die letztere Termination am gebräuchlichsten ist.

Листъ, wenn es einen Bogen Papier dedeutet, so hat es in Plur. nur allein листы. Пруть die Ruthe, hat in Plurali прутья, колъ der Sted, колья, перо die Schreib-Feder, перья, und werden in denen Casibus Pluralis wie друзья decliniret.

Христосъ Christus, wird in allen Casibus mit Abwerffung der Silbe оcb außer in Voc. regulariter decliniret, als welchen es an statt daß er dem Nominatio gleich sein sollte, auf e als христе formiret. Исусъ, Jesus, hat gleichfalls in Voc. e, als Ин. се. Gedech ist dabey außer dem noch zu bemerken, daß es nicht gar zu selten ein Indeclinabile werde, wenn es dem Nahmen Христосъ zugesüget wird, als: Nom. Исусъ Христосъ, Gen. Исусъ: Христа. Dat. Исусъ Христу u. s. w. obnaechtet dessen aber können auch beyde Nahmen gar süglich decliniret werden, als: Nom. Исусъ Христосъ. Gen. Исуса Христа: Dat. Исусу Христу u. s. w.

• 550 •) (2 •) (550 •

Господи́нь der Herr wird in Singulari ordentlichet Weise decliniret, in Plurali aber weicht es von der gewöhnlichen Art zu decliniren ab, als: Nom. und Voc. Госпо́да, Gen. und Acc. Господь, Dat. Господамъ Instr. го́ подами, Narrat. Господахъ.

Человѣкъ der Mensch, formiret alle Casus in Singulari nach dem vorgeschriebener Schemate; Allein in Plurali wird es auf eine doppelte Art, davon die eine regularis, die andere irregularis ist, decliniret, als: Plural. Nom. und Voc. Человѣки und люди: Gen.

und Acc. человекѣ oder человекъ und люди. Dat. человекамъ und людямъ. Instr. человеками und людьми. Narr. человекехъ und людехъ. Der Gebrauch dieser Pluralium von человекъ besteht darin, daß jener nemlich человекъ fast allein mit denen Numeralibus oder Zahlen und dem Pronomine весь, alle, construirt wird, als: съ двумя человеками mit zweien Menschen, трёхъ человекъ dreier Menschen, о пяти человекехъ von 5 Menschen, мы все́ человекъ, wir sind alle Menschen. Dieser aber nemlich люди, durchgehends außer mit feinen Zahlen gebrauchet werde.

§ Noch ist zu observiren, daß die Endigungen ле und ре; я an statt а, ю an statt у

allerwärts annehmen, und den Gen. Plur. in еи formiren, als: Nom. Acc. und Voc. поле das Feld, море das Meer. Gen. поля, моря. Dat. полю, морю. Instr. полемъ, моремъ. Narrat. полъ, морь. Plur. Nom. Acc. und Voc. поля, моря. Gen.

полей, морей. Dat. полямъ, морямъ. Instr. полями, морями. Narrat. поляхъ, моряхъ.

§ Око das Auge und ухо das Ohr, werden regulariter in Singulari decliniret, in Plurali aber werden sie folgender Maassen flectiret, als: Nom. Acc. und Voc. очи,

уши. Gen. очей, ушей. Dat. очамъ, ушамъ. Instr. очами, oder съчми, ушами, oder ушми, Narrat. очехъ; ушахъ. Яблоко der Apfel, hat in Nom. Acc. und Voc. Pluralis яблока und яблоки und im Gen. яблокъ und яблоковъ.

Судно ein Fahrzeug, wirft in Plurali das н weg, und wird folgender Maassen decliniret: Nom. Acc. und Voc. Pl. суда und судя. Gen. судъ und судовъ. Dat. судамъ. Instr. судами. Narrat. судахъ. Hingegen wenn судно ein Gefäß heißt, behält es das н und wird so decliniret: Nom. Acc. und Voc. судно. Gen. суденъ. Dat. суднамъ. Instr. суднами. Narrat. суднахъ.

Небо der Himmel, чудо das Wunderwerk, und тѣло der Körper, werden in Singulari decliniret, wie ябло даs Wort, in Plurali heraeogen als: Nom. Acc. Voc. небеса, чудеса, тѣlesa: Gen. небесъ, чудесъ, тѣлесъ; Dat. небесамъ, чудесамъ, тѣлесамъ; Instr. небесами, чудесами, тѣлесами; Narrat. небесахъ, чудесахъ, тѣлесахъ.

дѣтя ein Kind, und ояроча ein Knabe, sind neut. generis und werden folgender Maassen decliniret.

	Sing.		Plur.	
Nom.	дѣтя das Kind,	дѣти, die Kinder,	отроча der Knabe,	отрочата
Gen.	дѣтяти	дѣтей	отрочае	отрочатъ
Dat.	дѣтяти	дѣтятемъ	отрочата.	отрочатамъ
Acc.	дѣтя	дѣтей	отроча	отрочатъ
Voc.	дѣтя	дѣти	отроча	отрочата
Instr.	дѣтятемъ	дѣтями	отрочатамъ	отрочатами
Narr.	дѣтятъ	дѣтяхъ	отрочатъ	отрочатахъ

Zum Beschluß dieser Declination müssen wir noch kurzlich gedenken, welche Wörter allein in Singulari und welche wiederum nur blosser dngs in Plurali decliniret werden. Zu jenem gehören demnach hauptsächlich **Солнце** die Sonne, **серебро** das Silber, und **золото** Gold: Diese aber sind **Уста** der Mund, **дерево** das Holz, und **ворота** die Thür.

Von der 3. Declination.

☞ hat die dritte Declination nur eine einzige Endigung, nemlich **ь** so in Gen. auf **и** ausgehet. Alle Wörter so folglich hierndächst zu selbiger gehören sind Generis Feminini, und werden durch ihre Casus nach diesem Schemate formiret:

	Sing.	Plur.
Nom.	ь	и
Gen.	и	ѣи
Dat.	и	ямь
Acc.	ь	и ѣи
Voc.	ь	и
Instr.	ю oder ью	ями oder ѣми
Nar.	и	яхь

Zum Exempel können folgende Wörter dienen, als:

Sing.

Sing.

Nom.	заповѣдь	das Gebot,
Gen.	заповѣди	des Gebots,
Dat.	заповѣди	dem Gebot,
Acc.	заповѣдь	das Gebot,
Voc.	заповѣдь	o du Gebot,
Instr.	заповѣдью oder заповѣдью	mit dem Gebot,
Nar.	заповѣди	von dem Gebot.

Nom.	лошадь	das Pferd,
Gen.	лошади	des Pferdes,
Dat.	лошади	dem Pferde,
Acc.	лошадь	das Pferd,
Voc.	лошадь	o du Pferd,
Instr.	лошадью oder лошадыю	mit dem Pferd,
Nar.	лошади	von dem Pferd.

Plur

Plur.			Plur.		
Nom.	заповѣди	die Gebote,	Nom.	лошади	die Pferde,
Gen.	заповѣдей	derer Gebote,	Gen.	лошадей	derer Pferde,
Dat.	заповѣдямъ	denen Geboten,	Dat.	лошадямъ	denen Pferden,
Acc.	заповѣди	die Gebote,	Acc.	лошадей	die Pferde,
Voc.	заповѣди	o ihr Gebote,	Voc.	лошади	o ihr Pferde,
Instr.	заповѣдями oder заповѣдьми.	mit denen Geboten.	Instr.	лошадями oder лошадьми	mit denen Pferden,
Nar.	заповѣдяхъ	von denen Geboten.	Nar.	лошадяхъ	von denen Pferden.

Aus vorhergehendem sieht man nun zur Gnüge, wie der Instrumentalis Casus sowohl im Singulari als Plurali 2 Endigungen habe. Eine die im Singulari durch *ю*, und im Plurali durch *ми*, die andere aber so im Singulari durch *ю* und im Plurali durch *ьми* ausgedrucket werde. Da man sich nun gleich beyder nach Gefallen bedienen kan, so pflegt dennoch der letztere öftters auch viel zierlicher gebraucht zu werden. Also ist es viel schöner, wenn ich sage *дверю* an statt *дверію*; *дверьми* an statt *дверями*, *плетью* an statt *плетію*, *плетьюми* an statt *плетями*, u. s. w.

Irregulariter: aber a. f. einerley Art werden in dieser Declination decliniret *мать* die Mutter und *дочь* die Tochter. als: Sing: N. m. Acc. und Voc. *мать*, *дочь*. Gen. *матери*, *дочери*; Instr. *матерію* oder *матерью* *дочерію* oder *дочерью*

Plur. Nom. und Voc. *матери*, *дочери*. Gen. und Acc. *матерей*, *дочерей*. Dat. *матерямъ*, *дочерямъ*. Instr. *матерями* oder *матерьми*, *дочерями* oder *дочерьми*. Narrat. *матеряхъ*, *дочеряхъ*. Es kömmt aber diese irreguläre Flexion daher; weil beyde Slavonische Wörter sind, und in derselben Sprache den Nominativum auf *мать* und *дочь* formiren.

любовь die Liebe, und *церковь* die Kirche, werffen in deren Casibus obliquis das *о* vor der Silbe *въ* weg, als *любви*, *Церковь*, Gen. *любви*, *Церкви*. Cons. aber ist bey dieser Declination zu observiren, daß kein Pluralem haben das Wort *любовь* die Liebe, keinen Singularem aber *долодъ* der Haven, *мощи* die Reliquien und eine gewisse Art von Suppe aus gestossen Kohl und Fleisch gemacht, *съны* das Vorhaus *перси* die Brust.

Von der 4. Declination:

Qu der vierdten Declination gehören die Wörter, so im Nominativum auf *ъ*, *е* und *и* das *и* contractum ausgehen. Es pflegte aber über dieses *и* contractum im alten Druck dieses Zeichen (◌) gesetzt zu werden: Es kan aber vor diesem *и* contracto kein Consonans hergehen, sondern es muß der vorhergehende Vokal sich allmahl einer von denen Vocalibus *а*, *е*, *о*, *у*, *и* seyn. Zum Exempel können folgende Wörter dienen, als *рай*, das Paradies; *воробей* der Sperling; *гнѣи* das Eiter; *халуи* der Halsknecht; *злодѣи* ein Uebelthäter.

Diejenigen Wörter bey welchen gemeldetem \ddot{u} contracto das \ddot{r} vorherstehet, sind Slavonischen Ursprungs, und verwechseln dieses \ddot{r} in der Russischen Sprache mit \ddot{c} , als:

\ddot{c} раба \ddot{u} , Russisch, \ddot{c} оробе \ddot{u} der Sperling. \ddot{c} ерге \ddot{u} , Russisch, \ddot{c} ерге \ddot{u} , Sergius u. s. w.

Bey allen aber auf ein solches \ddot{u} contractum aussehenden Wörtern ist in Verfolg überhaupt zu merken, daß sie das Zeichen der Contraction (\ddot{u}) nur allein in Singulari haben, in Plurali solches aber wegwerffen. - Dahero kommt es denn auch, daß dieses \ddot{u} in Plurali ganz hell und deutlich pronunciret wird, an statt sich dessen ganze Pronunciation im Singulari gleichsam halb verlieret. Aus diesem erhellet auch ferner, daß im Plurali die beyden Vocale \ddot{u} o ganz besondere Silben abgeben, dahingegen dieselben in Singulari in eine zusammen wachsen.

Die Wörter deren Endigung \ddot{u} und \ddot{u} ist, sind generis masculini, die aber so sich auf \ddot{c} endigen, sind neutrius generis, so wie auch schon vorhin gemeldet worden.

Außer vorhergemeldeten Endigungen des Nominativi ist auch die nota characteristica dieser Declination \ddot{u} in Genitivo, w. bey übrigens noch zu merken, daß auch bey dieser Declination, die Nahmen lebendiger Sachen den Accusativum dem Genitivo gleich haben, die Nahmen lebloser Sachen hingegen solchen dem Nominativo gleich formiren.

Wie die übrigen Casus in dieser Declination flectiret werden, davon giebt nachstehendes Schema mit denen Paradigmatibus gnugsame Nachricht.

	Sing.			Plur.		
Nom.	\ddot{u}	\ddot{u}	\ddot{r} с	\ddot{u}	\ddot{u}	\ddot{r} я
Gen.	\ddot{a}	\ddot{a}	\ddot{r} я	\ddot{c} и	\ddot{c} ѣ	\ddot{u} и
Dat.	\ddot{u}	\ddot{u}	\ddot{r} ю	\ddot{a} мѣ	\ddot{a} мѣ	\ddot{r} я м ѣ
Acc.	\ddot{u} , \ddot{a}	\ddot{u} , \ddot{a}	\ddot{r} с	\ddot{u} , \ddot{c} и	\ddot{u} , \ddot{c} ѣ	\ddot{r} я
Voc.	\ddot{u}	\ddot{u}	\ddot{r} с	\ddot{u}	\ddot{u}	\ddot{r} я
Instr.	\ddot{c} мѣ)	\ddot{c} мѣ)	\ddot{r} с м ѣ	\ddot{a} ми	\ddot{a} ми	\ddot{r} я м и
Nar.:	\ddot{b}	\ddot{b}	\ddot{u}	\ddot{a} хѣ	\ddot{a} хѣ	\ddot{r} я х ѣ

Exempl.

	Sing.	
Nom.	гвоздь \ddot{u}	der Nagel,
Gen.	гвоздя	des Nagels,
Dat.	гвоздю	dem Nagel,
Acc.	гвоздь	den Nagel,
Voc.	гвоздь	o du Nagel,
Instr.	гвоздемѣ	mit dem Nagel,
Nar.	гвоздѣ	von dem Nagel.

	Sing.	
Nom.	строй \ddot{u}	die Schlachtordnung,
Gen.	строя	der Schlachtordnung,
Dat.	строю \ddot{u}	der Schlachtordnung,
Acc.	строй	die Schlachtordnung,
Voc.	строй \ddot{u}	o du Schlachtordnung,
Instr.	строемѣ	mit der Schlachtordnung,
Nar.	строѣ \ddot{u}	von der Schlachtordnung,

Plur.

Nom.	Гвозди	die Nägel,
Gen.	гвоздей	derer Nägel,
Dat.	гвоздямъ	denen Nägeln,
Acc.	гвозди	die Nägel,
Voc.	гвозди	o ihr Nägel,
Instr.	гвоздями	mit denen Nägeln,
	гвоздьми	
Nar.	гвоздяхъ	von denen Nägeln.

Plur.

Nom.	Строи	die Schlachtordnungen,
Gen.	строевъ	derer Schlachtordnungen,
Dat.	строемъ	denen Schlachtordnungen,
Acc.	строи	die Schlachtordnungen,
Voc.	строи	o ihr Schlachtordnungen,
Instr.	строями	mit denen Schlachtord-
		nungen,
Nar.	строехъ	von denen Schlachtord-
		nungen.

Sing.

Nom.	ученіе	die Lehre,
Gen.	ученія	der Lehre,
Dat.	ученію	der Lehre,
Acc.	ученіе	die Lehre,
Voc.	ученіе	o du Lehre,
Instr.	ученіемъ	mit der Lehre,
Nar.	ученіи	von der Lehre.

Sing.

Nom.	Царь	der König,
Gen.	царя	des Königes,
Dat.	царю	dem Könige,
Acc.	царя	den König,
Voc.	царь	o du König,
Instr.	царемъ	mit dem Könige,
Nar.	царѣ	von dem Könige.

Plur.

Nom.	Ученій	die Lehren,
Gen.	ученій	derer Lehren,
Dat.	ученіямъ	denen Lehren,
Acc.	ученія	die Lehren,
Voc.	ученія	o ihr Lehren,
Instr.	ученіями	mit denen Lehren,
Nar.	ученіяхъ	von denen Lehren.

Plur.

Nom.	Цари	die Könige,
Gen.	царей	derer Könige,
Dat.	царямъ	denen Königen,
Acc.	царей	die Könige,
Voc.	цари	o ihr Könige,
Instr.	царями	mit denen Königen.
Nar.	царяхъ	von denen Königen.

Sing.

Nom.	Ходатай	der Patron,
Gen.	ходатая	des Patron's,
Dat.	ходатаю	dem Patron,
Acc.	ходатая	den Patron,
Voc.	ходатай	o du Patron,
Instr.	ходатаемъ	mit dem Patron,
Nar.	ходатаѣ	von dem Patron.

Sing.

Nom.	Слодѣи	der Ubelthäter,
Gen.	слодѣя	des Ubelthäters,
Dat.	слодѣю	dem Ubelthäter,
Acc.	слодѣя	den Ubelthäter,
Voc.	слодѣи	o du Ubelthäter,
Instr.	слодѣемъ	mit dem Ubelthäter,
Nar.	слодѣѣ	von dem Ubelthäter.

Plur.

Plur.

Nom. Ходатаи	die Patronen,	Nom. злѡдѣи	die Ubelthäter;
Gen. ходатаевѣ	derer Patronen,	Gen. злѡдѣевѣ	derer Ubelthäter,
Dat. ходатаямѣ	denen Patronen,	Dat. злѡдѣямѣ	denen Ubelthättern,
Acc. ходатаевѣ	die Patronen,	Acc. злѡдѣевѣ	die Ubelthäter,
Voc. ходатаи	o ihr Patronen,	Voc. злѡдѣи	o ihr Ubelthäter,
Instr. ходатаями	mit denen Patronen,	Instr. злѡдѣями	mit denen Ubelthättern,
Nag. ходатаехѣ	von denen Patronen.	Nag. злѡдѣехѣ	von denen Ubelthättern.

Es ist hier so wohl in dem Schemate als in denen Paradigmatibus der Instrumentalis des Pluralis von denen Rahmen so auf *ѣ* aufsehen auf *ѣми* flectiret worden, welches vielleicht Liebhabern der Slavonischen Redensarten möchte anstößig seyn, indem sie gewohnt sind selbigen mit *ѣ* oder *ѣми* zu exprimiren. Allein da nunmehr aller Slavonismus vornehmlich eine solche Art zu decliniren aus der Russischen Sprache exulirt, und einen greßlichen Laut in denen Ohren derer Heutigen erreaet, so wird man auch nicht verdeden können, wenn man solches alhier übergangen und vielmehr das für der natürlichen Art zu decliniren nachgegangen ist. Ob nun auch wohl übrigens nach diesen Paradigmatibus und dem oben stehendem Schemate sich alle übrige in diese Declination lauffende Wörter gar leicht decliniren lassen, so wird indessen gar nicht unnützlich seyn, noch folgende Observationes wohl in acht zu nehmen.

1) Alle auf *ѣ* ausgehende Wörter, welche von Slavonischen Terminationen in *ѣ* deriviret werden, verwechseln in denen Casibus obliquis das *ѣ* mit *ѣ*, als: воробѣй der Sperling. Gen. воробѣя; Соловей die Nachtigal. Gen. соловѣя, муравѣй die Ameise, Gen. муравѣя u. s. w.

2) Einige Wörter verlieren ihre Vocales intermedias *ѣ* und *ѡ*, als стебѣль der Stengel, Gen. стебѣля; день der Tag. Gen. дня; гребѣнь der Kamm. Gen. гребѣня; камень der Stein. Gen. камня; кремѣнь der Rieselstein. Gen. кремѣня; ременѣ der Rieme. Gen. ремѣня; пѣнь der Pfahl. Gen. пѣня; огонь das Feuer. Gen. огня; уголь Kohlen. Gen. угла.

3) Gibt es Wörter, welche die Termination des Casus Instrumentalis in Plurali ями in ѣми verwandeln. Zum Exempel können dienen: гвоздѣ der Nagel. Instr. гвоздѣями oder гвоздѣми; гостѣ ein Gast. Instr. гостѣями oder гостѣми.

4) Князь der Fürst und камень der Stein, werden in Plurali außer der gewöhnlichen regulären Declinirung auch auf diese Art flectiret: als Nom. und Voc. князьѣя, каменьѣя. Gen. князей, каменьей Dat. князьѣямѣ, каменьѣямѣ Acc. князей, каменьей. Instr. князьѣями, каменьѣями. Nag. князьѣехѣ, каменьѣехѣ. Zwar wollen князь und камень auch von einigen andern in Plurali князе und камене decliniret werden, jedoch solches ist ganz unrecht, weil alsdenn diese Wörter Slavonisch werden müßten, als in welcher Sprache diese Flexion statt findet.

5)

5) **Питье** das Getränke wird häufiger, auch sterlicher per Contractionem gebraucht, und zwar dergestalt, daß durchgehends bey allen Casibus, so wohl im Singulari als Plurali der Buchstab **ѣ** in **ь** verwandelt wird, außer bey dem Genitio Pluralis, allwo gedachter Buchstab **ѣ** mit **е** abgewechselt wird. Als Sing. Nom. **питье**, Gen. **питья** Dat. **питью** u. s. w. Plur. Nom. **питья**, Gen. **питьей**, Dat. **питьямъ** u. s. w.

6. **Господь** der Herr, ist Slavonisch, und wird irregulair decliniret. Der Singularis davon wird in der Russischen Sprache allezeit für den Heyland Christum genommen, und wird folglich also decliniret: Nom. **Господь**, Gen. **Господа**, Dat. **Господу**, oder **Господеву** Acc. **Господа**, Voc. **Господи**, Instr. **Господемъ** Nar. **Господь**.

Der Pluralis Numerus von diesem Worte, ist in der Russischen Sprache, allwo es als ein Nomen Proprium genommen wird, nicht gebräuchlich. Dahero wenn es ja in Plurali vorkommt, solches erstlich Slavonisch ist und denn auch nicht mehr von Bedeutung ist als das teutsche Herr. Es wird aber folgender Maassen von den Slavoniern in Plurali decliniret: Nom. und Voc. **господе**, Gen. **господей**, Dat. **господемъ** Acc. **господи** Instr. **господами** und **господы** Nar. **господьхъ**. Endlich haben auch

7) Singularem Numerum allein die Wörter **здоровье** die Gesundheit, und **платье** das Kleid, anbey werden dieselben wie **питье** decliniret.

§ Solchergestalt sind nun die vier ersten Declinationen von denen Nominibus Substantiuis absolviret, bevor man aber zu denen Adiectiuis schreitet, wird nötig seyn, mit wenigen zu melden zu welcher Declination die Nahmen ausländischer Wörter gerechnet, auch welcher gestalt selbige formiret werden. Es ist aber 1) hiebey zu mercken daß die ausländischen Wörter so in dem Russischen recipiret worden, dergleichen sehr viele sind, zu denjenigen Declinationen gehören, deren Endigung sie haben. Also ist **Граммати́ка** die Grammatic, zu der ersten, **Бо́льшеръ** das Bolwerck, **Титъ** Titus zu der andern, und **Лини́й** Linus, **Гораци́й** Horatius zu der vierdten Declination zu rechnen.

2) Können die ausländischen Wörter, so in jeder eiaenen Sprache auf **a** parum d. i. ein solches **a** ausaehen, welches noch einen andern Vocaleм vor sich her hat, solches **a** in der Russischen Sprache, in **я** verwandeln. z. Exempl. **Geometria**, die Geometrie oder Erdmieß-Kunst wird im Russischen **Геометр́я** gegeben; **Philosophia** die Weltweisheit, russisch **Филосо́фя** und s. w. Mithin zeigt diese Endigung **я** an, daß dergleichen Wörter nach dem Schemate der ersten Declination zu decliniren.

3) Verändern diejenigen fremden Wörter, so auf **ium** ausgehen, gemeinl. wenn sie Russisch sollen gegeben werden, das um in **я**, also heist Collegium Russisch **Колле́гя** und wird folalich nach der ersten Declination flectiret; jedoch behalten diese Wörter auch sehr oft im Nominatio, Accusatio und Vocatio Singularis die Endigung **ium** bey, als Nom. und Voc. **Колле́гя** und **Колле́гюмъ**, Acc. **Колле́гю** und **Колле́гюмъ**.

4) Alle auf **as**, **es** und **o**, ausgehende lateinische Nomina propria, welche in Gen. is haben, verwandeln wenn sie Russisch werden, und dabey Masculina sind die Endigung des Genitivi **is** in **ъ**. sind sie aber Generis Feminini, so wird eben gedachte Endigung des Genitivi in **а** verändert, also wird Russisch gegeben: **Pallas Pallantis**, **Палла́нтъ**; **Pallas, Palladis**, **Палла́да**; **Socrates Socratis**; **Сократъ**, **Plato Platonis**; **Плато́нь**; **Nero Neronis**, **Неро́нь** u. s. w. Aber haben die Nomina propria der Lateinischen Sprache auf **as**

in Genitivo ae, so verwandeln sie solches as in der Russischen Sprache in b als: Anaxagoras, Анахагоръ.

5) Gehen die Lateinischen Nomina propria in as und us wenn bey selbigen vor diesen Silben einige Vocales hergehen, im Russischen an statt a und us auf u aus, als: Aeneas Эней. Ptolomaeus Птоломеѣ. Horatius Горацій. u. s. w.

6) Die übrigen Nomina propria der Lateinischen Sprache auf us nehmen an statt dieses us im Russischen b zur Endigung an, als: Epicurus Эпикуръ.

7) Aristoteles Russisch Аристотель gehöret zu der vierdten Declination, alle übrige ausländische Wörter aber bleiben fast alle unverändert.

Endlich ist noch 8) zu observiren, daß man alle fremde Wörter, welche Lateinisch mit th geschrieben werden, im Russischen mit ѳ schreibe, bey denjenigen Wörtern aber Ф gebrauche, welche mit ph oder f im Schreiben zu exprimiren sind, als zum Exempel. Demosthenes Демосѳенѳ. Philosophus Философъ u. s. w. wie schon oben unter denen Buchstaben erwehnet worden.

Von der 5. Declination.

Die Nomina Adiectiva sind es, welche zu dieser Declination gerechnet werden, deren Endigungen können nach denen unterschiedlichen Generibus schon aus dem vorhergehenden bekand seyn. Es ist aber jedennoch wegen Contrahirung derselben noch nachfolgendes anzumercken. 1.) daß die auf кій ausgehende Adiectiva so vor dieser Silbe die Buchstaben ж, р, ч, ш, oder щ, vorher haben, in der Contraction bey dem Genere Masculino vor dem к den Buchstab е nicht aber о annehmen, als тяжкій schwer, contr. тяжекъ, горкій bitter contr. горекъ. hieraus erhellet also, daß diese Regel von der erstern auszunehmen.

2.) Giebt es einige Adiectiva, die zwar in Fem. und Neutro contrahiret werden, aber nicht in Masculino, als: верхній der obere Fem. верхняя, contr. верхня; Neutr. верхнее contr. верхне; горный; berglich Fem. горная contr. горна; Neutr. горное contr. горно u. s. w.

3.) Hingezen sind wiederum Adiectiva die im Masculino auf zweyerley Art contrahiret werden, als: полный, полная, полное voll, contr. in Masc. полнь, полонь fem. полна, Neut. полно.

4.) Die auf нный ausgehende Adiectiva außer дерзновенный, und auch diejenige, vor deren нный der Buchstab ѳ hergeheth, werden in dem Masc. mit Verwandlung des ный in ѳ, in dem Fem. auf а, und in den Neut. auf о contrahiret, als подданный contr. подданъ unterthänig u. s. w.

5.) Werden irregulariter contrahiret, божья die göttliche, божье das adtliche, von божій göttlich, свѣтль hell, Fem. свѣтля, Neut. свѣтло; золь böß, Fem. зла Neut. зло, сыновень kindlich. Fem. синовня Neut. синовне von свѣтлый, von слый von синовній.

Von der Contraction derer Slavonischen Adiectiuorum wäre zwar noch vieles zu obser-

observiren, jedoch solches muß in einer Slawonischen Grammatica gesucht werden, als welche unsre n Endzweck ganz nicht angehet. Da herfolget desto eher auch ein Schema, nach welchem n alle Adiectiva leicht können flect. retj werden.

	Sing.			Plur.		
	Masc.	Fem.	Neutr.	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	ый, ѣи,	ая, ля	ое, ее	е oder я,	-	-
Gen.	аго, яго	ыя, ѣя	аго, яго	ыхъ ихъ	-	-
Dat.	ому, ему	ои, ей	ому, ему	ымъ, имъ	-	-
Acc.	ый, ѣи аго, яго	ую, юю	ое, ее	е oder я ыхъ, ихъ	е oder я	е oder я
Voc.	ый, ѣи	ая, ля	ое, ее,	е oder я	-	-
Instr.	ымъ, имъ	ою, ею	ымъ, имъ	ими, ими	-	-
Part.	омъ, емъ	ои, ей	омъ, емъ	ыхъ, ихъ	-	-

Darmit man aber dieses Schema um desto leichter verstehen möge, so ist zu wissen, daß erstlich die Adiectiva auf **ый, гій, кій und хій** ihre Feminina auf **ая** und die Neutra auf **ое** formiren, als **святый** heilig, Fem. **святая** Neutr. **святое**; **высокій** hoch, Fem. **высокая** Neutr. **высокое**.

2) Daß die Adiectiva in **жій, шій, щій und чій** ihre Feminina auf **ая** und die Neutra auf **ее** formiren, als: **пригожій** schön, Fem. **пригожая** Neutr. **пригожее**, **нищій** arm, Fem. **нищая** Neutr. **нищее**. **отчій** väterlich, Fem. **отчая**, Neutr. **отчее**.

3) Daß die Endigungen derer auf **ній** ausgehenden Adiectivorum in Feminino Genere **ля** und im Neutro **ее** seyn, als **синій** Himmelblau, Fem. **синяя** Neutr. **синее**.

4) Daß die Adiectiva, deren Endigung im Nominatio **гій, кій und хій** ist, wie die Adiectiva in **ый** decliniret werden, nur aber an statt **ь** allemahl **ъ**, wenn ein Vocalis darauf folget, oder **и**, wenn es von einem Consonante begleitet wird, annehmen, als Nom. **уборій**. **убогаая, убогое**. Gen. **убогаго, убогїя, убогаго**. Auf eben diese Weise lassen sich die Adiectiva in **жій, шій, щій und чій** decliniren, nur daß sie außerdem das **о** in **е** verwandeln, als: **пригожій**, **пригожая, пригожее**, Gen. **пригожаго, пригожїя, пригожаго**. Dat. **пригожему, пригожей, пригожему** u. s. w.

5) Daß die Adiectiva in **нїя** eben so wie die vorhergehende decliniret werden, nur daß sie das Masc und Neutr. des Gen. auf **аго** formiren.

6) Daß die auf **ый, гій, кій хій** ausgehende Adiectiva den Gen. **аго** oft in **ово**, diejenigen Adiectiva aber derer Termination des Nominatiui **жій, шій, щій, чій und нїя** ist, selbigen Casum auch bisweilen in **ево** verwandeln, als: **добрый**. Gen. **добраго** und **доброво**, **хорошій**. Gen. **хорошаго** und **хорошево**.

Endlich daß auch 7.) es wegen des Accusatiui bey denen Adiectivis eben dieselbe Beschaffenheit habe, so bey denen Nominibus Substantivis ist angemercket worden. Con-

sten aber werden auch alle Adiectiva, welche substantiue gebraucht werden nach bevorstehendem Schemate decliniret.

Zum Exempel wollen wir auch noch ein Paradigma in **ни** an statt aller hieher setzen, weil doch die übrigen, wie aus vorhergehendem erhellet, wenig davon unterschieden sind.

	Sing.			Plur.
	Masc.	Fem.	Neutr.	per tria genera.
Nom. добрый	добрая	доброе	gut,	Nom. добрые oder добрыя
Gen. добраго oder доброво	добрая	добраго oder доброво.		Gen. добрыхъ
Dat. доброму добрый und	добрый	доброму		Dat. добрымъ
Acc. добраго oder доброво	добрую	доброе		Acc. добрые oder добрыя und добрыхъ
Voc. добрый	добрая	доброе		Voc. добрые oder добрыя
Instr. добрымъ	доброю	добрымъ		Instr. добрыми
Nag. добромъ	добрый	добромъ		Nag. добрыхъ

Die Adiectiva contracta masculina auf **ъ** werden in Singulari nach der andern. die auf **ь** nach der vierdten Declination flectiret. Jedoch mit dem Unterscheid, daß bey erstern der Instrumentalis auf **ымъ** und der Narrativus auf **омъ**, bey diesem aber der Instr. auf **имъ** und der Narrat. auf **емъ** terminiret werde.

In Plurali werden gedachte Contracta wie andere Adiectiva decliniret, außer daß sie in Nom. und Voc. die Endigung **е** oder **я** weglassen.

Irregulariter werden decliniret **божій** göttlich und **весь** alle, daher wir selbige auch ganz hieher setzen wollen.

		Sing.	
		Masc.	Masc.
Nom.	божій		весь
Gen.	божїаго, божїа oder божья		всего oder всево
Dat.	божїему, божїю oder божью		всему
Acc.	божїй, божїаго, божїа oder божья		весь, всего од, всево
Voc.	божїй.		весь
Instr.	божїимъ oder божїимъ		всѣмъ
Nag.	божїемъ, божїемъ, божїи oder божїѣ		всемъ
		Fem.	
Nom.	божїа oder божья		всѣ
Gen.	божїа oder божья		всѣя
Dat.	божїей, божїей oder божїѣ		всѣй

Singul.

	Masc.	Fem.	Neut.	Masc. & Neutr.	Fem.
Nom.	одинъ	одна	одно	два	двѣ
Gen.	одного oder одного	одной	одного oder одного	двухъ	
Dat.	одному	одной	одному	двумъ	
Acc.	одинъ, одного oder одного	одну	одно	два, ¹ двухъ	двѣ
Voc.	одинъ	одна	одно	два	двѣ
Instr.	однимъ	одною	однимъ	двумя	двѣмя
Nar.	одномъ	одной	одномъ	двухъ	

Der Pluralis bey **одинъ** ist folgender: Nom. und Voc. **одни**. Gen. und Nar. **однихъ** Dat. **однимъ**. Acc. **одни**, **однихъ**. Instr. **одними**.

Единъ, **едина**, **едино** ist an statt **одинъ** auch im Gebrauch, und wird in denen obliquis Casibus nach Art der Adiectiuorum in **ий** decliniret.

Три **drey** wird auf diese Art decliniret: Nom. und Voc. **три**. Gen. und Nar. **трехъ**. Dat. **тремъ**. Acc. **три**, **трехъ**. Instr. **тремя**. Eben so geht auch **четыре**, **и** **и** in Instrumentali wirft es das **e** ab, und bleibt **четыремъ** mit **vierem**; **Пять** **fünf**, wird also flectiret. Nom. Acc. und Voc. **пять**. Gen. Dat. und Nar. **пяти**. Instr. **пятью** oder **пятьми** welches gewöhnlicher **пятью**. Also gehen auch **шесть** **sechs**, **семь** oder **сѣмь** **sieben**, **восемь** oder **восемь** **acht**, nur daß **восемь** in denen Casibus obliquis das **e** verlieret, **дѣвять** **nenn**, **десять** **zehn**, **одиннадцатъ** **elf**, u. s. w. **двѣдцатъ** **zwanzig**, **тридцатъ** **dreißig** folget ihnen nach außer **сорокъ**, welches nach der andern Declination flectiret wird, bis auf den Instrumentalem, so davon **сорокъю** ist.

Пятьдесятъ **funffzig**, **семьдесятъ** **siebenzig**, **восемьдесятъ** **achzig**, verändern in Gen. Dat. Instr. und Nar. das **ь** in der Silbe, so der letzten vorgehet, in **и**, **шестьдѣсятъ** **nimmt** an statt dessen **ти** an, als Nom. **пятьдѣсятъ**, **шестьдѣсятъ**. Gen. **пятидѣсяти**, **шестидѣсяти**.

Двѣдцѣсто **neunzig**, und **сто** **hundert**, werden wie die Nomina in **о** nach der andern Declination flectiret. **Двѣдцѣсти** oder **двадцѣста** **zweihundert**, wird zwar eben so flectiret, jedoch besserer Verstandniß halber folget alhier dessen ordentliche Declination, als: Nom. **двѣдцѣсти** oder **двадцѣста**. Gen. **двѣдцѣсотъ** oder **двухъсотъ**. Dat. **двѣдцѣстамъ**. Acc. und Voc. **двѣдцѣсти** oder **двадцѣста**. Instr. **двумястами**. Nar. **двухъстахъ**. Solcher gestalt werden die folgende Numeralia decliniret, bis auf **тысяча** **tausend**, welches in beiden Numeris folgender Maßen flectiret wird. Sing. Nom. und Voc. **тысяча**. Gen. und Dat. **тысячи**. Acc. **тысячу**. Instr. **тысячю** oder **тысячью**. Nar. **тысячѣ** oder **тысячи**. Plur. Nom. Acc. und Voc. **тысячи**. Gen. **тысячей** oder **тысячь**. Dat. **тысячамъ**. Instr. **тысячами** oder **тысячьми**. Nar. **тысячахъ**.

Миліонъ mit seinen Compositis gehören nach der andern Declination.

Hiebey kan man aus der Syntaxi oben hin mercken, daß die Cardinalia **два** **три**, **четыре** den Genitiuum Singularem regieren, als **два** **попа** **zweene** **Popen**, **три** **колодезя** **drey** **Bunnen**, **четыре** **лошади** **vier** **Pferde**. Dabingegen werden **пять**, **шесть**, und **дѣдцѣ** die

die

die übrigen alle mit dem Genitivo Pluralis construirt, als *шесть человекъ* sechs Menschen u. s. w. Dahero ist es auch, daß man sagt *два ста* zweyhundert, *три тысячи* dreystausend, *четыре миллиона* vier Millionen, und weiter *пять сотъ* fünf hundert, *шесть тысячь* sechs tausend, *семь миллионовъ* sieben Millionen u. s. w.

Hieraus erbhellet nun ferner, daß alle diejenigen etwas Menschliches begehen, welche einen Numerum Dualem in der Russischen Sprache statuiren, maassen sich solche durch ein iibeles Verständniß der Exempel *два попа*, *три рва*, *четыре колодезя* u. s. w. dazu gar leicht haben können verleiten lassen.

Die zusammengesetzte Numeralia Cardinalia werden beyderseits durch ihre Casus decliniret. Zum Ex. *двадцать одинъ* ein und zwanzig. Gen. *двадцати одного*, oder *двадцати одново*; *двадцать два* zwey und zwanzig. Gen. *двадцати двухъ*; *двадцать пять* fünf und zwanzig. Gen. *двадцати пяти*; *сто пятнадцать* hundert und funfzehn. Gen. *ста пятнадцати*; *тысяча девять сотъ* семдесятъ *четыре* tausend neunhundert vier und siebenzig. Gen. *тысячи девяти сотъ* семидесяти *четырехъ* u. s. w.

II. Die Numeralia Ordinalia so auf die Frage der *wie vielte?* folgen, werden von denen Cardinalibus mit Verwandlung des *ь* in *ый* formiret, als: *пять* fünfte, *пятый* der fünfte, *шесть* sechs, *шестой* der sechste u. s. w. Es werden aber ausgenommen: *первый* der erste, *другой* oder *второй* der zweyte, *третий* der dritte, *четвертый* der vierdte, *сороковой* oder *четырешестой* der vierzigste, *девяностой* der neunzigste, *сотый* der hundertste, *тысячный* der tausendste, *милонный* der tausendmahl tausendste, ingleichen die Composita von diesen, als welche die Natur ihrer Simplicium beybehalten. Es werden aber alle Numeralia Ordinalia wie die Nomina Adiectiva decliniret.

III. Die Multiplicativa, *Vervielfältigungs-Zahlen* haben zum Kennzeichen das Wort *wie vielfach?* als *единый* oder *однакий* einfach, *двоукый* oder *двойной* zweyfach, *троукый* oder *тройной* dreystach, u. s. w.

An statt aller übrigen, so man billig der Kürze halber übergehet, läßt sich das Paradigma: *оба*, *объ*, *оба* beyde, gar süglich hiehersetzen.

Singul.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	оба	обѣ	оба
Gen.	обоихъ	обѣихъ	обоихъ
Dat.	обоимъ	обѣимъ	обоимъ
Acc.	оба, обоихъ	обѣ, обѣихъ	оба
Voc.	оба	обѣ	оба
Instr.	обоими	обѣими oder обѣми	обоими
Nar.	обоихъ	обѣихъ	обоихъ

§ Um auch endlich derer Nominum Compositorum in etwas zuedencken, so sind derselbigen einige, so aus lauter Substantiuis bestehen, als *богоненавистникъ* ein Gott

esverächter, andere hergegen sind wiederum aus blossen Adiectiuis componiret, als *ста. розаконный*. was da nach dem alten Testament ist, und noch andere sind aus beyden zusammen gesetzt, davon zum Exempel dienen kan: *старозаконникъ* einer der es mit dem alten Testament hält u. s. w. Derselben Declination wird ubrigens aus ihren Endigungen erkannt.

Das 4. Capitel. Von denen Pronominibus.

PRONOMINA sind Wörter, welche sich an statt der Nominum gebrauchen lassen. Sie sind I. Personalia die auf die Person selbst gehen, als *я* ich, *ты* du, *онъ* er, und werden anbey folgender Maassen flexiret.

Sing.				Plur.			
Nom.	<i>я</i> ich,	<i>ты</i> du,	<i>онъ</i> er,	Nom.	<i>мы</i> wir,	<i>вы</i> ihr,	<i>они</i> sie,
Gen.	<i>меня</i>	<i>тебя</i>	<i>его</i> od. <i>его</i>	Gen.	<i>насъ</i>	<i>васъ</i>	<i>ихъ</i>
Dat.	<i>мнѣ</i>	<i>тебѣ</i>	<i>ему</i>	Dat.	<i>намъ</i>	<i>вамъ</i>	<i>имъ</i>
Acc.	<i>меня</i>	<i>тебя</i>	<i>его</i> od. <i>его</i>	Acc.	<i>насъ</i>	<i>васъ</i>	<i>ихъ</i>
Voc.	<i>саетъ</i>	<i>ты</i>	<i>саетъ.</i>	Voc.	<i>саетъ,</i>	<i>вы</i>	<i>саетъ.</i>
Instr.	<i>мною</i>	<i>тобою</i>	<i>имъ</i> od. <i>имъ</i>	Instr.	<i>нами</i>	<i>вами</i>	<i>ними</i> od. <i>ими</i>
Nar.	<i>мнѣ</i>	<i>тебѣ</i>	<i>немъ.</i>	Nar.	<i>насъ</i>	<i>васъ</i>	<i>нихъ</i>

я und *ты* sind generis Omnis, *онъ* aber hat im Singulari ein Femininum und Neutrum, welche auf diese Art decliniret werden.

Sing.

Fem.		Neutr.	
Nom.	<i>она</i>	<i>оно</i>	}
Gen.	<i>ея</i>	<i>его</i> od. <i>его</i>	
Dat.	<i>ей</i>	<i>оно</i>	
Acc.	<i>ея</i>	<i>ему</i>	
Instr.	<i>нею</i> od. <i>ею</i>	<i>нимъ</i> od. <i>имъ</i>	
Nar.	<i>ней</i>	<i>немъ</i>	

Es wird der Nominativus Pluralis Feminini Generis von diesem Pronomine *онъ* gebraucht.

II) Possessiva, die den Besitz von einer Sache angeben, als *мой* mein, *твой* dein, *свой* sein, *нашъ* unser, und *вашъ* euer. Diese werden wie die Adiectiva decliniret, z. Ex.

Sing.

Sing.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	Мой	Моя	Мое
Gen.	моего oder моего	моея oder моей	моего oder моего
Dat.	моему	моей	моему
Acc.	мой, моего од. моего	меня	мое
Voc.	мой	Моя	Мое
Instr.	моимъ	мною	моимъ
Nar.	моимъ	моей	моимъ

Plur. per tria genera.

Nom.	Мои
Gen.	моихъ
Dat.	моимъ
Acc.	меня ед. моихъ
Voc.	Мои
Instr.	моими
Nar.	моихъ

Hiebei ist zu merken, daß das Pronomen possessivum свой sein, nach Erfordernis des Verbi, womit es construiert wird, bald primae bald secundae bald tertiae personae werde, als я своими глазами видѣлъ ich habe es mit meinen Augen gesehen: ты за это собственныя свои деньги заплатилъ, du hast dieses mit deinem eigenen Gelde bezahlt, онъ сѣ своею рукою подписалъ, er hat dieses mit seiner eigenen Hand unterschrieben.

III.) Demonstrativa, womit man auf etwas zeigt, als этотъ dieser, тотъ jener, сей dieser, оный jener, самый er selbst. Ihre Declination ist folgende:

Sing.

Masc.

	Этого́ dieser	Того́ jener	Сего́ dieser
Nom.	этого́ oder этого́	того́ oder того́	сего́ oder сего́
Gen.	этого́	того́	сего́
Dat.	этому́	тому́	сему́
Acc.	этого́ oder этого́	того́, того́ oder того́	сего́, сего́ oder сего́
Instr.	этимъ	тѣмъ	симъ
Nar.	этого́	того́	сего́

Fem.

Nom.	эта	та	сія
Gen.	этой, этой	той, той	сей, сей

Dat.	этой	той	сей
Acc.	эту	ту	сю
Instr.	этой	тою	сю
Nar.	этой	той	сей

Neutr.

Nom.	это	то	се
Gen.	этого, одер этого,	того одер того	сего одер сево
Dat.	этому	тому	сему
Acc.	это	то	се
Instr.	этимъ	тѣмъ	симъ
Nar.	этомъ	томъ	семъ

Plur. per tria genera.

Nom.	эти	тѣ	сѣ
Gen.	этихъ	тѣхъ	сѣхъ
Dat.	этимъ	тѣмъ	сѣмъ
Acc.	эти, этихъ	тѣ, тѣхъ	сѣ, сѣхъ
Instr.	этими	тѣми	сѣми
Nar.	этими	тѣми	сѣми

IV.) Interrogativa, womit man fraget, als: кто wer? что was? чей, чья одер чья, чье одер чье wissen? Ihre Art, nach welcher sie decliniret werden ist diese, Sing. N. m. кто wer, что was Gen. und Acc. кого одер ково, чего одер ч.во. Dat. кому, чему, Instr. кѣмъ, чѣмъ, Nar. комъ, чемъ. Eben so gehen auch derselben Composita никто jemand, никто niemand, нѣчто etwas, ничто nichts.

Sing.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	ч-й	чѣя одер чѣя	чѣе одер чѣе
Gen.	чѣего одер чѣево	чѣя одер чѣя	чѣего одер чѣево
Dat.	чѣему	ч.ей одер чей	чѣему
Acc.	чѣей чѣего одер чѣево	чѣю	чѣе одер чѣе
Instr.	чѣимъ	чѣсю	чѣимъ
Nar.	чѣемъ одер чѣемъ	чѣей одер чѣей	чѣемъ одер чѣемъ

Plur. per tria genera.

Nom.	чѣи одер чѣѣ
Gen.	чѣихъ

Dat.

Dat.	чьимъ
Acc.	чьи, чьихъ
Instr.	чьими
Nar.	чьихъ oder чьѣхъ

V.) Relativa, womit man sich auf etwas beziehet, als который которая, которое од. кой, коя, ког welcher нѣкоторый, нѣкоторая нѣкоторое und нѣкакій, нѣкакая, нѣкакое einer, какій, какая, какое was für einer, никакій, никакая, никакое keine, всякій всякая, всякое; каждый, каждая, каждое ein jeder. Alle diese werden wie die Adiectiva decliniret.

Самъ, сама, само, er selbst wird auf diese Weise decliniret.

Sing.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N. m.	самъ	Сама	Само
Gen.	самого oder самова	самой	самого oder самова
Dat.	самому	самой	самому
Acc.	самого oder самова	самому	самому
Instr.	самимъ	самою	самимъ
Nar.	самомъ	самой	самомъ

Plur. per tria genera.

Nom.	Сами
Gen.	самихъ
Dat.	самимъ
Acc.	самихъ
Instr.	самими
Nar.	самихъ

VI) Reciproca, deren nur eines ist und davon die Formirung der Casuum folgender Maßen beschaffen. Sing. Nom. und Voc. caret. Gen. und Acc. себя. Dat. und Nar. собою. Instr. собою. Plur. caret.

Zum Beschluß der Pronominum, und folglich aller Declinationen ist zu mercken, daß der Vocativus die Particul o vor sich her haben kan, aber dem Narrativo allemahl vorher gehen müsse.

Das 5. Capitul. Von dem Verbo.

Es hat die Russische Sprache bey dem Verbo mit der Deutschen und Lateinischen Sprache gemein, daß sie ein zwerfaches, nemlich ein Personale und Impersonale statuiret. Dieses läßt in beyden Numeris alle 3 Personen zu, als; Читаю ich lese, читаетъ

д.

du lieſeſt, читаемъ er lieſt, читаемъ wir leſen, читаете ihr leſet, читаютъ ſie leſen. Dieſem nemlich dem Impersonali fehlen nicht gar zu ſelten in beyden Numeris die erſte und andere, auch bißweilen noch dazu die dritte Perſon in Plurali. als: надлежитъ man muß. подобаетъ es geziemet ſich.

Die Genera Verborum als Actiuum, Paſſium, Neutrum und Deponens ſind in dieſer Sprache eben ſo gewöhnlich als in andern.

Actiuum wird ein Verbum genannt, welches ein Thun anzeigt, und ſich anbay in Praesenti auf y oder ю endigt. Es wird ein Paſſium, ſo bald der vorhergehenden Endigung die Silbe сѧ angehänget wird, als: читаю ich leſe, читаюся ich werde geſeſen.

Paſſium giebt eine Leidenschaft zu erkennen, und wird in ein Actiuum verwandelt, ſo bald ich die letzte Silbe сѧ davon wegnehme, als: читаюся ich werde geſeſen, читаю i h leſe.

Neutrum iſt ein ſolches Verbum, mit dem weder ein Thun noch Leiden verknüpft iſt, auch durchaus unfähig iſt die Silbe сѧ. als das ſichere Kennzeichen des Paſſivi anzunehmen, als стою ich ſtehe, сижу ich ſiße.

Deponens kömmt zwar in der Endigung mit dem Paſſivo überein, aber die Bedeutung nimmt es entweder mit dem Activo oder Neutro gleich, als: бою я ich fürchte, сержусѧ ich zürne. Hieraus erhellet auch einiger Maßen der Unterſcheid mit dem Paſſivo und Deponenti. Jenes beſtimmt nach hinwegnehmung der Silbe сѧ die Bedeutung eines Activi, aber dieſes läßt nichts als einen leeren Laut übrig, ſo bald die Endigung сѧ davon weg iſt.

Ferner ſind die Verba entweder Primitiva, von denen andere ſteſtammen, oder Derivativa die von einem Primitivo hergeleitet werden. Letztere werden wiederum in Verba Inchoativa und Frequentativa unterschieden. Die Inchoativorum Endigung pflegt gemeinlich in Praesenti бя zu ſeyn, ſo wie bey den Frequentativis die Endigung аю oder аю im Gebrauch iſt. Dieſe werden häufig gebraucht, vornemlich wenn von einer unbezirkten Handlung die Rede iſt.

§ Von denen Verbis regularibus trifft man in der Ruſſiſchen Sprache nur zwei Coniugationes an. Von dieſen heißt die erſte, deren Endigung des Infinitivi ть unterſchiedliche Vocales vorhergehen, als: аѧла ть machen, потѧ ть ſchwitzen, сѧла ть ſehen, тянуть ть ziehen. Die andere Coniugation aber endiget ſich im Infinitivo auf и ть, als аѧрн ть glauben.

Bei jeder Coniugation kömmt Modus, Tempus, Numerus, und Perſona zu behalten vor.

So genannte Modos Verborum fehlen die Ruſſen in ihrer Sprache nur drey, nemlich Indicativum, Imperativum, und Infinitivum.

Bei dem Indicativo kömmen drey Tempora vor, als das Praesens, Praeteritum und Futurum.

Numeri ſind zweyen als Singularis und Pluralis. Perſonae aber 3 als prima die erſte, welche mit dem Pronomine я ich, ſecunda die andere, welche mit dem Pronomine ты du, tertia die dritte, welche mit dem Pronomine онъ er, allemahl combiniret iſt.

Prima perſona praesentis Indicativi wird von dem Infinitivo hergeleitet, wenn nemlich deſſen Endigung ть in y oder ю verwandelt wird, als аѧлаю ich mache, von

дѣлать machen. Ausgenommen беру ich nehme, беру ich reisse, беру ich schneide, пою ich singe, мою ich wasche.

Die Verba Simplicia deren Infinitivi auf нуть ausgehen, werffen in Formirung des Praesens nur ть weg, als гну ich beuge, von гнуть beugen.

Die Composita von понуть verwandeln im Praesenti нуть in паю als утопаю, потопая, ich werde untergesenket.

Diejenige Verba Simplicia, deren Infinitivus auf овать oder свать ausgehen, verwandeln im Praesenti dieses овать oder свать in ую, als толковать erklären, Praes. толкую ich erkläre. Deren Infinitivi aber auf ѣть sich endigen, machen ihr Praesens wenn sie das ять in ю verändern, als сѣть (den Praes. сѣю ich säe.

Sonsten ist auch noch wegen des Praesentis zu mercken, daß die Verba in ить im Praesenti bisweilen das и per Contractionem mit ь vermed sein, als бью an statt бую von битъ schlagen, пью an statt пую von пить trinken, лью an statt лую von лить gießen.

Das Tempus Praeteritum wird gleich dem Praesenti vom Infinitivo hergeleitet, und geschiehet solches vornehmlich, wenn ich das ть in ль verwandele, als читать lesen, я читалъ ich habe gelesen; верить glauben, я верилъ ich habe geglaubt. Hierbei läßt sich hauptsächlich observiren, daß das Praeteritum in allen 3 Personen 3 Genera habe, als das Masculinum endiget sich auf ль, das Femininum auf ла, und das Neutrum auf ло, z. B. я верилъ, верила, верило, ты верилъ, верила, верило, онъ верилъ, она верила, оно верило.

Von dem Imperfecto und Plusquamperfecto wissen die Russischen Verba eigentlich nichts, wo aber dergleichen Expressiōnen vorkommen, pflegt man zu dem Perfecto die Adverbia недавно nicht längst, und давно längst, hinzuzusetzen, als: ich lasъ недавно читалъ; ich hatte gelesen, я давно читалъ.

Das Futurum wird gemeiniglich vom Infinitivo formiret, wenn ich nemlich noch selbigem буду oder стану oder имѣю ich werde, ich habe, hinzusetze, als: буду писать oder стану писать oder имѣю писать ich werde schreiben. Jedoch findet man auch Verba, bey welchen das Futurum vom Praesenti mit Vorsetzung der Particuln по und на oder dergleichen hergeleitet wird, als: пойду, ich werde gehen, von иду ich gehe; налью ich werde gießen, von лью ich gieße. Bey den Verbis Compositis so auf нуть, овать oder ѣть ausgehen wird das Futurum wie das Praesens von ihrem simplici formiret, als нагнуть beugen, krümmen, Fut. нагну; изтолковать erklären, Fut. изтолкую; посѣять säen. Fut. посѣю. Ночевать übernachten hat mit allen seinen Compositis das Futurum dem Praesenti gleich, als ночую ich übernachtete und werde übernachten.

Endlich formiren noch sehr viele Verba Composita das Futurum auf zweyerley Weise, entweder daß sie dem Infinitivo буду, стану oder имѣю vorsezen, oder schlechte hin, als спину oder буду списывать ich werde abschreiben. Diefem folgen auch nicht wenige Verba Simplicia nach; z. B. сяду oder буду сидеть ich werde sitzen, von сижу ich sitze.

Im Imperativo wird an statt eines besondern Futuri des Futurum Indicativi mit dem Zusatz пускай gebrauchet, und will dieses пускай im Deutschen so viel als laß haben.

An statt der Temporum des in andern Sprachen gewöhnlichen Coniunctivi bedient

dienet man sich in der Russischen Sprache, wenn man optative oder conditionaliter reden will, des Praeteriti Indicativi mit dem Beywort **бы** als **когда бы мнѣ можно было, я бы конечно пришолъ, hätte es bey mir gestanden, so wäre ich gewiß gekommen.** Dieses Beywort **бы** kan nach denen Wörtern **что даж, когда wann, ежели so, wenn, хотя** obschon, vornehmlich aber wenn ein Consonans darauf folget, contrahiret werden, als: **чтобъ ты былъ, an statt что бы ты былъ**

Nach Erklärung dieses wenigen folgen numehro zwey Paradigmata, das erste von dem Verbo Substantivo **ich bin**, und das andere von dem Verbo **ich habe**. Es werden diese sonst auch Verba Auxiliaria genannt: ohngachtet eigentlich zu reden dergleichen bey denen Conjugationen in der Russischen Sprache nicht nöthig sind, indesten weil wie gesagt, sie bisweilen bey Formirung des Futuri vorkommen, pflegt man sie in dem Verstande noch beyzubehalten.

Indicativus Modus.

Praesens.

Sing.		Plur.	
я емь	ich bin,	мы есмь	wir sind,
ты еси	du bist,	вы есте	ihr seyd,
онъ естъ	er ist.	они суть	sie sind.

Praeteritum.

я ты онъ	{	былъ	{	мы вы они	{	были	{	ich bin gewesen, du bist gewesen, er ist gewesen,	{	wir sind gewesen, ihr seyd gewesen, sie sind gewesen.
----------------	---	------	---	-----------------	---	------	---	---	---	---

Futurum.

я буду	ich werde seyn,	мы будемъ	wir werden seyn,
ты будешь	du wirst seyn,	вы будете	ihr werdet seyn,
онъ будетъ	er wird seyn.	они будутъ	sie werden seyn.

Es kan auch sonst das Futurum dieses Verbi durch Verbindung des Praesentis **я мѣю** ich habe, mit dem Praesenti Infinitivo dieses Verbi formiret werden, als **я мѣю бытъ** ich werde seyn, u. s. w.

Imperativus Modus.

Sing.	Praesens.	Plur.
ты будь	sey du,	вы будьте
онъ будь	er mag seyn,	пускай они будутъ
		sie mögen seyn.

In-



Infinitivus Modus.

Praes. быть сепн,

Particip. Praes. сущій, einer der da ist,

- **Praes.** бывшій einer der da gewesen ist,

- **Fut.** будущій oder имущій быть einer der da seyn wird;

Gerund. Praes. будучи im seyn,

- **Praes.** бывши oder бывъ nachdem man gewesen ist.

Auf eben diese Art werden auch alle Composita von diesem Verbo conjugirt, die Frequentativa mit ihren Compositis da on aber werden dergestalt flektet:

Indicativus Modus.

Praesens.

Sing.		Plur.	
Я бываю	ich werde,	Мы бываемъ	wir werden;
Ты бываешь	du wirst,	Вы бываете	ihr werdet,
Онъ бываетъ	er wird.	Они бываютъ	sie werden.

Praeteritum.

Я	} бывалъ	ich bin worden,	Мы	} бывали	wir sind worden;
Ты		du bist worden,	Вы		ihr seid worden,
Онъ		er ist worden.	Они		sie sind worden.

Futurum.

Я побываю	ich werde werden,	Мы побываемъ	wir werden werden,
Ты побываешь	du wirst werden,	Вы побываете	ihr werdet werden,
Онъ побываетъ	er wird werden.	Они побываютъ	sie werden werden.

Imperativus Modus.

Praesens.

Ты бывай	werde du,	Вы бывайте	werdet ihr,
Онъ бывай	laß ihn werden.	Пускай они бываютъ	laßt sie werden.

Außer der vorgeschriebenen Regel kan auch von diesem Verbo das Futurum in diesem Modo also formirt werden.

Ты побудь	du sollt werden,	Вы побудьте	ihr sollt werden,
Онъ побудь	er soll werden.	Пускай они побудутъ	sie sollen werden.

Infinitivus Modus.

Praesens. бывать werden,

Part. Praes. бывающій einer, der da wird,

- **Praes.** бывавшій einer der daist worden,

- **Fut.** будущій oder имущій бывать einer der da werden wird,

Gerund. Praes. бываючи oder бывая im werden,

Praes. бывавши nach dem man ist geworden.



Ver

Verbum имѣти haben.

Indicativus Modus.

Praesens.

Sing.		Plur.	
Я имѣю	ich habe,	Мы имѣемъ	wir haben,
Ты имѣешь	du hast,	Вы имѣете	ihr habet,
Онъ имѣетъ	er hat.	Они имѣютъ	sie haben.

Praeteritum.

Я	} имѣлъ	ich habe gehabt,	Мы	} имѣли	wir haben gehabt,
Ты		du hast gehabt,	Вы		ihr habet gehabt,
Онъ		er hat gehabt.	Они		sie haben gehabt.

Futurum.

Я буду	} имѣть	ich werde haben,	Мы будемъ	} имѣть,	wir werden haben,
Ты будешь		du wirst haben,	Вы будете		ihr werdet haben,
Онъ будетъ		er wird haben.	Они будутъ		sie werden haben.

Imperativus Modus.

Praesens.

Ты имѣй	habe du,	Вы имѣйте	habt ihr,
Онъ имѣй	laß ihn haben.	Пусть они имѣютъ	laßt sie haben.

Infinitivus Modus.

- Praesens. имѣть haben,
 Part. Praes. имѣющій oder имущій einer der da hat,
 - Praet. имѣвшій einer der da gehabt hat,
 - Fut. будущій имѣть einer der da haben wird.
 Gerund. Praes. имѣючи oder имѣя im haben;
 - Praet. имѣвши nachdem man gehabt hat.

Dieses sind also die Verba Auxiliaria, nachfolgende 2 Paradigmata weisen, wie die Verba der ersten und zweiten Coniugation zu flectiren sind.

Paradigma der ersten Coniugation.

Indicativus Modus.

Praesens.

Sing.		Plur.	
Я дѣлаю	ich mache	Мы дѣлаемъ	wir machen,
Ты дѣлаешь	du machest,	Вы дѣлаете	ihr macht,
Онъ дѣлаетъ	er machet.	Они дѣлаютъ	sie machen.

Prae-

Praeteritum.

Я	} дѣлааь	ich habe gemacht,	Мы	} дѣлааи	wir haben gemacht,
Ты		du hast gemacht,	Вы		ihr habet gemacht,
Онъ		er hat gemacht.	Они		sie haben gemacht.

Futurum.

Я буду	} дѣлааь	ich werde machen,	Мы будемъ	} дѣлааь	wir werden machen,
Ты будешь		du wirst machen,	Вы будете		ihr werdet machen,
Онъ будетъ		er wird machen.	Они будутъ		sie werden machen.

Imperatiuus Modus

Ты дѣлай mache du,
Онъ дѣлай laß ihn machen.

Вы дѣлайте machet ihr,
Пускай они дѣлають laßt sie machen.

Infinitiuus Modus.

Praesens. дѣлааь machen,

Part. Praes. дѣлаающій einer der da machet,

- Praet. дѣлаавшій einer der da gemachet hat,

- Fut. имущій дѣлааь einer der da machen wird,

- Praet Pass. дѣлаанный was da ist gemachet worden,

Gerundium Praes. дѣлааючи im machen.

- Praet. дѣлаавши oder дѣлаавь nachdem man gemacht hat.

Nota. Ist von einer determinirten Action die Rede, so gebraucht man an statt dieses Verbi Simplicis dessen Compositum дѣлааь machen, conficere; es hat aber dieses Compositum kein Praesens Indicativi.

Paradigma der andern Coniugation.

Indicatiuus Modus.

Praesens.

Sing.		Plur.	
Я вѣрю	ich glaube,	Мы вѣримъ	wir glauben,
Ты вѣришь	du glaubest,	Вы вѣрите	ihr glaubet,
Онъ вѣритъ	er glaubet,	Они вѣрятъ	sie glauben.

Praeteritum.

Я	} вѣриль	ich habe geglaubt,	Мы	} вѣрили	wir haben geglaubt,
Ты		od. du hast geglaubt,	Вы		oder ihr habet geglaubt,
Онъ		повѣриль er hat geglaubt,	Они		повѣрили, sie haben geglaubt.

Futurum.

Я буду	} вѣритъ	ich werde glauben,	Мы будемъ	} вѣритъ	wir werden glauben,
Ты будешь		du wirst glauben,	Вы будете		ihr werdet glauben,
Онъ будетъ		er wird glauben.	Они будутъ		sie werden glauben.

Dieses Futurum wird auch sonst vom Praesenti mit Beyfügung der Particul по hergeleitet, als: Я повѣрю ich werde glauben, Мы повѣримъ wir werden glauben.

Imperatiuus Modus.

Praesens.

Ты вѣрь glaub du,
Онъ вѣрь laß ihn glauben.

Вы вѣрите glaubt ihr,
Пускай они вѣрятъ laßt sie glauben.

Infinitiuus Modus.

Praesens. вѣритъ glauben,

Part. Praes. вѣрящій, einer der da glaubt,

- Praet. вѣрившій od. повѣрившій, einer der da geglaubt hat,

- Fut. имущій вѣритъ, einer der da glauben wird,

- Praet. Pass. вѣренный od. повѣренный einer der da ist geglaubt worden;

Gerund: Praes. вѣрячи oder вѣря im glauben,

- Praet. вѣривши od. вѣривъ, повѣривши od. повѣривъ nachdem man geglaubt hat.

Nach diesen zweyen Paradigmaten lassen sich ohne grosse Mühe alle übrige Verba regularia coniugiren. Ein Schema von denen Passivis zu geben ist unnöthig, indem ein jeder solches gar leicht vor sich selbst formiren kan, wenn er nur allemahl der letzten Silbe des Actiui die Silbe ся hinten anhängt, als я дѣлаю ich mache, я дѣлаюся ich werde gemacht, я дѣлалъ ich habe gemacht, я дѣлался ich bin gemachet worden, я буду дѣлать ich werde machen, я буду дѣлаться ich werde gemachet werden, u. s. w. durch alle Personas und Numeros.

In dem Lexico hat man den Infinitiuum gemeinlich auf и als читати lesen, ausgehend gesetzt, dahingegen endiget sich bey vorhergehenden Paradigmaten der Infinitiuus auf ь als дѣлать machen. Es ist deswegen zu wissen, daß alle Verba das ь im Infinitiuo in der 2. Persona Praesentis Indicatiui, auch in der 2. Persona Futuri Indicatiui und endlich auch bey dem Futuro Participii mit и verändern, wenn solches die Gelegenheit, als in Versen, erfordert. Im Schreiben und Reden jedoch ist die Contractio mit ь dem andern vorzuziehen. Exempel davon sind дѣлати an statt дѣлать machen, дѣлаещи an statt дѣлаешь du machest, буду дѣлати an statt буду дѣлать ich werde machen, имущій дѣлати an statt имущій дѣлать einer der da machen wird.

Das 6. Capitulum.

Von dem Participio.

Das Participium ist mit ein Pars declinabilis der 8. Partes Orationis: Es wird aber mit denen Adiectiuis auf einem Fuß decliniret, dahero denn zwar sie auch alle 3 Genera haben, aber keine Comparationem admittiren: 3. Ex. дѣлающій der machende, oder der da macht, дѣлающая die machende od. die da macht, дѣлающее das machende oder das da macht.

Das 7. Capitulum.

Von dem Aduerbio.

Die Aduerbia, Beywörter sind in der Russischen Sprache gleich in der Deutschen, Lateinischen oder einer andern Sprache vielerley und sind zwar 1) Aduerbia Loci,

oder

oder solche Beywörter, welche sich auf einen Ort beziehen, als: куда wohin, гдѣ wo, здѣсь hier, тамъ dort, нигдѣ nirgendsw, далеко weit, близко nahe u. s. w. 2) giebt es Adue bia Temporis die si ch auf die Zeit beziehen als: когда wann, тогда alsdenn, скорѣ bald, теперь ansezo, завтра morgen, всегда allezeit, никогда niemahlen u. s. w. 3) Hat man Aduerbia N umeri die von den Zahlen hergenommen werden, als: однажды einmahl, дважды zweymahl, трояжды dreyemahl, сколько разъ wie vielmahl, многожды vielmahl. u. s. w. 4) Findet man Aduerbia Q uantitatis die Vielheit zu bezeugen, als много viel, мало wenig, сколько wie viel, столько so viel, часто oft, по маленку nach und nach, больше mehr, меньше weniger u. s. w. 5) Aduerbia Q ualitatis gehen auf die Beschaffenheit einer Sache als: худо schlimm, хорошо schön, насилу kaum, праведно gerecht, billig, u. s. w. 6) Mit dem Ad e: bio Affirmandi bejahet man, als: да, такъ ja, право gewiß. 7.) Mit andern verneint man, und solche werden Aduerbia Negandi genennet, als: нѣтъ, никакъ nein, никогда niemahlen. 8) Aduerbia Interrogandi sind diejenigen Beywörter, so man im Fragen gebraucht, als: за чего warum? какъ wie? такъ ли so? 9) Ad erbia D b igrandi gebraucht man bey zweifelhaften Reden, als: можетъ быть vielleicht послѣ бы vielleicht, u. s. w. Nun giebt es noch andere Aduerbia mehr, allein weil sie doch nicht decliniret werden, so ist weiter dabey nichts zu erinnern, als daß sie in dem Lexico können nachgeschlagen werden, wenn ja einer sie alle beyammen zu haben verlangen möchte.

Das 8. Capitul. Von der Präposition.

PRaepositio hat seine Benennung daher daß es bey dessen Gebrauch anderen Wörtern voraf. getwird. Fünf Casus werden in der Russischen Sprache von seib gen regieret und solche sind, der Genitiuus, Datiuus, Accusatiuus, Instrumentalis und Narratiuus. Bisweilen pflegen einige der selben nur einen Casum, bisweilen auch zwey Casus zugleich zu regieren.

Für den Genitiuum gehören folgende: у bey, прежде vor, противъ gegen, wieдѣr, около um, ради und для wegen, подлѣ neben, послѣ nach, кромѣ und опрочъ außer, близъ nahe, до zu, отъ, отъ von, безъ ohne, изъ aus, съ von.

Datiuum regieren ко oder къ zu, по nach, auf.

Accusatiuum nehmen zu sich: Ч-резъ oder чрезъ durch, за für, по bis.

Instrumentalis folget auf передъ oder передъ her, между oder межъ oder промежъ zwischen, со od. съ mit, und der Narratiuus wird construirt mit о von.

Accusatiuum und Instrumentalem haben zugleich за über, подъ unter, передъ od. передъ vor; d m Accusatiuo und Narratiuo aber werden vorgesezt: во od. в in, на auf. Bey letztern Praepositionibus, welche 2 Casus regieren, ist zu mercken, daß selbige auf die Frage wohin? den Accusatiuum; auf die Frage wo? aber entweder den Instrumentalem oder Narratiuum ersodern.

Das 9. Capitul. Von den Coniunctionibus.

CONiunctiones wodurch eine Rede mit einander verknüpfet wird, sind 1) Copulatiuae, die zusammen binden, als и und, также oder также auch, какъ, такъ so wohl, als auch, то есть od. съестъ od. а именно nemlich.

2) Disiunctivae, welche die Rede von einander sondern als: или oder, но aber, либо oder.

3) Conditionales, die man Bedingungs-Weise gebraucht, als ежели wenn, буде wenn, разъ wo nicht, ежелиже dafern, ежелибы so.

4) Concessivae, womit man eine Sache zugiebt, als хотя obchon, правда zwar

5) Adversativae sind: да aber, лихъ, однакожь, однакоже, однако, однакоже dennoch, да однакожь, да лихъ aber dennoch, но sondern, но понеже weil aber.

6) Causales, die man in Anführung der Ursachen gebrauchet, als: понеже die weil, ибо denn, чтоь даъ, чтоь не даъ nicht, для того что weil.

7) Conclusivae womit man schließet, als: то, такъ, убо, иль deswegen.

Das 10. Capitul. Von den Interiectionibus.

Interiectiones sind endlich solche Wörter womit ich die Leidenschaften des Gemüths ausdrücke: als beym Schmerzen kommen vor увы weh, охъ ach. Bey der Verwundung, ба ey wie schön, шно это was da, bey der Furcht exprimirt man sich durch ахъ und ай. Beym Lachen gebraucht man ха, ха, ха und beym Weinen sind die gewöhnlichsten Particuli ой, и. s. m.

Das 11. Capitul. Von der Syntaxi.

Die Syntaxis lehret, wie ich eine Rede recht zusammen setzen soll. Zu dem Ende giebt sie gewisse Regeln an die Hand, wornach ich mich richten muß. Es sind aber einige die allen Sprachen gemein, und solche sind es die hier zum Beschluß dieser Anfangs Gründe folgen.

I.

Muß das Adiectivum mit dem Substantivo übereinkommen in gleichem Genere, Numero und Casu, als: человекъ добрый ein guter Mensch, земля плодоносная die fruchtbahre Erde, дерево высокое der erhabene Baum.

II.

Muß das Pronomen Relativum mit dem vorhergehenden Substantivo im Genere und Numero übereinstimmen als: я видѣлъ корабль, который недавно изъ Голланди прѣхалъ, ich habe das Schiff gesehen, welches ohnlaugst aus Holland eingelauffen.

III.

So oft zwey Substantiva unterschiedlicher Sachen zusammen kommen, ohne daß eine

eine Coniunction dazwischen, so muß das andere, wenn es ein Adiectuum, Pronomen oder Participium bey sich hat, im Genitio gesezet werden. als: дворъ человека знатнаго das Haus eines vornehmen Mannes. In so ferne aber das andere Substantium kein Adiectuum, Pronomen oder Participium bey sich hat, so wird solches ein Adiectuum, Possessuum und alsdenn nach der ersten Regul construiert, als: книга Цицеронова das Buch des Cicero.

Sehr wenige Redens-Arten werden von dieser Regul ausgenommen, allwo das andere Substantium auch ohne bey sich habenden Adiectuo in Genitio-Casu gebraucht wird. als: движение тела die Bewegung des Leibes, трясение земли die Bewegung der Erde, воскресение мертвых die Auferstehung der Todten.

IV.

Das Verbum Personale, wenn es Finiti Modi ist, regieret einen Nominatiuum, welcher im gleichen Numero und Persona dem Verbo vorhersteht, oder kürzer, wo man wer fragen kan, folget der Nominatiuus, als: я читаю ich lese, ты сидишь du sitzest, онъ пишетъ er schreibt, дѣти играютъ die Kinder spielen.

V.

Das Verbum Есмь ich bin, und dessen Deriuata erfordern vor sich her allemahl einen Nominatiuum; nach sich aber entweder den Nominatiuum oder Instrumentalem, als: онъ будетъ Архидеяемъ er wird ein Bischof werden. Его отецъ былъ человекъ ученой sein Vater war ein gelehrter Mann.

VI.

Ein Verbum Actiuum regieret nach sich einen Accusatiuum, wobei die Frage was gemeinlich vorkommt, als читаю книгу ich lese ein Buch, онъ любитъ вино er liebet den Wein. Wenn aber die Particula не nicht mit bey dem Verbo Actiuo vorkommt, so machet selbige, daß der Genitiuus folgen muß, als я книгъ не читаю ich lese keine Bücher, онъ вина не любитъ er liebet den Wein nicht.

VII.

Ein Verbum Passiuum regieret nach sich den Genitiuum mit der Preposition отъ oder den Instrumentalem schlechthin, als съ книга здѣлана отъ моего учителя oder моимъ учителемъ dieses Buch ist von meinem Lehrmeister geschrieben worden, я здѣлался несчастливъ отъ тебя oder тобою ich bin durch dich unglücklich gemacht worden.

VIII.

Ein jedes Verbum kan mit der Praeposition und dem von ihr dependirenden Casu construiert werden, als: я былъ въ церковь ich bin in der Kirche gewesen, я иду въ школу ich gehe in die Schule, ты сидишь подлѣ меня du sitzest neben mir.

IX.

Alle Verba wie auch viele Nomina werden mit dem Dativo auf die Frage wem construiert, als я тебѣ, не мнѣ работаю ich arbeite dir, aber nicht andern, кому ты

ты что собираешь или мен собираешь Du dieses, что мне вредительно dieses ist mir schädlich, тебе эта книга надобна dieses Buch ist dir nützlich, он себе радеть er sorget für sich.

X.

Auf die Frage wie lange? wird der Accusativus ohne Praeposition gebrauchet, als: Твой отецъ жилъ сорокъ лѣтъ dein Vater hat 40 Jahr gelebet.

Es kan aber auch der Accusativus mit der Präposition во oder въ, und чрезъ construiert werden, als: ты во всю ночь не спалъ oder ты чрезъ всю ночь не спалъ Du hast die ganze Nacht nicht geschlafen: онъ во весь день oder онъ чрезъ весь день трудился er hat den ganzen Tag über gearbeitet: онъ сие дѣло въ два дни oder чрезъ два дни окончилъ er hat dieses Werk in zwey Tagen zu Ende gebracht. Hiebey ist zu merken. Die Ausdrückung mit der Präposition чрезъ nicht so schön klinget, als diejenige, wobey man die Präposition во gebrauchet.

XI.

Diejenigen Lateinischen Redens-Arten, bey welchen der Accusativus durch den Infinitivum regieret wird, pflegen in der Russischen Sprache mit **то** Nom-natio in gleichem Tempore, Numero und Persona und der Particula что daß, construiert zu werden als: я думаю что тебе сие мое писмо не неприятно будетъ, ich meyne, dieser mein Brief werde dir nicht unangenehm seyn.

XII.

Die Gerundia und Participia erfordern eben diejenigen Casus nach sich, welche ihre Verba regieren von denen sie herkommen, als: пишу писма ich schreibe Briefe пишучи писма indem ich Briefe schreibe. u. s. w.

Diese Regeln mögen zum Anfang gnug seyn. Es sind zwar noch mehrere; auch könnte noch von der Prosodie eines und das andere beygefüget werden; allein da ohne dem diese Anfangs-Gründe der Russischen Sprache stärker geworden, als man vermuthet, so sparet man alles dieses billig auf ein größeres Werk. Immittelst bittet sich der Verfasser von dem Geneigten Leser so viel an, daß er sich dieser wenigen Blätter,

bis dahin zu seinen Nutzen bedienen, ihm hingegen zu gute halten wolle, wenn ja einige Fehler in selbige mit eingeschlichen seyn sollten.

